Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, — zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 6, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Strehlenerstraße 6.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Königgrätzerstraße 116.
Fernsprecher Amt VI Nr. 3693.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 244. **Donnerstag** den 15. Mai 1902. **96. Jahrgang.**

Der Krieg in Südafrika.

Wie das „Reuter'sche Bureau" erfährt, ist Lord Kitchener mit den Boerenführern übereingekommen, daß an der

Conferenz in Vereeniging,

welche heute beginnen soll, Vertreter aller Abtheilungen der Boeren in Transvaal und Oranje theilnehmen sollen; die Verhandlungen der Conferenz werden nur unter Boeren stattfinden. Sobald die Conferenz die Abmachungen, welche Kitchener unterbreitet werden sollen, festgestellt haben wird, wird sie, wie man annimmt, zu diesem Zwecke Abgeordnete nach Pretoria entsenden.

* **Pretoria**, 14. Mai. („Reuter's Bureau".) Von überallher kommen Abgeordnete der Boeren an, um sich zu der morgigen Conferenz nach Vereeniging zu begeben. Eine größere Anzahl von ihnen trifft erst Abends ein. Morgen früh brechen die Eingetroffenen gemeinsam nach Vereeniging auf. Die erste Conferenz wird für morgen erwartet.

* **Rom**, 14. Mai. Der „Tribuna" zufolge ist der apostolische Vicar für den Oranje-Freistaat Monsignore Sanguren, nachdem ihm vom Vatican Nachrichten übermittelt waren, denen zufolge der Friedensschluß in Südafrika bevorstehe, heute Abend nach England abgereist, um sich von dort über Capstadt nach dem Oranje-Freistaat zurückzubegeben.

* **London**, 14. Mai. (Unterhaus.) Bei der Berathung der Kriegsanleihe-Bill ersucht Dillon um Auskunft über die Friedensverhandlungen. Schatzkanzler Hicks-Beach erwidert, die Berathungen zwischen den Führern der Boeren und den Commandos seien noch nicht abgeschlossen; die Regierung wisse über den Verlauf der Berathungen nicht mehr als Dillon, er (Hicks-Beach) hoffe jedoch, daß die Verhandlungen bald wieder aufgenommen werden würden. Die zweite Lesung der Bill wird sodann mit 282 gegen 109 Stimmen angenommen.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 15. Mai.

In zwölf Tagen wird der vertagte **Reichstag** wieder Lebenszeichen von sich zu geben beginnen. Am 27. d. M. treten seine **Zucker-** und seine **Zolltarifcommission** zusammen, während das Plenum erst am 3. Juni nachfolgt. Der Opposition, insbesondere der freisinnigen, ist es lieb, wenn die Angelegenheit der Zuckerconvention und der Zuckersteuer so bald wie möglich erledigt wird. Hingegen sucht sie die Arbeit an den Zollgesetzen so weit wie nur immer möglich zu verzögern. Verschleppungsmanöver sind in dieser Ferienzeit natürlich ausgeschlossen; freisinnige Blätter benutzen aber die Pause, um nichtfreihändlerischen Mitgliedern der Tarifcommission, sowie — und dies ist die Hauptsache — dem Publicum auseinanderzusetzen, daß es unfein, um nicht zu sagen schmutzig, wäre, wenn die bekanntlich für die in der Zeit der Nichttagung des Plenums mit einer Pauschalentschädigung bedachte Tarif-Commission energisch und rasch ihre Aufgabe lösen würde. Je mehr Zeit, so rechnet man vor, die Vorberathung der Tarifgesetze in Anspruch nimmt, desto weniger entfallen von den für das einzelne Commissionsmitglied ausgeworfenen 2000 Mark auf den Tag, desto mehr also „leisten" die Commissionsmitglieder für das Geld des deutschen Reiches. Das Unsinnige dieser Folgerung liegt auf der Hand, die Presse der Linken kehrt sich aber nicht daran. Kann sie auch nicht im Ernste hoffen, die Mehrheit der Commission durch sophistische Construirung eines nebelhaften Ehrenpunctes zum „Trödeln" zu bewegen, so glaubt sie doch, für die Wahlen ein Heilmittel zuzubereiten, indem sie sich die Möglichkeit verschafft, den Wählern zu sagen, die „agrarischen" Commissionsmitglieder hätten sich ihr Geld zu geschwind verdient. Die Vorbereitung dieser Anklage wird besonders eifrig betrieben, seit ein führendes Centrumsblatt in Aussicht gestellt hat, die Commission werde sich im Sommer auch eine Zeit der Ferien gönnen, etwa von Mitte Juli bis 1. September, also sechs Wochen. Dieses Vorhaben wird nun als eine Umbildung der entschädigten Commissionsarbeit in eine halbe Sinecure denunzirt und es wird gefragt: „Trotz der 2000 ℳ Ferienhonorar?" und: „Die agrarischen Mitglieder wären wirklich außer Stande, bis zum 18. Juli und vom 1. September an ohne Entschädigung aus der Reichscasse in Berlin zu bleiben?" Diese Frage ist erledigt durch das Gesetz, und vom freisinnigen Standpunct jedenfalls muß diese Entscheidung als Gerechtigkeit angesehen werden, denn die Freisinnigen vertreten die Ansicht, daß man überhaupt nicht, auch nicht während der üblichen Verhandlungszeit, ohne Entschädigung in Berlin als Abgeordneter thätig sein könne und daß es keine Pflichtverletzung sei, wenn ein Mann, der, wissend, daß er nicht auf Vergütung zu rechnen habe, ein Mandat übernommen hat, dieses nicht ausübt, weil er keine Entschädigung erhält. Wenn die Commission nur ihre Obliegenheit recht erfüllt; wie wenig Zeit sie dazu gebraucht hat, wird gleichgiltig sein. Das trifft nicht nur sachlich zu, sondern auch formell. Indem man die Gewährung eines Pauschaules vorgeschlagen und genehmigt hat, hat man für eine Leistung entschädigen wollen und nicht für einen Zeitaufwand. Auf der Linken gerade wurde ja von „Accordarbeit" gesprochen, die man der Commission mit dem Pauschquantum zumuthe. Die Bezeichnung, wenn auch boshaft gemeint, ist richtig. Wenn die Accordarbeit rechtzeitig geliefert wird, kann sich auch Niemand beschweren, wenn, um im Bilde zu bleiben, sechs Wochen lang „blau" gemacht worden war. Wir sind sogar der Meinung, daß eine Hochsommerpause gar nicht vermieden werden könne. Jedenfalls wird die Commissionsmehrheit nicht so thöricht sein, ihr Geschäft unnütz zu verlängern, nur damit Socialdemokraten und Freisinnige nicht sagen können, die Arbeit sei zu hoch bezahlt worden. Mehr als dieser haltlose Vorwurf wird es Eindruck auf die Wähler machen, wenn ihnen, der Wahrheit gemäß, vorgestellt wird, die Linke habe keineswegs aus Schonung für die Reichscasse gegen die Entschädigung der Zollcommissionsmitglieder gestimmt, sondern ganz im Gegentheil, weil sie weit mehr von der Reichscasse wollte: jahraus, jahrein, Tag für Tag für jeden Abgeordneten 20 ℳ und dies, ohne daß durch diese Ausgabe eine bessere Frequenz und damit eine Förderung der parlamentarischen Geschäfte gesichert wäre. Denn der „Gesetzentwurf", den der Reichstag im vorigen Jahre beschlossen, spricht zwar von „Anwesenheitsgeldern", dricht aber, da er von der Bezeichnung faßbarer Präsenzcontrolbestimmungen absieht, für Diäten, für die Entschädigung der puren Zugehörigkeit zum Reichstag, eine Thür auf, die der Präsident, dem Alles überlassen sein soll, unmöglich würde geschlossen halten könne.

Am bischöflichen Hofe von Chur im Canton **Graubünden** stehen in absehbarer Zeit Entscheidungen bevor, die in weiteren Kreisen Interesse erregen werden. Der dortige Bischof Battaglia hat die Absicht ausgesprochen, auf sein Amt zu verzichten, und bereits wurde in Rom der ehemalige Erzbischof von Bukarest, Zardetti, als sein Nachfolger auf dem Churer Bischofsstuhl in Aussicht genommen und nominirt. Da erinnert das Domcapitel in unliebsamer Weise daran, daß in Graubünden nach alträthischem Kirchenrecht die freie Wahl des Bischofs — nur unter Vorwissen und Rath des Staates — ausschließliches Vorrecht des Domcapitels sei, daß das Capitel sich aber bei seiner Entscheidung auf einen dem Freistaaten angehörigen Inländer richten müsse. Danach hätten also der Papst und die päpstliche Curie bei der Bischofswahl für Graubünden absolut nichts zu sagen, wie denn im Canton auch noch das freie bündnerische Collaturrecht besteht, nach welchem die katholischen Gemeinden ihre Pfarrer selbst wählen und absetzen, ohne daß der Bischof ihnen hineinreden darf; ein Recht, das ausdrücklich in die bündnerische Verfassung von 1874 mit aufgenommen worden ist. Das Domcapitel in Chur hat sich mit großer Entschiedenheit in Rom gegen die erfolgte Nomination und noch dazu eines Ausländers ausgesprochen, und man darf gespannt sein, wie die Dinge sich demnächst weiter abwickeln werden. Bei der schrankenlosen Omnipotenz, die seit 1870 dem Universalepiscopus auf dem Stuhle Petri vom Concile zugesprochen worden ist, wird man dort Alles thun, um solche unzeitgemäßen „Freiheiten" beiseite zu schieben oder zu annulliren. Einstweilen hat man vorgezogen, den drohenden Conflict auf gelegenere Zeiten zu vertagen. Der weiland Bukarester Erzbischof Zardetti ist nach römischen Blättern „schwer erkrankt", gleichzeitig jedoch wird berichtet, daß er zum apostolischen Delegirten in Kanada designirt sei. Andererseits soll die Resignation des Bischofs Battaglia nicht für sofort, sondern erst „für einen gelegeneren Zeitpunct" (opportuno tempore) in Aussicht stehen. Man wird die interessante Sachlage weiter im Auge behalten müssen.

Wie vorauszusehen war, haben die **Stichwahlen** für die **französische Kammer** am Charakter der Hauptwahlen nichts Wesentliches geändert. Die Aussicht, die der erste Wahlgang eröffnete, hat der zweite erfüllt, zur großen Freude der Republikaner und zum Leidwesen der Nationalisten. Diesen beiden Hauptelementen standen sich auch diesmal wieder schroff gegenüber. Die Republik ging auch diesmal aus dem hartnäckigen Kampfe als Siegerin hervor. Auch diesmal gab es auf beiden Seiten Todte, die meisten jedoch auf Seiten der Nationalisten, die ganz entschieden den Kürzeren zogen. Sie hatten allen einzelnen Schattirungen der Republikaner den Krieg erklärt. Daher war es kein Wunder, daß sie sich von allen Republikanern bekämpft sahen, die mit dem Feldgeschrei: „Vertheidigung der Republik" vorwärts gingen, und daß sich die Ueberzahl der Letzteren herausstellte. Das ist, so schreibt man dem „Schwäb. Mercur" aus Paris, das Ergebniß der Kammerwahlen von 1902, daß sich das Land unzweideutig für die Republik ausgesprochen hat, d. h. für die bestehende Regierungsform. Von dem nationalistischen Mischmasch will es ohne Zweifel nichts wissen. Vielleicht würde es Monarchisten und Imperialisten gewogen sein, müßte es mit ihnen nicht unsichere Heerespflichtige und Elemente, wie die Antisemiten, mit in Kauf nehmen. Eine von solchem Bunde diktirte Regierungsform hat nichts Verlockendes an sich. Daher bleibt Frankreich bis auf Weiteres Republik. Ebensowenig aber scheint Frankreich sich allzutief in die Arme der Socialisten stürzen zu wollen. Als ein Zeichen hierfür könnte schon die zögernde Wiederwahl des socialistischen Ministers Millerand gelten, der erst im zweiten Wahlgange wieder in die Kammer eintrat, besonders wenn man sie mit dem Hergang der Wiederwahl der beiden anderen Minister Leygues und Caillaux vergleicht. Andererseits haben bei den Stichwahlen die Socialisten, welche die Gewalt predigen, nämlich die Revolutionäre, empfindliche Niederlagen erlitten. Ihr Hauptvertreter in der alten Kammer, Allemane, einer der streitbarsten Revolutionäre, der selbst im Sitzungssaale den Faustkampf nicht verachtete, tritt in die neue Kammer nicht wieder ein. Der Antisemitismus wurde schwer geprüft. Allgerien, seine Hochburg, behält nicht einen einzigen Antisemiten. Die großen Städte Lyon, Bordeaux und Marseille entsenden fast ausschließlich Abgeordnete der Republikanerconcentration. In Marseille hat Brisson mehr Glück gehabt, als in Paris. Außer ihm wurden noch vier gewesene Ministerpräsidenten wiedergewählt, nämlich Bourgeois, Ribot, Rouvier und Méline. Im Ganzen sind 24 gewesene Minister wiedergewählt. In Paris hat bei den Stichwahlen die ministerielle Opposition fünf Sitze gewonnen und fünf verloren. Von 80 Mitglieder des Pariser Gemeinderathes waren 24 Candidaten, aber nur sechs wurden zu Abgeordneten gewählt. Das ist wenig. Denn bei den Wahlen von 1896 vertauschten 14 Pariser Stadtväter das Rathhaus mit dem Palais Bourbon. Am 1. Juni tritt nun die neue Kammer das erste Mal zusammen. Sie ist ein Sonntagskind, und den am Sonntag Geborenen wird gewöhnlich besondere Qualität zugeschrieben. Ob dies eintrifft, wird sich wohl bald herausstellen. Doch scheint die neue Kammer so viel Qualität zu besitzen, daß Loubet darin die Werkzeuge findet, die zum Regieren geeignet sind.

Die Verabschiedung des Chefs der **russischen Oberpreßverwaltung**, Fürsten Schachowskoi, kündigt einen starken Wechsel in der Handhabung der Preßgesetze an. Der Fürst ist jedenfalls in voller Ungnade entlassen worden, was man schon daraus ersehen kann, daß er weder eine andere entsprechende Stellung, noch einen Orden, noch einen Sitz im Reichsrathe oder Senate erhalten hat, sondern einfach dem Ministerium zugezählt, d. h. zur Disposition gestellt worden ist. Der Grund der Verabschiedung ist in den augenblicklichen Zuständen zu suchen. Fürst Schachowskoi ist ein aufgeklärter Mann, der sich in der kurzen Zeit seiner Amtsführung Achtung und Ansehen erworben hat. Gleich nach seinem Amtsantritte unternahm er eine Reise in verschiedene Städte und suchte in Unterredungen mit Verlegern und Redacteuren persönlich Einblick in die Verhältnisse zu gewinnen. Sein Auftreten war derart, daß man begann, sich weitgehenden Hoffnungen hinsichtlich etwaiger Preßfreiheit hinzugeben. Das hat sich nun freilich nicht erfüllt, aber die Handhabung der Censur war eine Zeit lang doch eine mildere. Daß der Fürst so plötzlich aus seiner Stellung weichen mußte, kommt zweifellos daher, daß er den gegenwärtig leitenden Männern zu liberal erscheint. Sein Nachfolger wird jedenfalls im Sinne des Ministers des Innern eine scharfe Beaufsichtigung der Presse einführen. Die Zeitungen werden bald die Wirkungen der Verabschiedung Schachkowskoi's zu spüren bekommen.

Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 14. Mai. (Hinausspringen aus dem Fenster als Betriebsunfall.) Im November 1900 war ein Werkführer in einem Breslauer Geschäft thätig. Er hatte die männlichen Arbeiter zu be-

---

Feuilleton.

12] **Der Militärcurat.**

Roman von Arthur Achleitner.

Nachdruck verboten.

Hiller schickte die Leute sofort an die Arbeit und dirigirte die Hilfeleistungen.

Weinende Weiber kamen, den Pfarrer an das Sterbebett eines Dörflers zu bitten. Corazza legte Chorrock und Stola an, verständigte den Küster, und begab sich mit dem Ziborium in die Hütte, das heilige Sterbesakrament zu reichen.

Die Epidemie und die Katastrophe haben ein erstes Opfer gefordert.

Von Haus zu Haus spendete Corazza Trost, sein Zuspruch richtete die Muthlosen und Verzweifelnden wieder auf. Mit dem Podesta besprach sich der würdige Geistliche wegen der Verpflegung der braven Jäger, die nun bei strengster Arbeit nichts zu essen haben werden. Der Vorsteher war nun selbst nichts weniger denn wohlhabend, doch gab er willig im Interesse der Dörfler eine Ziege her, die ein Jäger, ein gelernter Metzger, holte und für den Mittagstisch bereitete.

Die von Corazza heißersehnte ärztliche Hilfe sowie die erbetene Commission des Bezirksamtes kam im Laufe des Vormittags heraufgestiegen, und griff thatkräftig sofort ein. Der Bezirkshauptmann sprach dem Leutnant herzlichsten Dank für sein rasches Eingreifen aus und bat um Mithilfe zur Erbauung einer Lazarethbaracke, weil ein Verbleiben der Kranken in den nassen Häusern und auf fauligem Stroh nicht länger geduldet werden dürfe. Staatshilfe wurde in Aussicht gestellt und auf Antrag Corazza's schickte der Bezirkschef sogleich einen Mann mit schriftlicher Ordre an das Amt in San Giorgio behufs schleunigster Approvisionirung des Militärs und der Dorfbevölkerung.

Im Anblick der fleißig arbeitenden Jäger meinte der Bezirkshauptmann zu Corazza: „Ein wahrer Segen, dieses brave Militär, deutsche Helden!"

„Ja, Herr! Ich bin auch stolz, zu dieser Elitetruppe als deren Curat zu gehören."

Arbeiteten die Jäger tagsüber mit wahrem Biemenfleiß unverdrossen und munter, die Zwangsimpfung durch den energisch vorgehenden Bezirksarzt war weniger angenehm, doch fügten sich die Soldaten sofort, als der Commandant entsprechenden Befehl ertheilte.

Drei Tage später war das Nöthigste an Arbeit gethan, die Jäger konnten wieder abrücken bis auf zwei Mann, welche der Arzt in die Lazarethbaracke verbringen ließ.

Corazza verblieb im Bergdörflein und erlebte die große Ueberraschung, daß eines Tages seine Domestica, mit Eßwaaren bepackt und gefolgt von einem Facchino, der ein Fäßlein Wein schleppte, im Widum erschien und Seiner Hochwürden erklärte, beim geistlichen Herrn in Treuen zu verbleiben und für ihn zu sorgen, wie es sich für eine ordentliche Dienerin gehöre.

Gerührt dankte Corazza für solche Aufopferung, machte dann aber die Domestica auf die Ansteckungsgefahr aufmerksam: Noi abbiamo le vajuole!

Frau Benatti erklärte aber rundweg, ausharren zu wollen. Und das ward eine Wohlthat für den Curaten, der wenige Tage darauf zu fiebern begann und schwer erkrankte.

Neuntes Capitel.

Die vollbrachte Hilfsaction der Jäger fand im San Giorgio bei der Bevölkerung allgemeine Anerkennung und das Lob der Truppe wurde auch in den welschen Zeitungen ausgesprochen, nur befürchtete man die Uebertragung der Pocken durch die Soldaten und wurde deren Fortirung gefordert, die auch durchgeführt wurde. Wer von den Nobili es konnte, ergriff die Flucht, darunter auch die Familie Marzari, welche schleunigst über die nahe Grenze abreiste. Hiller erhielt ein Brieflein von Pia, in welchem die schöne Welsche ihrer Angst lebhaften Ausdruck gegeben hatte, daß der Tenente für seine bewundernswerthe Aufopferung eine Zerstörung seines Antlitzes davontragen werde. Der Leutnant möge die schnelle Abreise ohne Abschied entschuldigen.

„Welsche Todesfurcht!" murmelte Hiller, als er das Brieflein ins Deutsche übersetzt hatte und übergab die Epistel dem Feuer.

Die Incubationszeit verstrich, die Jäger blieben wohlauf und erhielten die Freiheit wieder, mit ihnen auch die Officiere Hiller und von Sternburg, welch' Letzterer über die Gefangenschaft nicht wenig erbost war und die Befreiung um so mehr bejubelte, als Tags darauf eine Einladung eintraf, auf La Rocca zu speisen. Den nöthigen Urlaub mußte Hiller ertheilen, der allerdings aus Gründen persönlicher Freundschaft wissen wollte, wohin Sternburg zu reisen gedenke. Glücklicher Weise begnügte sich Hiller mit der Antwort, daß eine Einladung zu Tisch bei einer befreundeten adligen Familie vorliege, der Urlaub ward selbstverständlich ertheilt, und Sternburg segelte bei gutem Winde auf seiner Barchetta südwärts. Wie die Segel geschwellt sind von gutem Winde, so ist Sternburg's Brust von frohen Hoffnungen geschwellt, Freude durchzittert das junge Herz, die entzückende Marchesa wieder zu sehen und einige Stunden an ihrer Seite verbringen zu dürfen. Mit Luchsaugen blickte Sternburg auf das Schloß, dem sich die Barchetta in rascher Fahrt näherte, das Auge der Sehnsucht blickte scharf, doch kein Willkommzeichen will sich zeigen, kein flatternd Taschentuch am Fenster, Niemand zu sehen, das Schloß ist wie ausgestorben. Sollte eine Mystification vorliegen? Ist die Marchesa etwa gar zu plötzlicher Abreise gezwungen worden? Von der Möglichkeit einer solchen bei Umschlag der Witterung hatte die Marchesa allerdings gesprochen, und die Tage seither waren wahrlich schlecht genug. Wozu aber dann die Einladung zum Diner? Freilich darf angenommen werden, daß der Brief nicht von der Hand der vornehmen Dame geschrieben ist, es sind Schriftzüge, die an das Geschreibsel einer Zofe gemahnen. Doch die Marchesa hat ja angedeutet, es möge der Baron sich nicht daran stoßen, wenn er Briefe von fremder Hand geschrieben und mit fremdem Poststempel versehen erhalten werde. Die neue Epistel ist zweifellos von Bettina geschrieben und in Rapallo zur Post gegeben worden, enthält die Einladung zum Diner für den heutigen Tag, und dennoch ist nicht ein Mensch am Schlosse sichtbar, La Rocca scheint verlassen zu sein; es fehlt die Flagge auf dem Thurm, die Parterrefenster tragen geschlossene Jalousien, der Horst ist offenbar leer.

Sternburg ließ die Barchetta vom Winde abfallen und ruderte das letzte Stückchen Wasserweg zur bekannten Landungsstelle. knirschend lief der Kahn an Land.

So viel der Baron im Park und in der nächsten Umgebung des Seeschlosses suchte, es ist kein Lebewesen zu entdecken, La Rocca scheint thatsächlich verlassen zu sein. Also Mystification! Sternburg empfand doch großes Bedauern, daß dies zarte Verhältniß ein jähes, wenig erfreuliches Ende genommen, und ging gesenkten Hauptes am düsteren Schlosse vorüber zur Landungsstelle. Silberhelles Lachen ertönte hinter Sternburg's Rücken und im Dienstleben hat der junge Officier schneller Kehrt gemacht, als jetzt.

Rasselnd flog eine der Jalousien auf, am offenen Fenster sieht die schöne blonde Marchesa und lacht dem überraschten Baron seelenvergnügt entgegen: „Gut gelungen! Gott zum Gruß, Herr Baron! Aber nun kommen Sie herein, der Scherz soll ein angenehmes Ende haben!"

Sternburg jubelte auf, grüßte höflichst und eilte zur Freitreppe, deren Eingang inzwischen von Bettina geöffnet worden war.

„Wie grausam von gnädigster Frau Marchesa, mich so in der Enttäuschung zappeln zu lassen!"

„Verzeihen Sie mir, lieber Baron! Es sollte eine kleine Probe sein!"

„Eine Probe?"

„Si! Ich wollte mit eigenen Augen sehen, welches Gesicht der Enttäuschte machen würde!"

„Und sind gnädigste Frau Marchesa von dem Gesichtsausdruck befriedigt?"

Die Perlenzähne zeigend, lachte die Blondine: „Nicht völlig, Baron! Der Jammer hätte noch stärkeren Ausdruck finden können!"

„Aber, Gnädigste, zerknirschter kann ein um alle Hoffnung gebrachter Mann doch nimmer sein!"

„Nicht doch! Sie waren enttäuscht, das zeigte Ihr Antlitz, aber tief unglücklich waren Sie nicht! Es war eine Miene, die an Bismarck erinnerte."

„Was? An Bismarck? Ich bin perplex! Ich soll ing Gesichtsausdruck an den großen Mann von Blut und Eisen erinnern? Gott, wenn das Papa hörte!"

In übermüthig froher Laune plapperte die Marchesa: „Herr Baron mißverstehen mich! Keine personelle Aehnlichkeit meine ich, Sie machten eine Miene, wie ein Mann, dem die Geschichte schließlich, wie Bismarck drastisch sagte, zum pelo ist!"

„Zampetto? Was ist das?"

„Gott, Bismarck'sche Ausdrücke sind so schwer im Italienischen wiederzugeben, der Gewaltige zwingt Euch, deutsch zu reden."

„Herrlich! Das Deutsche klingt ja so entzückend aus Ihrem Munde!"

„O non! Und das betreffende Wort schon gar nicht!"

„Und wie lautet das Wort? Himmel, jetzt geht mir das Verständniß auf: Gnädigste wollten sagen, es sei mir schließlich „Wurst", ob das Rendezvous stattfindet oder nicht?"

„Si, Signor! Ein schreckliches Wort, nicht?" lachte die Dame.

„Viel schrecklicher ist mir der Gedanke, daß Gnädigste an eine „Wurstigkeit" meinerseits geglaubt haben!"

SLUB
Wir führen Wissen.

aufsichtigen, die in den Räumen des ersten Stockes arbeiteten, während die übrigen in den anderen Räumen ihre Arbeiten zu verrichten hatten; sämmtliche Räume waren nur durch eine Thür zugänglich. Dem Werkführer lag u. A. ob, täglich 5 Minuten vor 12 Uhr Mittags mittels elektrischer Klingel ein Zeichen zu geben, worauf alle in den Räumen befindlichen Personen sofort ihre Arbeit einzustellen und sich aus der Thür zu begeben hatten. Diese wurde etwa 8—10 Minuten nach dem Klingelzeichen von dem Inhaber des Geschäfts oder von dem Hausverwalter verschlossen; um 1½ Uhr wurde sie zur Wiederaufnahme der Arbeit wieder geöffnet. Als der Werkführer eines Tages keine Zeit gefunden hatte, seinen Arbeitsraum schnell genug zu verlassen, und die Thür verschlossen fand, beschloß er, zu versuchen, ob er ins Freie und nach Hause kommen könne: einestheils, um zu seinem Mittagessen zu kommen, anderentheils auch, um nicht durch sein Ausbleiben seine Tochter — er ist Wittwer — zu ängstigen. Er versuchte von einem Fenster des Arbeitsraumes aus, das sich in einer Höhe von circa drei Metern über dem Boden des Hofes befindet, auf diesen hinab zu gelangen. Zu diesem Zwecke wollte er auf einen Zapfen, der circa vier Centimeter aus dem Gesims der im Uebrigen glatt an die Mauer anschließenden Thür hervorragt, treten, glitt ab und fiel hinunter in den Hof. Er brach dabei das rechte Fersenbein. Die von ihm beanspruchte Entschädigung wurde bewilligt. Denn der Unfall stand nach Ansicht des Schiedsgerichts in einem ursächlichen Zusammenhange mit einer Betriebseinrichtung; der Werkführer fand sich eingeschlossen in einem Raume, der erst nach 1½ Stunden wieder geöffnet wurde. Inzwischen hätte er sein Mittagessen versäumen müssen, und dazu kam noch der Gedanke an die Sorgen, die seine Tochter zu Hause wegen seines Ausbleibens haben würde. Zuzugeben ist nach Ansicht des Gerichts allerdings, daß es das einzig Richtige gewesen wäre, wenn der Werkführer den zwar auf dem Hofe nicht anwesenden, aber im Hause wohnenden Hausverwalter abgewartet und durch dessen Vermittelung vom Unternehmer den Schlüssel hätte holen lassen. Aber andererseits hatte er Grund, anzunehmen, daß er ohne fremde Hilfe würde ins Freie kommen können, indem er sich aus einem Fenster der Arbeitsstätte in den Hof hinabließ. Das Schiedsgericht fand im vorliegenden Falle den Zusammenhang zwischen dem Unfalle und der geschilderten Betriebseinrichtung darin, daß die Einrichtung ihn in eine unangenehme Lage gebracht hat, aus der er das Recht hatte, sich zu befreien, auf einem Wege, der nach verständigem Ermessen ihm Aussicht auf Erfolg bot, der indessen immerhin auch nicht ganz ungefährlich war, und auf dem der Werkführer thatsächlich verunglückte. Ein solcher Zusammenhang würde zweifellos nicht geleugnet werden können, wenn das Fenster zu ebener Erde gelegen und die Verunglückung beim Hinaussteigen aus ihm eingetreten wäre. Umgekehrt aber würde kein Zusammenhang zwischen Betriebseinrichtung und Unfall constatirt werden können, wenn das Fenster so hoch über dem Erdboden sich befunden hätte, daß der Werkführer auf jeden Fall sich eine Verletzung zuziehen mußte. Der Unfall des Werkführers ist also die Folge einer Gefahr, in die ihn eine Betriebseinrichtung gebracht. Als die Gefahr für ihn eintrat, ist der Verunglückte noch im Betriebe beschäftigt gewesen, denn er hatte, wie das Gericht auf Grund des oben geschilderten Thatbestandes angenommen hat, den Zeitraum nicht überschritten, innerhalb dessen, auch nach Schluß der eigentlichen Betriebsthätigkeit, er noch als im Betriebe beschäftigt anzusehen war. In dieser Beziehung hat das Reichs-Versicherungsamt sich uneingeschränkt den Ausführungen des Schiedsgerichts angeschlossen und in Uebereinstimmung mit diesem aus den von ihm erschöpfend gewürdigten besonderen Umständen des Falles geschlossen, daß der Unfall des Werkführers mit seiner Thätigkeit im Betriebe seines Arbeitgebers und der für diesen Betrieb getroffenen Einrichtung in einem ursächlichen Zusammenhange stand, der durch das Verhalten des zu Falle Kommenden beim Verlassen seiner Arbeitsstelle nicht gelöst wurde.

* **Berlin**, 14. Mai. (Von den christlichen Gewerkschaften.) In Berlin hat in der vergangenen Woche im Leobsaal eine vom Cartell der christlichen Gewerkschaften Groß-Berlins einberufene Versammlung der christlichen Gewerkschaften stattgefunden in welcher die Vorsitzenden des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter und des christlichen Textilarbeiterverbandes, Brust-Altenessen und Schiffer-Crefeld, über den neuesten Kampf gegen die christlichen Gewerkschaften referirten und entschieden gegen die von Berlin und Trier aus propagirten confessionellen katholischen Gewerkschaften bezw. Fachabtheilungen in den katholischen Arbeitervereinen Front machten. Die Vertreter der specifisch katholischen Gewerkschaften, Verbandssekretär Dr. Fleischer und v. Savigny, vertheidigten ihren Standpunct, vermochten aber nicht zu verhindern, daß nach stellenweise erregter Debatte, die sich bis 3 Uhr Nachts hinzog, mit überwältigender Mehrheit eine Resolution angenommen wurde, die sich für die bisherigen interconfessionellen christlichen Gewerkschaften ausspricht. Gleichwohl sollen, wie Dr. Fleischer in der Debatte mittheilte, auf dem zu Pfingsten in Berlin stattfindenden Verbandstage der nord- und ostdeutschen katholischen Arbeitervereine die katholischen Gewerkvereine ins Leben gerufen werden. Man wird zunächst das Weitere abzuwarten haben.

— Der vom Bundesrathe dem Kaiser zur Vollziehung vorgelegte Nachtragsetat für 1902 betrifft die Erweiterung der Veteranenfürsorge, für die bekanntlich durch diese Etatsergänzung eine Summe von 1,3 Millionen Mark zur Verfügung gestellt wird. Der Betrag wird, da aus den Zinsen des Invalidenfonds höhere Einnahmen, als zuerst in den Etat eingestellt worden sind, nicht erwartet werden können, in den Titel für den Capitalzuschuß eingestellt werden und diesen auf rund 32,9 Millionen Mark erhöhen. Im Etat für 1901 war dieser Einnahmeposten, der um seinen Betrag jedesmal den Bestand des Invalidenfonds verringert, noch mit 17½ Millionen Mark festgesetzt, er hat also um nahezu 15½ Mill. Mark in einem Jahre zugenommen. Der hauptsächlichste Theil der Steigerung ist auf die Erweiterung der Fürsorge für die Kriegsinvaliden und -Hinterbliebenen zurückzuführen, die im Frühjahr vorigen Jahres im Reichstage angeregt und dann von den beiden gesetzgebenden Factoren des Reichs gutgeheißen wurde.

— Der Bundesrath wird vor seiner Sommervertagung insbesondere auch noch den Rest der Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschau-Gesetz erledigen.

— Ein parlamentarischer Berichterstatter meldet, in politischen Kreisen werde angenommen, daß die neue Polenvorlage dem Landtage in dieser Tagung nicht mehr zugehen werde, da in der Regierung Bedenken dagegen, den Landtag noch im letzten Stadium mit einer so hochwichtigen Materie zu belasten, aufgestiegen seien. Dagegen werde Werth darauf gelegt, daß das Gesetz über den höheren Verwaltungsdienst und über das juristische Studium noch in dieser Tagung erledigt werden können.

— Nach neueren Proclamationen der Cap-Regierung sind für den Transvaal- und Oranje-Freistaat Entschädigungsansprüche, die in der Zeit vom 31. December 1901 bis zum 31. März 1902 entstanden sind, bis zum 31. Mai dieses Jahres bei Vermeidung des Ausschlusses bei den zuständigen Entschädigungscommissionen anzumelden.

— Am Sonntag haben die von der Centralstelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen schon seit 6 Jahren veranstalteten Führungen von Arbeitern durch die Museen für dieses Jahr ihren Abschluß gefunden. 23 Einzelführungen und 21 Führungsreihen (je drei Führungen über ein Thema) haben stattgefunden. Die Nachfrage nach Karten war fast doppelt so groß als im Vorjahre. Es wurden fast 10 000 Karten verlangt, konnten aber nur 3000 ausgegeben werden. Unter diesen Umständen gedenkt die Centralstelle, das Unternehmen im nächsten Winter noch zu erweitern, falls die finanzielle Möglichkeit vorliegt.

— Fürst Herbert Bismarck ist hier angekommen. — Abgereist sind der Staatssekretär Graf v. Posadowsky nach Geestemünde, der inactive Staatsminister Freiherr v. Berlepsch nach Schloß Seebach.

— Kammergerichtsrath Ernst Kübler ist, wie noch der „Kreuzztg." verlautet, zum Geheimen Justizrath und zum vortragenden Rath im preußischen Justizministerium ernannt worden. Er steht im 45. Lebensjahre. Seit etwa zwei Jahren war er als Hilfsarbeiter im Justizministerium thätig.

— Der Landrath Freiherr v. Schele in Ostrowo verläßt, nach dem „Gesell.", am 1. Juni sein Amt, um in die Verwaltung der Preußischen Central-Genossenschaftscasse in Berlin einzutreten.

⊙ **Hamburg**, 15. Mai. (Telegramm.) Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz treffen heute in Hamburg ein, um einer Vorstellung von „Maria Stuart" im Deutschen Schauspielhause beizuwohnen.

* **Wilhelmshaven**, 14. Mai. Vom Kaiser ist hier folgendes Telegramm eingetroffen:

„Ich genehmige gern die Annahme des Geschenkes der Stadt Wilhelmshaven im Betrage von 2000 ℳ zur Jubiläumsfeier des 2. Seebataillons und ich wünsche, daß mein Kaiserlicher Dank der Stadt warm zum Ausdruck gebracht werde für diesen Beweis patriotischer Gesinnung und treuer Anhänglichkeit an das Bataillon.

Wilhelm."

Die Spende bildet einen Beitrag der Stadt zur Herstellung des Denkmals für die gefallenen Kameraden, das bei der Jubiläumsfeier enthüllt worden ist.

z. **Greiz**, 14. Mai. Von der Meldung eines Leipziger Blattes, Preußen habe sich auf Antrag des Regenten von R. L. L. bereit erklärt, zum 1. April 1903 nach Greiz eine Garnison zu legen, ist hier nichts bekannt.

⊙ **Wiesbaden**, 14. Mai. Der Kaiser kehrte um 6½ Uhr von Homburg hierher zurück. Der heutige vierte Festspielabend brachte Nicolai's „Die lustigen Weiber von Windsor" in der Wiesbadener Neubearbeitung. Die Decorationen und Costüme wirkten stimmungsvoll. Die Hauptrollen lagen in den Händen des Herrn Schwegler und der Damen Kaufmann und Tomschick. Das Zusammenspiel war unter Schlar's Leitung sehr flott. Der Kaiser, von Fanfaren empfangen, nahm in der großen Loge Platz. Neben ihm saßen die Minister v. Thielen und v. Goßler, sowie der englische Colonel Saunderson. In der zweiten Reihe hatten die Herren des Gefolges und die heute zur Abendtafel geladenen Herren Platz genommen. Die Aufführung wurde mehrfach bei offener Scene von Beifall begleitet. — Zur kaiserlichen Abendtafel waren geladen: Eisenbahnminister v. Thielen, Kriegsminister v. Goßler, Minister für Landwirthschaft v. Podbielski, Finanzminister v. Rheinbaben, Hausminister v. Wedel, Oberpräsident Graf v. Zedlitz-Trützschler, Regierungspräsident Dr. Wentzel, Intendant in Cassel, Freiherr von und zu Gilsa und Colonel Saunderson.

* **Wiesbaden**, 14. Mai. Die Reichstags-Ersatzwahl im 3. Wahlkreise des Regierungsbezirks Wiesbaden für den verstorbenen Abgeordneten Dr. Lieber ist auf den 28. Juli anberaumt worden.

e **Stuttgart**, 14. Mai. Der allgemeine deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande wird seine diesjährige Hauptversammlung am Pfingstmittwoch in Stuttgart abhalten. Nachdem am 3. Feiertage der erste Vertretertag der Landesverbände und Ortsgruppen, sowie am Abend ein Begrüßungsfest werden abgehalten worden sein, findet am Tage darauf Vormittags der zweite Vertretertag, Nachmittags ein Festmahl und Abends die Hauptversammlung statt, in welcher u. A. Professor Dr. Brandt über die Verhältnisse des Deutschthums im Auslande und die Thätigkeit des Vereins sowie über die Beschlüsse des Vertretertags referiren und Professor Dr. W. Tangl von der Berliner Universität über die Besiedelung der deutschen Alpenländer die Festrede halten wird. Ein gemeinschaftlicher Ausflug nach dem Lichtenstein soll den Schluß der Veranstaltungen bilden.

* **Aus Elsaß-Lothringen.** Der Dictaturparagraph, der jetzt zur Aufhebung gelangen wird, ist nach der „Köln. Ztg." zuletzt im Frühjahr 1897 angewandt worden zur Unterdrückung zweier oberelsässischer klerikaler Blätter wegen Artikel über die Jubiläumsfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelm's I. Wie wenig im Uebrigen die reichsländische Bevölkerung mit der thatsächlichen Bedeutung des Paragraphen vertraut war, geht aus den folgenden, von der „Straßb. P." erzählten Geschichtchen hervor: „Am Sonnabend Abend wurde einem biederen Straßburger die Neuigkeit kundgethan, daß der Dictaturparagraph aufgehoben werde. „Gott sei Dank", sagt er schleunigst, „daß diß Dings, die Bäpperei mit dene Invalidekarte wider emol ewäk kummt!" Der gute Straßburger hatte also den Dictaturparagraphen in dem — Invaliden-Versicherungsgesetz vermuthet.

Oesterreich-Ungarn.

Abgeordnetenhaus; Delegation.

* **Wien**, 14. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Bei der fortgesetzten Berathung des Eisenbahnbudgets erklärten mehrere Redner, daß sie von den gestrigen Ausführungen des Ministers bezüglich der Verstaatlichungsaction nicht vollständig befriedigt seien, und befürworteten eine rasche Einlösung der Privatbahnen im Interesse der Ermöglichung einer einheitlichen Tarif- und Verkehrspolitik unter Hinweis darauf, daß Ungarn, so lange die österreichischen Linien der Staatseisenbahngesellschaft nicht verstaatlicht seien, die Tarifgestaltung der österreichischen Bahnen beherrsche. Das Budget des Eisenbahnministeriums wurde darauf unverändert angenommen.

* **Pest**, 14. Mai. (Ungarische Delegation.) Auswärtiger Ausschuß. Der Delegirte Hallo (Unabhängigkeitspartei) bemerkt, daß bei der Zusammenstellung des Gefolges des Erzherzogs Franz Ferdinand für die Londoner Krönungsfeierlichkeiten das staatsrechtliche Moment nicht genügend berücksichtigt worden sei. Minister des Aeußern Graf Goluchowski erwidert, der Vorredner sei von einer irrthümlichen Voraussetzung ausgegangen. Der Erzherzog begebe sich nach London in ausschließlicher Vertretung als Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn. Sobald der Erzherzog erfahren habe, daß er ausersehen sei, den Kaiser bei der Krönung zu vertreten, habe er die Erlaubniß erbeten, einige Herren zur Begleitung einzuladen, und habe die Namen dieser Herren genannt. Die Auswahl sei vom Kaiser gebilligt worden. Der Erzherzog habe dafür gesorgt, daß ihn auch ein hochangesehenes Mitglied der ungarischen Gesellschaft, Graf Tassilo Festetitsch, begleite. Es seien auch andere Persönlichkeiten eingeladen worden; aber diese Herren verträten nichts und Niemanden. Es könne aus der Zusammenstellung des Gefolges kein staatsrechtliches Gravamen abgeleitet werden; das sei eine reine Hofsache, auf die dem Minister des Aeußern keine Ingerenz zustehe. Bezüglich der Anbringung des ungarischen Wappens an den Gebäuden der auswärtigen Vertretungen, welche der Delegirte Papp fordert, erklärt der Minister, daß derzeit das Wappen des Kaisers verwendet werde. Auf eine Bemerkung des Delegirten Grafen Johann Zichy (Clericale Volkspartei) erwidert Graf Goluchowski, er werde es nicht zulassen, daß die Monarchie innerhalb des Dreibundes eine andere als eine vollkommen paritätische Rolle spiele. Der Delegirte Hallo erklärt sich von den Ausführungen des Ministers bezüglich des Gefolges des Thronfolgers nicht befriedigt; der Thronfolger müsse als Vertreter des Kaisers dem Auslande gegenüber zum Ausdruck bringen, daß die Monarchie aus zwei gleichgestellten Staaten besteht, während die Zusammenstellung die Vermuthung erwecke, die Monarchie sei aus vier coordinirten Staaten zusammengesetzt. Hierauf wird die Debatte geschlossen. Der Ausschuß beschließt, dem Plenum der Delegation vorzuschlagen, es wolle aussprechen, daß die ungarische Delegation die von dem Minister des Aeußern befolgte Politik sowohl hinsichtlich der leitenden Ideen als hinsichtlich der praktischen Durchführung billige, dem Minister für die ebenso geschickte als erfolgreiche Leitung der auswärtigen Angelegenheiten die wärmste Anerkennung und für die Zukunft volles Vertrauen ausdrücke und das Budget für 1903 als Basis der Specialberathung annehme.

Frankreich.

Loubet's Rede.

Der Schluß der Rede, welche der Präsident der französischen Republik, Loubet, gestern in Brest auf dem ihm zu Ehren veranstalteten Banket hielt, lautete folgendermaßen:

Die soeben stattgehabten Wahlen haben bewiesen, daß das Departement Finistère nicht das einzige Departement ist, das sich der Republik zugewandt hat. Frankreich ist einmüthig gewesen und unter den ausgezeichneten Männern, die sich um die Stimmen der Wähler beworben haben, war nicht ein einziger, der sich für die Monarchie oder das Kaiserreich erklärt hätte. Ich will gern glauben, daß die, welche sich Republikaner nennen, es auch aufrichtig sind und sich weder mit ihren Wahlaufrufen, noch mit ihren Reden in Widerspruch setzen werden. Sie haben recht gethan, sich der Republik anzuschließen, die Frankreich 30 Jahre des Friedens gegeben hat. Heute, wo der Kampf vorüber ist, ist die Zeit der Beruhigung gekommen (Anhaltender Beifall); das will aber nicht heißen, daß man unbewaffnet sein soll Denen gegenüber, welche die Waffen nicht niederlegen wollen. Man muß sich vertheidigen mit all' den Mitteln, welche das Gesetz guten Bürgern gewährt. Ich glaube, daß eine Pflicht sich Allen auferlegt, nämlich gemeinsam zu arbeiten an der moralischen und materiellen Entwickelung des Vaterlandes. Hierfür ist Einigkeit nöthig, und ich wäre der glücklichste der Präsidenten, wenn ich die Wiederherstellung der geistigen Einigkeit des Landes erleben würde. Ich werde mich diesem Werke mit einer Leidenschaft und einer Beharrlichkeit widmen, die, wie ich hoffe, von Erfolg gekrönt sein werden.

Langanhaltender, wiederholter Beifall folgte den Worten Loubet's, der Nachmittags 5¼ Uhr, geleitet von dem in Brest anwesenden Geschwader, auf dem Kreuzer „Montcalm" nach Rußland weiterfuhr.

Belgien.

Abreise des Königs.

* **Brüssel**, 14. Mai. Nach einer Meldung des „Etoile Belge" aus Ostende ist die königliche Yacht „Alberta", mit dem König an Bord, heute früh nach Kiel in See gegangen.

Italien.

Der neue Kriegsminister; Arbeiterexcesse.

* **Rom**, 14. Mai. General Joseph Ottolenghi ist zum Kriegsminister ernannt worden. — Nach Meldungen der Blätter aus Bari kam es in Polignano in Folge von Lohnstreitigkeiten zu Ausschreitungen. Mehrere Tausend Menschen durchzogen die Straßen, steckten einige Octroi-Häuschen in Brand und rotteten sich dann vor dem Stadthause zusammen. Als die Menge in das Haus eindringen wollte, versuchte die Gendarmerie, sie zurückzudrängen; es kam zu einem Zusammenstoße mit der Gendarmerie, die von der Waffe Gebrauch machte. Sieben Gendarmen und eine Frau wurden verwundet, ungefähr 40 Personen wurden verhaftet. Der Gendarmerie gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Großbritannien.

Lord Rosebery.

— Aus London wird der „Berliner Börsen-Zeitung" geschrieben: Lord Rosebery ist wie ein Fisch auf der bewegten See des politischen Lebens. Einmal erscheint er für einen Augenblick mit seinem Kopf über dem Wasser und dann verschwindet er wieder in der Tiefe und wird für eine geraume Zeit nicht gesehen. Sein Erscheinen ruft immer eine große Bewegung hervor, wie das bei einem so großen Fisch nicht anders denkbar ist. Seit der Aufregung, die er vor einigen Monaten mit seiner Chesterfield-Rede hervorgerufen, ist er wieder von der Bildfläche verschwunden und Niemand wußte so recht, was aus ihm geworden war. Einige behaupteten, er wandle ungestraft unter den Palmen des Pharaonenlandes, Andere, er betrachte sich vom Besuv aus die Welt und Neapel, ohne deswegen Lust zu haben, zu sterben. Einer dritten Meldung nach war er auf dem Wege nach Capstadt. Irgendwo war er auf jeden Fall. Die Erwartungen, die man bei seinem Wiederauftreten auf der politischen Schaubühne gehegt hatte, sind unerfüllt geblieben — eine Thatsache, an die man sich im Falle Lord Rosebery's so ziemlich gewöhnt haben sollte. Er nimmt immer einen gewaltigen Anlauf, wenn es aber dazu kommt, den erwarteten Sprung zu machen, bleibt er stehen. So hat er während der letzten Zeit abermals allein die Furche auf dem Acker gezogen, auf dem die Saat

---

„So war es Ihnen nicht egal, ob —?"

„O, solcher Gedanke und Verdacht schmerzt mich, das thut in der Seele weh!"

„Ich freue mich —".

„Wie?"

„Ich freue mich unsagbar, Sie wieder begrüßen zu können! Meine Sehnsucht nach einem Wiedersehen war groß!"

„Gnädigste machen mich überglücklich! Ich weiß wirklich nicht, wie ich danken und mein Geschick preisen soll!"

„Preisen wir zusammen, ja? Kommen Sie, wir wollen im Erker plaudern und Marsala dazu nippen! Das ist der beste Rendezvous-Wein!"

„Gewiß! Doch auch einfaches Wasser würde Nectar sein in Ihrer beglückenden Nähe!"

Das süße Geschöpf führte den Gast an der Hand in den Erker und Beide nahmen Platz am Tischchen, das bereits eine Caraffe goldbraunen Weines nebst zwei Venetianer Gläschen trug. Die Marchesa goß ein und credenzte anmuthig das Glas dem Gaste.

„Evviva il Signor Barone!"

Der Blick der schönen jungen Frau ward trübe, ein Seufzer entrang sich der classisch geformten Brust, beklommen sprach die Marchesa: „Lange währte die Zeit, seit wir uns nicht mehr gesehen, eine bange Zeit! Und Sie werden Schreckliches erlebt haben!"

„Ich wüßte nicht, gnädige Frau!"

„Doch! Ich habe gehört von der braven That der Jäger und von der Epidemie, es muß schrecklich gewesen sein!"

„Keineswegs! Unsere Soldaten unter Führung meines Kameraden Hiller haben sich sehr wacker gehalten, ihre Pflicht brav erfüllt, und das thut bei uns jeder Angehörige der kaiserlichen Armee. Ich war leider nicht dabei, hatte Platzcommando. Auf ärztliche Anordnung wurden wir dann Alle isolirt und mußten Quarantäne halten!"

„Gott! Sie auch? O, meine Ahnung! Ich habe gezittert um Ihr Leben!"

„Gnädigste sind sehr gütig, aber die Angst war völlig überflüssig, denn mir fehlte nichts, ich bin gesund wie ein Fisch im Wasser und hoffe es zu bleiben! Ich bewundere gnädige Frau ob des Muthes; in San Giorgio haben alle Nobili die Flucht ergriffen."

„Ich fürchte mich nicht vor Krankheiten. Aber um Sie war ich in größter Sorge! Ich möchte Sie nicht verlieren!"

Sternburg wurde es wundersam im jungen Herzen. Diese Antheilnahme wirkt bezaubernd, läßt errathen, was das entzückende Geschöpf für ihn fühlt. Der schönen Frau zu Füßen zu sinken, ihr die heiße Liebe zu gestehen, drängt das Herz, das Blut. Doch Sternburg bezwang das Ungestüm im Gedanken, daß das Vertrauen der Dame nicht mißbraucht werden dürfe und der Verstand Sieger bleiben müsse jetzt und auch später, unter allen Umständen, und zumal, da der Gast noch immer darüber im Unklaren ist, in welcher Beziehung die bezaubernde Dame zu jenem Grafen steht.

„Warum schweigen Sie, Baron?"

„Ich? Ich dachte darüber nach, wie lange noch das Glück währen kann, Ihr Freund sein zu dürfen!"

„Mein Freund, wie schön das klingt! Amico mio! Für immer! Doch was die Zukunft bringt, das weiß nur Gott allein! Gefahren thürmen sich auf, es wäre gräßlich, wenn ich Sie verlieren müßte, eben deshalb, weil Sie mein Freund, ein edler Freund geworden sind!"

„Der Graf, er haßt mich also?" fuhr es Sternburg heraus.

Die Marchesa nickte. „Ja, er haßt Sie um meinetwillen! Und wohin der Haß führt, Madre santissima, ich wage es nicht auszudenken!"

„Als Edelmann muß der Graf unser reines Freundschaftsverhältniß doch zu würdigen, die Ehre hochzuhalten wissen!"

„Gewiß! Er wird auch nicht die Hand gegen meinen Freund je erheben! Das werden Andere für ihn thun, seine Creaturen! Heiliger Gott, ich bin so unglücklich! Ich darf Sie nicht in Gefahr bringen und vermag es nicht, Sie fortzuschicken!"

Sternburg fühlte sich unbehaglich; diese halben Andeutungen wirkten peinigend, doch konnte der Baron nicht weiter fragen, er muß warten, bis die Dame selbst nähere Aufschlüsse giebt. Ein Weilchen hatte die Marchesa dem lieben Gast innig in die Augen geblickt, dann nahm sie ihr Battisttuch vor und weinte. Um die Selbstbeherrschung Sternburg's war es nun geschehen, zärtlich und besorgt bat er um volles Vertrauen, zog die holde Gestalt an sich und gelobte, mit voller Manneskraft und Ehre einzutreten zum Schutze der verehrten Freundin.

Aufschluchzend umarmte ihn die Marchesa, küßte ihn auf die Stirn, erhob sich jäh und floh aus dem Gemach.

Betroffen blickte Sternburg der Dame nach und suchte sich klar darüber zu werden, was denn um Himmels willen hier vorgeht. Soll gewartet werden, bis die Marchesa wiederkommt? Wird sie überhaupt wiederkommen? Verträgt sich ein Verbleiben in dieser nichts weniger als angenehmen Situation mit Ehre und Berufsstellung? Wird die Lage nicht geradezu peinlich und lächerlich zugleich? Was will der räthselhafte Graf? Weshalb der Haß? Was liegt hier dazwischen? Ist die Hand der Marchesa frei oder nicht?

Ein Schreckensschrei drang in das stille Gemach, in dessen Mitte Sternburg, zum Gehen entschlossen, stand, und von Mißtrauen erfüllt, horchte der Baron auf. Was kann geschehen sein? Ist der Marchesa eine Uebelthat widerfahren? Hat der Baron ein Recht, sich in gänzlich fremde Verhältnisse einzumischen?

Der Castellan kam hereingeschlichen und meldete, daß die gnädige Marchesa von einem Krampfanfall betroffen und von der erschreckten Zofe zu Bett gebracht worden sei.

Sternburg bat den Alten unter Verabreichung einiger Silbermünzen, der gnädigen Frau durch die Zofe seine tantgste Antheilnahme mit aufrichtigen Wünschen auf baldige Genesung zu übermitteln, und begab sich auf dem gleichen Wege, wie gekommen, quer durch den Park zur Landungsstelle. Zur größten Ueberraschung fand der Baron seine Barchetta unweit des Ufers treibend, sie muß abgekommen sein. Fest angebunden war sie allerdings nicht, doch sicher bis zur Hälfte war sie aufgelaufen. Ein Zufall kann kaum mitspielen, das Schiff muß in den See geschoben und freigegeben worden sein. Von wem aber und weshalb? Sollte der geheimnißvolle Graf diese Bosheit angeordnet haben? Zu welchem Zweck? Soll der Freund der Marchesa eingeschlossen werden?

Zeit zu langem Ueberlegen ist nicht vorhanden, der See geht allmählich aber sicher mit zunehmender Kraft hoch, die Ora hebt an, die Barchetta schaukelt auf den lebhafter werdenden Wellen und wird bald ganz abtreiben. In den Kleidern hinauswaten und das Schiff schwimmend zu erreichen suchen, geht nicht an, ebensowenig kann sich Sternburg hier entkleiden. Suchend irrt sein Blick umher. Ein Schiffsschnabel lugt aus einem Boskett hervor, anscheinend ist ein Gig absichtlich in das Gebüsch gezogen worden und soll wohl nicht gesehen werden. „Hilf, was helfen kann!" murmelte Sternburg, zog den Nachen heraus, schob ihn in das Wasser, hüpfte hinein und trieb das Gig mit energischem Ruderschlag in See, scharf auf die führerlos treibende Barchetta zu, welche vom schwachen, bei jeder Bewegung schaukelnden und zum Umkippen geneigten Gig zu besteigen, außergewöhnliche turnerische Gewandtheit verlangt. Der gewagte Sprung gelang zur Noth, und einmal in der Barchetta, konnte Sternburg rasch das Segel stellen und Curs auf San Giorgio nehmen. Mag das Gig nun hintreiben nach Laune der Wellen, der Eigenthümer verdient ob seiner Bosheit nichts Anderes und soll sich den Nachen nur selber holen.

Als dann Sternburg in den heimathlichen Hafen einlief, war auch der Vorsatz gefaßt, das geheimnißvolle Schloß nicht wieder zu betreten.

Zehntes Capitel.

Schwarzblau und zum Greifen nahe stehen die Berge, auf deren Kuppen es silbern schimmert wie ewiges Eis, eine kalte Luft weht hernieder, wonnig begrüßt von den deutschen Soldaten, die sich der trügerischen Hoffnung auf einen ordentlichen, heimathlichen Winter mit Schnee und Eis hingeben. Wenn die Stechfliegen des Sees wie erstarrt an den Stubendecken hängen und in den Gassen der Ruf ertönt: Vetrajo! Vetrajo!" (Der Glaser!), ist der Winter des Südens im Anzuge, die von der frostempfindlichen Bevölkerung gefürchtete Zeit, die indeß nicht lange anhält. Zartgrün bleiben die Oliveten, wenn nicht ganz außerordentliche Kälte eintritt, der See entwickelt selbst zur Winterszeit gleißenden Glanz, ein vielfach wechselndes, immer bezauberndes Farbenspiel, sofern der Himmel nur einigermaßen blaut. Der Zauber erlischt freilich, wenn die Wolken tief herabhängen und jämmerliches Naß zur Erde träufelt.

Mit dem Herumliegen und -stehen auf den Gassen hat es um diese Zeit ein Ende, die Giorgioten suchen wärmere Räume auf, rauchen und politisiren und jammern über barbarischen Frost. Der leere See gähnt schwarz, und trübe glotzt hoch über ihm die kalte Sonne durch Dunst und Wolkenschleier. Von den Weingärten, deren Laub sich in Geld verwandelt und raschelnd bei jedem Luftzug zur Erde sinkt, ist das Rebenblut zu Thal gebracht worden, und würzig duftet es aus den offenen Kellerlöchern und -Fenstern zur Gasse herauf. Junger Wein macht Gicht, heißt es im Sprichwort des Südens, doch hält dieses Dictum nicht ab, den „Nuovo" fleißig zu kosten.

Kalt und noch ärger unwirthlich, denn zur schwülen Sommerszeit, ist es in der staubigen Studirstube Corazza's geworden. Der Curat hat die Krankheit überstanden und befindet sich erträglich wohl, an die schlimme Zeit von Monzo aber erinnern die Narben im Gesicht des Priesters, der frierend in seiner Kemenate vor dem Schreibtische sitzt und die wackere Domestica mit ihrer Frage, ob der Ofen geheizt werden solle, fragt, ob sie denn glaube, der Herr sei Millionär geworden, welcher den Mammon in verrückter Weise verbrennen will.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

sprechen soll, die er mit seinem neuen liberal-unionistischen Programm gesät hat. Es war eine taube Saat, bisher wenigstens, und der Erzfeind scheint auch Unkraut unter dieselbe gemischt zu haben. Was damit aufgesprossen ist, wurde wieder ausgerauft, und was zu einer neuen Partei in der Partei werden sollte, ist verdorrt. Einer nach dem Andern sind die Mitglieder der mit so lauten Fanfaren in die Welt gesetzten liberal-imperialistischen Liga, mit ihrem Präsidenten an der Spitze, der Fahne untreu geworden. Lord Rosebery wird, wenn er Lust dazu hat, den Stein wieder bergauf rollen müssen und die Anwandlung zu dieser Sisyphus-Arbeit scheint ihm wieder gekommen zu sein. Die Ankündigung rauscht wieder in allen Blättern, daß er in Leeds im Laufe der nächsten Zeit eine neue Rede halten werde. Bisher sieht man diesem Ereignisse ziemlich kühl entgegen, die in der liberalen Partei eingerissene Strömung und der Wunsch, mit Lord Rosebery wieder Hand in Hand zu gehen, dürften aber das Interesse für das Wiederauftreten des edlen Lords bald in mächtiger Weise steigern. Seit seiner Chesterfield-Rede hat nämlich die Regierung viel gethan, um den auseinandergehenden Theil der liberalen Partei wieder einander näher zu bringen. Da ist der Kornzoll, die reactionäre Schulvorlage und die Vergewaltigung Mr. Cathcarts, die eine vortreffliche Handhabe bieten, nicht nur um das Ansehen der liberalen Partei in den Wählerkreisen aufzufrischen, sondern auch die Führer der Partei, die jetzt in gesonderten Lagern stehen, auf einem gemeinsamen Boden zu vereinigen. Wird Lord Rosebery sich auf diesen Boden stellen und die Home-rule-Frage einfach, wie es jetzt von der Bannermann'schen Seite in Anregung gebracht wurde, auf sich beruhen lassen? Das ist die Frage, die man jetzt schon zu erörtern beginnt. Thut er dies, so ist eine Kräftigung und Zusammenschließung der liberalen Partei nicht unmöglich, und die Verwirklichung dieses in liberalen Kreisen gehegten Wunsches wäre im Interesse des Landes selbst gelegen.

Spanien.

Der König; Catalonische Bewegung.

* **Madrid**, 14. Mai. Der König nahm in Begleitung des Prinzen von Asturien, des Generals Weyler und anderer Generale im Lager von Carabanchel in der Umgebung Madrids, Revue über die Schüler der Militärschulen ab.

* **Barcelona**, 14. Mai. (Telegramm.) Das Militärgericht hat Catalonisten, die bei den Blumenfesten die spanische Fahne auszischten, zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Schweden und Norwegen.

Der allgemeine Ausstand.

* **Stockholm**, 14. Mai. Die hiesige Gasanstalt erklärte, wegen des morgen beginnenden allgemeinen Ausstandes in den nächsten Tagen kein Gas liefern zu können. Die Regierung zog wegen des Ausstandes Truppenverstärkungen aus den Garnisonen in der Provinz heran.

* **Stockholm**, 15. Mai. (Telegramm.) Die Behörden haben angesichts des bevorstehenden Ausstandes die Absperrung einiger innerer Stadttheile angeordnet. Ferner ist dem Publicum der Aufenthalt unmittelbar an der Absperrungsgrenze untersagt worden. — In einer zahlreich besuchten Arbeiterversammlung erklärt der socialistische Reichstagsabgeordnete Branting, die Stimmung des Reichstages trage das Gepräge der Unsicherheit und Rathlosigkeit. Auf die Frage, ob die Anwesenden sich am Ausstande betheiligen wollen, erscholl ein lautes Ja. Mehrere Redner forderten die Arbeiter zur Ruhe und Ordnung auf. — In Upsala beschlossen die Arbeiter, die Arbeit drei Tage einzustellen; auch die Bäcker werden sich anschließen. — In Malmö erscheinen von morgen ab während des Ausstandes keine Zeitungen. Die Restaurationen und Kaffeehäuser werden bis auf Weiteres geschlossen. Die Arbeiter der Staatsbahnwerkstätten in Malmö schließen sich dem Ausstande an.

Amerika.

Chile und Argentinien.

* **Buenos Aires**, 14. Mai. („Agence Havas".) Die im Sinne einer Beschränkung der Rüstungen eingeleiteten Verhandlungen zwischen Chile und Argentinien werden beiderseits lebhaft und in vollster Harmonie geführt. Man hofft, die Ergebnisse dieser Verhandlungen demnächst veröffentlichen zu können.

Australien.

* **Melbourne**, 14. Mai. Der Generalgouverneur des australischen Bundesstaates Earl of Hopetoun hat wegen seines unzureichenden Gehalts sein Amt niedergelegt.

Sächsischer Landtag.

Nachdruck verboten.

Zweite Kammer.

94. öffentliche Sitzung. (Schluß.)

Bei der Technischen Hochschule zu Dresden (Capitel 92) sind die Einnahmen mit 59 550 ℳ (+ 10 900 ℳ, herbeigeführt durch höhere Frequenz), die Ausgaben mit 848 290 ℳ (+ 88 506 ℳ), und sonach der Zuschuß auf 588 710 ℳ (+ 77 606 ℳ) beziffert. Von dem Mehraufwande entfallen allein 45 706 ℳ auf Besoldungen. Dieser ist theils eine Folge von nothwendig gewordenen und noch nothwendig werdenden Gehaltserhöhungen; theils ist er bedingt durch in größerem Umfange sich erforderlich machende Neuanstellungen. Für Vermehrung und Unterhaltung der Bibliothek und der Sammlungen, der Betriebsmaterialien für die Laboratorien, sowie für allgemeine Geschäftsbedürfnisse der Bibliothekverwaltung und der Sammlungsvorstände sind 100 160 ℳ, gegen 79 100 ℳ, mithin 21 060 ℳ mehr, einzustellen gewesen, was sich theils durch gesteigerte Frequenz, gestiegene Materialienpreise, Erweiterung der Lehrfächer und Institute nach theilweiser Ueberführung in Neubauten, theils dadurch erklärt, daß für Benutzung der von der Deutschen Elbschifffahrts-Gesellschaft „Kette" in Uebigau zu errichtenden hydraulischen Versuchsanstalt zur Prüfung von Schiffswiderständen durch das Flußlaboratorium ein Jahresbeitrag von 5000 ℳ zu leisten ist.

Die Deputation beantragt, die Kammer wolle beschließen, bei Capitel 92 die Einnahmen nach der Vorlage mit 59 550 ℳ zu genehmigen und die Ausgaben, unter Abstrich von 1450 ℳ bei Titel 7, im Uebrigen nach der Vorlage mit 646 810 ℳ, darunter 11 785 ℳ transitorisch, zu bewilligen.

Zu Capitel 92 nimmt das Wort

Abg. **Engelmann**-Mülsen. Er weist auf den hohen Procentsatz der ausländischen Studirenden hin. Es sei zwar sehr erfreulich, daß unsere technische Hochschule im Auslande in so hohem Ansehen steht, aber wir sind nicht in der Lage, so hohe Aufwendungen für die Ausländer zu machen. Redner wirft die Frage auf, ob nicht die Beiträge der ausländischen Studirenden entsprechend zu erhöhen seien.

Staatsminister Dr. **v. Seydewitz**: Der Herr Vorredner verstehe doch wohl Reichsausländer, und werde nicht einen Unterschied zwischen sächsischen und außersächsischen Reichsdeutschen machen wollen. Die hohe Frequenz der Ausländer kann uns nur Anlaß zu freudigem Stolze geben. Die Regierung hat bisher, und möchte auch ferner an dem Grundsatze völliger Freizügigkeit für die Studirenden festgehalten wissen. Richtig sei, daß die Frequenzziffer der Ausländer eine hohe geworden sei. Dem Wunsche nach höherer Besteuerung der Ausländer bezüglich der Gebühren für die Collegien gegenüber bemerke er, daß die Diplomgebühren jetzt schon nach dem doppelten Satze zu bezahlen und auch die Honorare wesentlich höher bemessen sind.

Der Deputationsantrag zu Capitel 92 wird hierauf ebenfalls einstimmig angenommen.

2) Schlußberathung über das königliche Decret Nr. 34, einen zweiten Nachtrag zu dem ordentlichen Staatshaushalts-Etat auf die Finanzperiode 1902/03 betreffend, und zwar zu Capitel 106, Vertretung Sachsens im Bundesrathe. (Berichterstatter Abg. **Däbritz**-Nischwitz.)

Die Finanzdeputation A beantragt, die Kammer wolle beschließen, die für Capitel 106 des Staatshaushalts-Etats 1902/03 zu Titel 2 der Ausgaben nachträglich geforderten 1800 ℳ nach dem vorgelegten Etats-Nachtrag (königliches Decret Nr. 34) zu bewilligen.

Ohne Debatte und einstimmig wird demgemäß beschlossen.

3) Schlußberathung über das königliche Decret Nr. 24, mehrere Eisenbahnangelegenheiten, und zwar zu A unter I, die Erbauung einer Eisenbahn Wiesenburg-Wildenfels betreffend. (Berichterstatter Abg. **Rentzsch**-Kamenz.)

Im Hinblick auf die allgemeine Finanzlage kann der Bau einer solchen Linie, welche voraussichtlich fortgesetzt Zuschüsse erfordern wird, nicht empfohlen werden. Nachdem noch die Vertreter der in Frage kommenden Gegend sich sämmtlich, mit Ausnahme des Vertreters der Stadt Wildenfels, gegen das Regierungsproject ausgesprochen haben, beantragt die Finanzdeputation B:

1) die für eine Eisenbahn von Wiesenburg nach Wildenfels geforderte Summe von 1 250 000 ℳ abzulehnen;

2) die Petitionen, soweit sie sich auf den Anschluß von Wildenfels an das Bahnnetz beziehen, zur Zeit auf sich beruhen zu lassen und soweit sie sich um Fortsetzung der Linie nach Höhlteich beziehen, auch auf sich beruhen zu lassen.

Hierzu nahm Abg. **Reichhardt**-Reichenbach das Wort. Die von der Deputation für die Ablehnung geltend gemachten Gründe, namentlich aber der behauptete Technikermangel seien für ihn nicht stichhaltig. Man wird es in der dortigen Gegend schwer verstehen, wenn jetzt der Bau abgelehnt wird, nachdem das Project früher der Regierung zur Erwägung überwiesen worden ist. Er bitte die Regierung, das bisher in der Angelegenheit bewiesene Wohlwollen auch ferner zu bethätigen und dem nächsten Landtage eine erneute Vorlage zu machen.

Abg. **Engelmann**-Mülsen: Wenn die Deputation nach Lage der Verhältnisse zu keinem anderen Votum gelangt ist, so sei das nicht gerade verwunderlich, er habe aber doch geglaubt, daß bei der anerkannten Nothwendigkeit des Projectes die Deputation neben der Ablehnung wenigstens einen Vorschlag gemacht hätte, an Stelle des abzulehnenden ein anderes Project zur sofortigen Ausarbeitung zu empfehlen. Er bitte die Regierung, eines der Projecte in der nächsten Finanzperiode der Kammer vorlegen zu wollen.

Ministerialdirector Dr. **Rüsterstädt** erklärt, daß die Regierung bei der Vorlage des Projectes der Ueberzeugung war, daß sie sich im Einverständniß mit der Kammer befinden werde. Nach Lage der Sache müsse sich die Regierung bescheiden, sie hoffe aber, daß die Ausführung des Projectes zwar aufgeschoben, aber nicht aufgehoben sei.

Hierauf wird der Deputationsantrag unter 1 gegen eine Stimme, der Antrag unter 2 gegen zwei Stimmen angenommen.

4) Schlußberathung über das königliche Decret Nr. 32, mehrere Eisenbahnangelegenheiten, und zwar zu C, Umbau der Bahnanlagen in Gera betreffend (Berichterstatter Abg. **Rentzsch**-Kamenz).

Die Finanzdeputation B beantragt, die Kammer wolle beschließen, die Genehmigung zu ertheilen, daß der unter Titel 27 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für die Finanzperiode 1898/99 bewilligte Betrag von 1 000 000 ℳ, soweit erforderlich, zum Arealerwerbe im Rahmen des erweiterten Projectes für den Umbau des Bahnhofes Gera (Reuß) S. St.-E. verwendet werde.

Der Antrag wurde einstimmig und ohne Debatte angenommen.

5) Schlußberathung über Titel 44 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, Erbauung eines Betriebs-Elektricitätswerkes für die Leipziger Bahnhofsanlagen (erste Rate) betreffend (Berichterstatter Abg. **Albyer**-Wockwa).

Die Kosten für die Centrale und das dazu gehörige Leitungsnetz sind generell zu 2 225 000 ℳ veranschlagt, wovon für 1902/03 der Betrag von 700 000 ℳ zur Verwendung kommen sollte.

Die Finanzdeputation B beantragt jedoch, die unter Titel 44 geforderten 700 000 ℳ als erste Rate zur Zeit abzulehnen.

Bei Titel 44 erklärt

Ministerialdirector Dr. **Rüsterstädt**, daß die Regierung lebhaft bedaure, daß die Deputation zu einem ablehnenden Votum gelangt sei, denn die Herstellung dieses Betriebswerkes erscheine auf Grund eines wohl überlegten Planes im hohen Grade wünschenswerth. Wenn die Regierung auch absehe, den Antrag auf Bewilligung weiter zu verfolgen, so könne er nicht umhin, auszusprechen, daß die Eisenbahnverwaltung keine Garantie übernehmen könne, daß das Interimswerk bis über die Finanzperiode hinaus tadellos functioniren werde. Sodann aber werde die Regierung nicht ermangeln, auf dem von der Deputation angedeuteten Wege den Versuch zu machen, von anderwärts Licht zu beschaffen, aber wir werden sicher theureres Licht zu bezahlen haben, als wenn wir es selbst erzeugen.

Hierauf wird dem Deputationsantrag entsprechend beschlossen.

6) Schlußberathung über Titel 33 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, Erweiterung des Bahnhofs Weischlitz (erste Rate) betreffend (Berichterstatter Abg. **Teichmann**-Werdau).

Die Finanzdeputation B beantragt, bei Titel 33 150 000 ℳ als erste Rate zu bewilligen.

Die Kammer beschließt ohne Debatte und einstimmig demgemäß.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Morgen, Donnerstag, den 15. Mai, Vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Schlußberathung über das Enteignungsgesetz; Titel 25 des außerordentlichen Etats, Neuanlage und Vermehrung der Reparaturstände für Locomotiven u. s. w. betreffend; Titel 49, Erbauung eines Elektricitätswerkes für die Chemnitzer Bahnhofsanlagen; Titel 50, Umbau der Strecke Chemnitz-Kappel und des Bahnhofes Chemnitz betreffend; Decret 24 a, Herstellung einer normalspurigen Güterbahn von Copitz durch die Herrenleithe bis Dorf Wehlen betreffend; Decret 24 b, den Umbau der Leipziger Bahnhöfe betreffend; Decret 24 c, Herstellung einer schmalspurigen Nebenbahn von Reichenau nach Hirschfelde; Decret 32 a, Bau einer Eisenbahn Königswalde-Annaberg betreffend; Decret 32 b, Bau einer Nebenbahn von Eibenstock-Bahnhof nach Eibenstock-Obere Stadt betreffend; Decret 35, Erweiterung des Bahnhofes Mügeln bei Oschatz betreffend und endlich Antrag der Finanzdeputation B über mehrere nachträglich eingegangene Eisenbahnpetitionen.

— Wie bereits gemeldet, sind am Dienstag Deputationen beider Ständekammern zusammengetreten, um nochmals gemeinschaftlich über die Reform der directen Steuern zu berathen. Das nach der Landtagsordnung dabei zu beobachtende Verfahren ist folgendes: Wenn mit der Vorberathung des Gegenstandes schon Deputationen beauftragt waren, so bilden deren Mitglieder die Vereinigungsdeputation unter dem Vorsitze des Präsidenten derjenigen Kammer, in welcher zuerst über die Vorlage verhandelt worden ist. Im vorliegenden Falle war dies die Zweite Kammer, demnach hat deren Präsident Dr. Mehnert Anspruch auf den Vorsitz. Da der Zweck der gemeinsamen Deputation nur der ist, Vorschläge zu machen, so binden ihre Beschlüsse die Kammer nicht: diese berathen vielmehr durchaus selbstständig über die Ergebnisse des Vereinigungsverfahrens, wobei zunächst in derjenigen Kammer Beschluß zu fassen ist, in der vor dem Zusammentritt der gemeinsamen Deputation nicht zuletzt über die Angelegenheit verhandelt wurde. Dies ist also die Erste Kammer. Kommt auch jetzt eine Uebereinstimmung nicht zu Stande, so ist bei Gesetzentwürfen, welche die Regierung eingebracht hat, zur Verwerfung erforderlich, daß bei der endgiltigen Bestimmung in einer der beiden Kammern zwei Drittheile der Anwesenden für die Ablehnung gestimmt haben. In der Ersten Kammer waren die Steuervorlagen von der zweiten Deputation in Vorberathung genommen worden. Dieser gehören als Mitglieder an Se. königl. Hoheit Prinz Georg, Oberbürgermeister Beutler, Vicepräsident Landesältester v. Zezschwitz, Kammerherr Sahrer v. Sahr-Dahlen, Domherr Trützschler Freiherr zum Falkenstein, Geh. Commerzienrath Hempel, Oberbürgermeister Dr. Tröndlin, Geh. Commerzienrath Haentig und Rittergutsbesitzer Dr. v. Wächter. Die Zweite Kammer hatte mit der Bearbeitung der Steuergesetze eine ad hoc besonders gewählte Commission betraut, die aus folgenden Kammermitgliedern bestand: den Vicepräsidenten Opitz und Dr. Schill, und den Abgeordneten Gontard, Dr. Kühlmorgen, Behrens, Däbritz, Enke, Hähnel, Härtwig, Kellner, Richter-Großschönau, Schieck, Schubart, Dr. Spieß und Steiger. Die beiden Präsidenten Dr. Graf v. Könneritz und Geh. Hofrath Dr. Mehnert inbegriffen, besteht also die Vereinigungsdeputation aus 26 Herren, von denen 10 der Ersten und 16 der Zweiten Kammer angehören.

Nachforderungen für die Pleißbachthalbahn.

* Zu denjenigen Postulaten im außerordentlichen Staatshaushalts-Etat, zu denen wegen bedeutender Ueberschreitungen die Finanzdeputation B der Zweiten Kammer beschlossen hatte, genaue Erörterungen über die Entstehung dieser Ueberschreitungen anzustellen, gehörte die Nachforderung für den Bau einer Bahn von Chemnitz nach dem Pleißbachthale, bez. nach Grüna. Die Anschlagssumme im außerordentlichen Etat für 1898/99 hatte 3 097 000 ℳ betragen, nachgefordert waren nunmehr 2 470 000 ℳ, was eine Ueberschreitung von 80 Procent ausmacht. Als Resultat der Actenprüfung hat sich ergeben, daß schon im Jahre 1898 die Linienführungen mit sehr erheblichen Abweichungen von der ursprünglichen Planung in Erwägung gezogen und abgesteckt worden sind. Weiter wurde durch Verordnung des Finanzministeriums festgesetzt, daß für die ursprünglich nach der Vorlage eingleisig gedachte Strecke Altendorf-Rüchwald der Erwerb des Areals für ein später zu erbauendes zweites Gleis mit durchgeführt werde. Sodann überschritten die Kosten der Arealerwerbungen den Voranschlag nunmehr als das Doppelte, weil die Einheitspreise ursprünglich zu niedrig bemessen, die Baulandseigenschaft einer Anzahl Grundstücke nicht berücksichtigt und verschiedene Anlagen wesentlich erweitert worden sind. Hierauf ist, nach Angabe des Finanzministeriums, die Einwerbung Altendorfs (in Chemnitz) von erheblichem Einfluß gewesen. Endlich waren auch die Erd-, Fels- und Böschungsarbeiten um über zwei Drittel höher, als im Voranschlage vorgesehen. „Diese Angaben lassen erkennen (so heißt es im Deputationsberichte), daß entweder die Vorarbeiten nicht mit der genügenden Sorgfalt und Sachkenntniß ausgeführt worden sind, oder daß an Stelle des ursprünglichen Projects ein wesentlich verändertes Project getreten ist, zu dem nach Lage der Verhältnisse die Genehmigung der Stände erst einzuholen war." Auf die Anfangs geplante ganze oder theilweise Einstellung des Baues wollte man schließlich nicht zukommen, weil der Bau schon an drei Stellen begonnen worden war und bei der Einstellung eine große Anzahl Arbeiter hätte entlassen werden müssen. Dagegen war man der Ansicht, daß die Haltestelle Beyerstraße nur gebaut werden solle, wenn die Stadt Chemnitz einen weiteren entsprechenden Beitrag leistet. Nach alledem ist die Deputation zu dem Antrage gelangt, den Beitrag von 479 000 ℳ von der Nachforderung zu streichen und zu beantragen, daß nur 2 Millionen Mark für den Ausbau der Bahn verwilligt werden.

Nachtrag zum außerordentlichen Etat.

* Ein Nachtrag zum außerordentlichen Etat für 1902/03 wird mittels Decrets gefordert. Die Gesammtsumme beträgt 1 455 979 ℳ. Davon entfallen auf: Erweiterung des Bahnhofes Mügeln b. O. (Nachpostulat) 80 300 Mark; Neubau eines Requisitenhauses für das königl. Hoftheater im kleinen Ostragehege in Dresden (Nachpostulat) 93 000 ℳ; Erbauung eines neuen Dienstgebäudes für die Ministerien des Innern und des Cultus und öffentlichen Unterrichts, sowie für die Ministerien der Justiz und der auswärtigen Angelegenheiten (dritte und letzte Rate) 1 282 679 ℳ. In der Begründung der letztgedachten Forderung heißt es: „Durch die Bewilligung dieser Restsumme noch für die Finanzperiode 1902/03 würde nicht nur die Bauförderung, sondern auch die für die Staatscasse vortheilhafte Ausnützung der derzeitigen, für Bauausführungen und Mobiliarbeschaffung günstigen Verhältnisse ermöglicht. Bei der Mobiliarbeschaffung soll unter Verwerthung der bei der Mobiliarbeschaffung für das Finanzministerium gemachten Erfahrungen thunlichste Einfachheit beobachtet werden."

ℸ **Dresden**, 15. Mai. (Privattelegramm.) Die Zweite Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung einstimmig die Deputationsanträge bezüglich des Umbaues der Leipziger Bahnhöfe an. Dieselben sind, wie bereits mitgetheilt, folgende: 1) Der königl. Staatsregierung für diejenigen baulichen Herstellungen (einschließlich der Herstellungen und Veränderungen von Straßen und Plätzen), die sich zunächst für die gegenwärtige Finanzperiode nach der vorläufigen Planung für den Umbau der Leipziger Bahnhöfe erforderlich machen, Enteignungsbefugniß zu ertheilen; 2) als erste Baugeldrate für die unter 1 gedachten Herstellungen den Betrag von 13 800 000 ℳ zu bewilligen, auch die Vereinnahmung der von den unter Tit. 26 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für die Finanzperiode 1896/97 und Tit. 24 und 39 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für die Finanzperiode 1898/99 bewilligten Summen noch unverwendet gebliebenen Beträge zu Gunsten des Umbaues der Leipziger Bahnhöfe zu genehmigen, und 3) die auf die geplante Verlegung der Eisenbahnlinie Meuselwitz-Gaschwitz eingegangenen Petitionen der königl. Staatsregierung in der Richtung zur Erwägung zu geben, daß dieselbe dem nächsten Landtage eine diesbezügliche anderweite, mehr den Wünschen der Petenten entsprechende Planung vorlege.

Kunst und Wissenschaft.

Bildende Künste.

* Die **Klinger-Beethoven-Ausstellung** in der Wiener Secession ist an den Pfingstfeiertagen geöffnet.

Literatur und Theater.

Neues Theater.

Leipzig, 15. Mai. Wenn wir im ersten Theile des „Faust" den Helden in der „kleinen Welt", in der bürgerlichen Sphäre Gretchens, die lustigen Gesellen u. s. w. erblicken, so führt ihn der zweite Theil nach der Verheißung Mephisto's in die „große Welt", an den kaiserlichen Hof. Mit diesem zweiten Theile, der gestern hier in der Devrient'schen Bearbeitung in Scene ging, ist viel experimentirt worden. Faust muß sich hier zur Klarheit durchringen, es muß die Reinigung seiner Seele von dem „erlebten Graus" erfolgen. Was ist zur Erreichung des dichterischen und künstlerischen Zweckes von der Fülle von Scenen des zweiten Theiles nun unbedingt nöthig? Was kann als Ballast über Bord geworfen werden? Die Fragen sind sehr verschieden beantwortet worden. L'Arronge am „Deutschen Theater" begnügte sich mit Faust's Tod und ließ Helena im Hades ruhen. Das war absolut falsch, denn die Helena-Episode des dritten Actes ist, abgesehen von ihrer grandiosen Schönheit an sich, mit ihrer willigen Hingabe Faust's in einem Schönheits-Sinnenrausche gegenüber dem dann folgenden Schaffensschweigen eine ganz wesentliche Etappe auf Faust's Pilgrimschaft. Dingelstedt ließ Wagner im zweiten Theil über die Klinge springen und strich die Baccalaureus- und Homunculus-Auftritte, die aber gerade eine deutliche Beziehung zum ersten Theile enthalten und darum auch nicht entbehrlich erscheinen. Wilbrandt wollte nichts gestrichen wissen und führte am Wiener Burgtheater den ganzen „Faust" in drei Abendwerken auf. Devrient hat den Mittelweg eingelenkt, und giebt an einem Abend die Hauptscenen des zweiten Theiles wieder, ohne durch die dabei nothwendigen Verkürzungen den Gesammteindruck zu schwächen. Wir sehen Faust auf blumigem Rasen sich wiederfinden, wir wohnen am Hofe dem phantastisch-allegorischen Maskenzuge, der Erschaffung des Papiergeldes bei, lassen uns von der klassischen Walpurgisnacht bezaubern und sehen die Helena-Tragödie sich vor uns abspielen. Die Erschaffung des Homunculus, die Scenen auf dem Hochgebirge, Alles ist beibehalten bis zu dem erschütternden Todesgange des Helden, der die Lösung des großen Faust-Problems bringt. Die Devrient'sche Bearbeitung des zweiten Theiles ist unstreitig eine sehr glückliche und er hat es meisterlich verstanden, das Unwesentliche, oder besser das Entbehrliche vom unbedingt Nothwendigen zu trennen. So hatte denn auch gestern die Vorstellung einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Warm wird das Publicum bei einer Vorstellung des zweiten Theiles nicht. Ist doch Alles Allegorie und Faust selbst verwandelt sich aus einer Individualität zur Personification einer Weltanschauung. Man muß aber bei einer Aufführung des zweiten Theiles immer die Regie beglückwünschen, wenn Alles sich ohne Störungen abwickelt. Decorationen, Maschinerien, Tänze und Gruppirungen, Beleuchtungseffecte u. s. w. müssen zusammenwirken, um uns in der magischen Welt dieses zweiten Theiles heimisch zu machen. Den Herren Oberregisseur Adler, Hofballetmeister Golinelli, Obermaschinenmeister Denk u. s. w. gebührt unsere Anerkennung. Von den zahlreichen Personen, welche der zweite Theil aufmarschiren läßt, waren die in den Vordergrund tretenden nicht neu besetzt. Den Rollen fehlt es ja ausnahmslos an eigentlichem Leben. Sie sind weniger Menschen als Träger von Ideen in Menschengestalt. Der Wagner, den Herr Heyse wieder übernommen hatte, tritt im zweiten Theil wesentlich gegen die scharfe Charakteristik des ersten Theiles zurück. Herr Heyse bot auch hier nichts Besonderes. Der Euphorion des Frl. Hensgen war anmuthig. In dieser Rolle brillirte einst Lilly Petri und Frau Francke. Die Lassen'sche Musik wurde unter Porst's Leitung vom Orchester in beiden Theilen verständnißvoll und feinsinnig wiedergegeben.

Herm. Pilz.

Berichtigung. In der Besprechung der „Faust"-Vorstellung muß es Zeile 23: freie Entfaltung des Spieles u. s. w.; Zeile 57: an den Gröbchen u. s. w.; und Zeile 75 und 77: „Geisterreigen" heißen.

Musik.

Musikalischer Abend von Emma Baumann.

Leipzig, 15. Mai. Die musikalische Aufführung, die Frau Emma Baumann gestern Abend im Saale des Hotel de Pologne mit ihren Schülerinnen veranstaltet hatte, stand im Wesentlichen unter dem Zeichen des Bel Canto. Frl. Sus. Kirst, deren sehr beweglicher, reiner Sopran sie auf den Coloraturgesang hinweist, sang und spielte ihre „Traviata"-Scene gewandt und glaubhaft, entwickelte eine treffliche, reich schattirte Tongebung und wohlausgebildete Technik. Ihre Aussprache war sehr deutlich, die Intonation, abgesehen von einem leichten Hinausziehen des Tones, rein, der Vortrag belebt und reich an dynamischen Schattirungen. Frl. Leonie Born hatte mit der eben Genannten den trefflich ausgebildeten Triller gemeinsam und ließ über die verständnißvolle Behandlung ihres warm empfundenen Gesanges, der durch feststehenden Ton und Ausdrucksfähigkeit sich hervorthat, keine Zweifel an ihrer Befähigung offen. Die Wiedergabe der Donizetti'schen Arie war sehr musikalischer Art, besonders wußte die Sängerin u. A. auch Tempoverschiebungen zu begegnen. Dramatisch angehaucht und aus lebendigem Gefühl herausgewachsen war die Vorführung einer Scene aus Mozart's „Entführung" durch Frl. Rose Johanni, deren sehr angenehmer Sopran sowohl zum Vortrage der breiten Cantilene, als zur Wiedergabe der Coloraturen sich eignet. Auffallend schlank und glatt sang die Dame Scalen. Eine interessante Erscheinung ist die dreizehnjährige Flora Hegner, die in Folge besonderer Beschaffenheit des Kehlkopfes u. s. w. bereits im Besitze eines sehr schönen, tragfähigen und leicht ansprechenden Soprans ist und mit der Wiedergabe einer Arie aus „Der schwarze Domino" von Auber eine hervorragende Begabung, auch musikalischer Natur, bewies, so daß ihr wohl eine bedeutende Zukunft bevorstehen mag. Frau Sophie Krempe, deren pastoses, großes Organ von wohldurchdachtem Vortrage unterstützt wurde, sang Bellini's Arie „Casta Diva" mit voller Beherrschung ihrer technischen Mittel und gab die reichlich vorhandenen Gegensätze in der Stimmung mit Schärfe und Bestimmtheit. Die ganze Leistung zeigte künstlerische Physiognomie und Streben nach eingehender und lebendiger Charakterisirung. Frl. Fedderson's Vortrag der Agathen-Arie aus dem „Freischütz" war nach Seite der gesanglichen Technik wie der Auffassung gleich zu loben, insbesondere gelang der stimmbegabten Sängerin der erste Theil vortrefflich, während der Schluß wohl noch einer größeren und anhaltenderen Steigerung der im Uebrigen warm belebten, von der sympathischen und schönen Stimme bestens unterstützten Reproduction bedurft hätte. Fräulein Elsa Fritzsche, mit einem sehr weichen, echt lyrischen Sopran begabt, trug zwei Lieder von Jensen und Umlauft vor und erfreute durch frisches und lebendiges Eingehen auf ihre Vortragsobjecte. Mit Vergnügen erneuerten wir die schon früher gemachte musikalische Bekanntschaft mit Fräulein Doris Kratz, deren feines und liebenswürdiges Vortragstalent sich in drei Liedern von Grieg, Brahms und R. Becker überzeugend offenbarte. Die Dame verbindet gesunde musikalische Auffassung mit absolut reiner Intonation, zwei hoch zu schätzende Vorzüge. Fräulein Tilly Vogel, deren schöne Altstimme in Liedern von Brahms und Rubinstein günstig zur Geltung kam, wußte besonders in des Letzterem Liede „Neue Liebe" sich zu rechter Steigerung emporzuschwingen und die Hörer zu interessiren, so daß man wohl ein Anwachsen ihres Vortragsvermögens bald erhoffen darf. Ohne Zweifel besitzt Fräulein Johanna Jahrow nicht unbedeutende Stimmmittel. Ihr Sopran weist auf das jugendlich-drama-

SLUB
Wir führen Wissen.

tische Fach hin, besitzt besonders in der Mittellage einige schöne, warm timbrirte Töne, kommt aber durch die flackernde, unruhige Tonbildung nie recht zur Geltung und erzeugt im Hörer eine gewisse Unruhe. Das wahrhafte Streben der Dame nach höheren Zielen mag gern anerkannt werden, indessen liegen auch einen bedeutend seelischen Kräfteaufwand erfordernde Aufgaben, wie das Gebet der Elisabeth aus „Tannhäuser", ohne Frage noch weit außerhalb der Grenzen ihres Leistungsvermögens. Besseres leistete Fräulein Jahrow in der Pamina-Scene, und suchte nach Kräften auch neben dem gesanglichen dem schauspielerischen Theile ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Die Wiedergabe des Knaben-Terzettes durch die Damen Johanni, Strauß und Vogel konnte vielleicht noch lebendiger im Ausdrucke, auf alle Fälle reiner in der Intonation sein. Wesentlich besser gelang die Vorführung einer Scene aus Weber's „Freischütz", in der Frau Schulze-Schwabe die Cavatine der Agathe, zwar ein wenig kalt, aber doch mit edler Tongebung und musikalischem Verständniß sang und, von ungemein angenehmer Erscheinung unterstützt, die Anforderungen des ziemlich schwierigen, vielfach stummen Spieles gerecht wurde. Fräulein Clare Franke war ein höchst bewegliches und liebenswürdiges Aennchen, deren Mezzosopran in der oberen und mittleren Lage sehr ansprechende und sympathische Töne hat, während die tieferen noch der weiteren Ausbildung bedürfen. Das hübsche Paar sah sich von den munteren Brautjungfern (Fräulein Hegner, Schlott und Strauß) umringt, die hübsch sangen und ihrer angenehmen Mission sich mit sichtlicher Freude unterzogen. Frau Schulze-Schwabe bewies ihre oben angeführten Vorzüge in einem mit Fräulein Alice König gesungenen Duette von Brahms aufs Neue. Die erste Scene aus Humperdinck's „Hänsel und Grethel" beschloß den Abend, in dessen Verlaufe sich die Herren Dietzsch und Nestler in die Aufgabe der Begleitung am Blüthner getheilt hatten. Das Geschwisterpaar wurde von den Damen Alice König und Rose Johanni flott und munter, zuweilen ein wenig gar realistisch, dargestellt. In gesanglicher Beziehung gaben beide Damen viel Befriedigendes, wenn auch Manches durch das Bestreben auf lebenswahre Wiedergabe der beiden liebenswürdigen Naugen in die Brüche ging.

Eugen Segnitz.

Tages-Gewinnliste
der 10. Ziehung 5. Cl. 141. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen am 15. Mai 1902.

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 252 Mark gezogen worden.

(Ohne Gewähr für Richtigkeit. Nachdruck verboten.)

Nr. 529 506 332 (2000) 520 548 546 62 362 123 87 727 902 316 (2000) 718 323 380 142 544 545 (500) 432 **1**900 708 525 (500) 450 86 15 203 960 6 462 522 187 82 249 647 392 536 147 179 2171 779 783 164 911 272 925 990 324 824 570 146 438 315 582 554 460 816 617 188 884 **3**286 355 656 109 508 425 908 129 759 30 390 (500) 463 835 447 502 965 750 322 62 (1000) 16 570 826 719 **4**895 313 856 825 870 889 813 256 756 118 805 525 (500) 654 170 178 476 (500) 171 377 58

5068 900 (1000) 759 619 292 726 (500) 688 8 (1000) 622 66 350 176 158 **6**090 627 472 557 (500) 401 486 (500) 705 683 178 98 681 314 999 916 (500) 637 **7**765 626 264 210 643 (1000) 562 42 725 332 832 679 944 240 341 691 352 (1000) 641 890 668 150 719 309 46 **8**490 882 793 157 821 523 447 473 696 40 690 306 698 847 736 (1000) 786 210 989 93 834 7 **9**836 906 823 331 500 86 388 634 404 429 288 862 602 209 191 557 691 395 545 902 640 632 123 385 449

10890 559 976 50 746 361 552 548 708 **(15000)** 376 347 (1000) 915 (500) 46 780 962 368 844 715 **11**070 726 694 554 838 875 718 236 (2000) 249 172 680 180 499 793 177 860 563 360 147 901 209 **12**729 266 (1000) 128 784 115 443 705 583 305 508 514 86 1 576 216 856 (2000) 546 592 (200) 223 73 (1000) 174 539 842 955 900 **13**388 530 112 863 50 355 597 923 157 839 558 732 (2000) 867 231 183 604 405 (500) **14**369 813 677 123 993 905 516 781 913 93 160 501 969 559

15607 908 694 (500) 738 240 737 719 215 94 608 756 49 68 196 346 335 (1000) 224 684 90 865 496 279 551 888 805 147 405 560 243 **16**896 400 29 114 487 92 107 815 880 261 372 132 578 209 7 198 794 224 112 60 312 909 610 231 **17**244 719 174 933 831 491 730 (500) 500 919 506 233 193 177 312 692 (500) 17 989 934 833 628 **18**515 169 966 279 253 508 625 491 270 632 570 676 62 140 229 818 (1000) 210 (1000) 873 699 **19**205 684 313 696 475 542 918 73 104 61 1 499 913 623 (1000) 838 274 779 777

20410 953 457 505 221 396 746 708 766 817 617 526 444 925 478 92 (1000) 445 295 387 678 **21**614 470 542 706 153 671 355 (1000) 602 912 567 536 343 663 (500) 962 686 (2000) 803 400 784 984 89 255 **22**112 177 133 283 644 (500) 293 94 (2000) 452 650 997 476 218 374 184 606 **23**557 680 650 (500) 52 96 93 (2000) 165 644 957 890 901 (500) 708 742 847 930 (500) 616 722 929 530 **24**180 184 951 443 962 18 856 687 552 453 448 982 977 697 (1000) 277 467 80 729 (2000) 481

25556 416 382 596 847 119 857 77 457 55 624 930 (500) 212 940 358 584 670 474 **26**427 (1000) 982 448 918 696 797 196 53 204 608 261 292 215 776 **27**472 719 576 467 988 388 783 650 72 319 972 987 (500) 151 174 943 583 **28**865 770 313 629 654 169 493 221 (2000) 626 730 179 139 **29**991 161 607 872 288 287 928 720 148 718 190 884 226 80 425 601 432 568 22 117 665

30262 244 630 571 (1000) 402 532 573 985 261 (1000) 853 213 883 203 23 2 533 904 569 173 252 915 574 536 224 **31**342 271 (2000) 42 104 171 921 305 528 339 930 5 633 913 (500) 64 57 858 (500) 688 292 777 529 250 **32**260 (1000) 35 546 205 605 343 83 543 (1000) 504 878 577 989 764 (2000) 629 499 555 400 500 69 (1000) 955 732 33000 **33**526 751 455 162 476 190 591 849 502 531 (1000) 60 408 366 (1000) 111 3 127 406 430 982 352 (500) 607 (2000) **34**124 194 16 217 95 224 969 484 670 833 890 860 404 450 759 922 947 568 238 (1000) 980 795 628 (1000) 424 339

35335 303 336 380 529 460 869 (500) 427 27 698 23 319 817 103 378 12 96 486 700 154 118 600 858 695 (2000) **36**911 576 873 708 416 476 755 402 364 28 123 985 709 995 464 533 801 541 876 918 **37**222 169 (500) 844 432 900 206 642 801 713 (1000) 863 978 620 986 679 999 448 890 319 464 657 211 **38**769 163 693 137 920 67 940 510 550 651 156 658 (500) 824 291 540 **(5000)** 293 207 371 545 **39**434 452 24 192 84 925 63 34 65 248 (1000) 734 31 462 704 628 27 388 583 656 622

40056 422 263 605 685 907 208 543 668 186 (2000) 109 590 355 289 672 909 861 362 **41**757 691 760 250 542 916 908 49 (500) 257 829 884 208 891 244 767 231 373 **42**166 69 600 898 90 854 862 340 324 313 664 670 219 810 351 176 934 **43**903 690 550 651 282 611 64 189 969 30 724 (1000) 576 667 399 96 575 (2000) 567 628 480 (500) **44**418 52 336 982 760 732 (1000) 845 602 10 817 618 737 460 932 75 603 492 712 321 650 635 (500) 96 978 65 633

45732 883 694 618 785 195 167 812 746 545 54 832 730 (500) 103 (500) 131 383 927 899 (1000) 443 178 142 **46**576 590 309 669 (1000) 889 693 628 834 233 739 404 660 581 61 940 **47**861 869 (500) 514 858 51 754 577 205 298 436 854 (2000) 570 652 242 437 823 133 671 489 691 **48**950 460 406 299 691 202 781 876 126 371 485 88 446 600 149 916 278 642 668 685 628 587 260 369 839 590 466 **49**208 56 238 152 359 546 699 108 529 74 (1000) 948 694 84 129 841 58 416 768 194 683 223 270 423 914 88 253 154

50426 819 569 13 128 331 966 719 (500) 508 552 361 22 733 252 227 667 38 924 85 99 953 369 **51**051 439 628 (500) 265 246 289 392 425 190 253 634 713 240 (1000) **52**104 299 403 (500) 979 552 110 395 792 975 (1000) 761 660 516 532 362 279 105 334 11 630 440 838 6 817 156 21 901 351 976 **53**446 335 211 428 496 429 880 190 983 761 869 893 424 315 899 565 879 (500) 585 763 652 991 **54**714 457 612 211 427 105 706 557 284 594 564 566 781 861 335 821 808 132 (1000) 809 547 382 149 850 551 780 274

55577 468 272 392 322 945 852 419 180 670 41 922 856 988 283 **56**801 287 696 175 416 86 (2000) 105 (1000) 358 66 534 938 (500) 937 343 922 346 **57**071 285 362 (500) 40 643 844 261 860 411 872 298 776 65 523 848 123 **58**384 216 709 516 916 (500) 655 659 62 (2000) 473 914 735 494 792 678 414 723 143 234 518 (500) **59**826 167 825 549 (500) 582 424 951 806 (2000) 199 (1000) 581 40 761 823 375 621 462 (500) 804 695 602 (500) 803 427 902 134 780 380 904

60300 (1000) 877 723 444 241 341 169 772 170 6 473 171 551 838 915 378 123 398 813 167 971 870 506 **61**567 845 639 (1000) 352 478 937 575 703 89 415 475 985 878 819 472 109 72 463 800 **62**144 543 505 967 265 (2000) 28 688 733 2 535 887 596 433 403 206 38 732 737 384 (1000) 671 648 676 769 81 153 595 286 334 312 **63**824 538 899 169 424 295 971 970 831 337 175 371 826 240 133 360 546 210 735 421 932 720 **64**520 579 747 537 458 192 800 322 925 530 194 822 989 105 290 565

65991 464 804 460 56 241 (500) 167 161 357 550 114 338 622 408 132 475 **66**051 154 601 625 797 871 142 617 810 864 (500) 199 436 507 828 762 511 **67**185 679 321 908 927 77 27 791 (500) 577 225 332 944 351 62 114 298 684 605 780 45 179 122 **68**882 877 377 800 177 788 857 752 (1000) 643 982 33 409 841 825 815 606 **69**995 516 144 890 568 408 456 873 (2000) 51 686 287 88 600 731 893 413 (1000) 589 793 135 442

70652 422 185 529 (1000) 143 693 955 65 (1000) 822 387 (1000) 277 (500) 153 475 708 5 885 (1000) 959 798 **71**590 675 991 941 (500) 377 475 100 562 796 256 705 29 715 17 950 287 136 **72**209 (500) 372 331 767 (1000) 546 (500) 686 131 615 846 596 182 41 678 283 540 731 599 970 59 72 519 653 212 600 22 **73**691 182 (1000) 426 478 711 943 114 362 9 598 874 767 962 501 796 21 827 649 209 439 664 519 682 814 157 368 **74**380 (500) 620 132 593 681 307 641 198 912 105 456

75650 352 273 926 288 578 780 140 664 908 289 898 75 443 (500) 70 382 432 197 194 803 643 179 472 (500) 22 685 382 617 888 **76**509 895 (1000) 994 395 64 818 786 550 99 303 49 674 333 660 498 573 392 101 246 436 (2000) 516 **77**359 591 855 867 (2000) 426 606 822 766 30 119 902 724 461 260 (500) 44 695 823 420 543 **78**289 802 837 352 674 104 303 547 495 609 314 237 33 (500) 87 704 229 28 244 593 **79**165 743 478 523 438 249 233 949 597 512 (1000) 756 540 729 36 30 719 316 643 187 797 842 54 604

80891 199 688 683 849 682 310 910 865 301 69 308 114 954 976 **81**817 798 56 804 844 33 442 125 212 80 268 413 734 574 809 742 786 488 997 **82**495 158 292 897 191 888 90 13 510 178 (500) 284 30 968 198 97 **83**014 494 692 970 339 498 **(600 000)** 401 156 751 432 (1000) 249 860 231 193 922 644 33 686 318 (1000) 658 514 764 **84**818 675 547 393 876 347 135 269 415 518 70 (1000) 46 459 718 470 298 10 756 333 894 575 579 140 160 799 458 991 157 712 444 (2000) 149

85893 291 (2000) 929 307 63 917 15 741 905 627 915 623 889 178 448 781 943 857 680 **86**384 200 742 969 442 709 448 665 434 928 25 282 213 372 61 (500) 687 26 754 208 143 **87**670 981 (1000) 524 87 415 341 604 533 856 648 102 (500) 56 136 950 9 912 705 256 **88**264 233 940 (2000) 625 (2000) 693 531 391 (500) 539 (1000) 547 743 114 156 726 486 554 965 904 867 **89**961 323 658 234 624 815 391 (500) 655 462 552 45 68 588 778 763 (1000) 623 55

90563 105 882 443 350 731 714 173 584 746 301 428 257 (500) 137 920 **91**084 697 740 543 616 662 880 (500) 886 598 23 618 998 491 714 148 971 868 **92**219 303 783 362 287 595 241 (500) 119 132 196 802 621 73 515 38 268 32 508 483 653 **93**169 434 303 968 416 234 398 631 375 132 79 353 720 263 510 **94**793 324 532 290 72 942 704 186 40 642 737 858 12 677 716 833 794 132 159 (2000) 919 784 126 434 688 550

95687 920 282 957 169 112 779 475 225 134 (1000) 362 664 726 (500) 364 772 (500) 119 743 642 391 987 443 288 963 **96**613 294 637 8 530 700 782 112 691 475 865 80 (2000) 462 742 369 881 695 839 146 902 875 830 507 135 968 409 **97**219 12 (2000) 490 540 832 (500) 76 472 327 426 (1000) 294 179 63 **98**969 91 (500) 11 195 221 318 421 718 413 163 (1000) 480 (500) 252 227 525 319 290 695 13 683 222 (1000) 557 348 726 (2000) 382 316 217 229 133 936 **99**471 112 66 213 772 178 28 500 710 35 528 (1000) 771 276 618 650 525

600 000 auf Nr. 83498 bei Herrn Carl Jacobsen in Leipzig.
15 000 auf Nr. 10708 bei der Leipziger Creditbank in Leipzig.
5 000 auf Nr. 38540 bei Herrn Bruno Grohmann in Bautzen.

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:

1 Prämie à 400,000. Gewinne: 2 à 15,000, 1 à 10,000, 16 à 5000, 286 à 2000, 385 à 1000.

Sport.

* **Berlin**, 15. Mai. Die deutsche Automobil-Ausstellung ist gestern Nachmittag hier eröffnet worden.

Vermischtes.

— **Berlin**, 15. Mai. Unter dem Verdachte der Veruntreuung amtlicher Gelder wurde gestern in seiner Wohnung, Neue Promenade 3, Director Georg Meyer, der langjährige geschäftliche Leiter der vereinigten Verwaltungen der Lederindustrie- und Papiermacher-Berufsgenossenschaft Berlin, verhaftet. Hiesige Blätter berichten darüber: Die Verhaftung ist auf Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung zurückzuführen; diese sind durch eine vor vier Wochen vom Vertreter des Reichsversicherungsamts vorgenommene, unvermuthete Cassen- und Bücher-Revision, die erste seit der Geschäftsleitung Meyer's aufgedeckt worden. Es stellte sich heraus, daß Meyer mit seinen Cassabuchungen seit nahezu einem Jahre im Rückstande war und die Geschäftsführung in den letzten vier Jahren außerordentlich nachlässig gehandhabt hatte. Namentlich hatte er seit 1½ Jahren Anweisungen auf ihm zur Auszahlung zugestellte Aerzte-Honorare nicht abgeführt, aber unter dem Ausgaben-Conto gebucht. Eine Uebersicht über die Höhe und den Umfang seiner Unterschlagungen läßt sich nicht annähernd feststellen, weil das vorgefundene Actenmaterial in der größten Unordnung vorliegt. Inwieweit M. auch Unterschriften gefälscht hat, wird sich erst durch Umfrage ermitteln lassen. Mit seiner gestrigen Verhaftung wurde zugleich eine Hausfuchung in seinen Wohnräumen vorgenommen; ganze Stöße von Schriftstücken, Büchern und Acten wurden mitgenommen. Die Möbel und Werthsachen wurden versiegelt. Die Cassenführung wußte M. vor seinen Beamten stets streng geheim zu halten, so daß er durch diese keine Entdeckung zu fürchten hatte.

— **Thorn**, 14. Mai. Ueber das Unglück, das sich gestern auf dem Artillerie-Schießplatz zugetragen hat, wird der „Schles. Ztg." berichtet. Für den Personenverkehr wie auch für die Beförderung des Materials befindet sich auf dem Platze eine schmalspurige Eisenbahn mit Dampfbetrieb. Die Züge verkehren fahrplanmäßig. Um nun eher ins Lager zu gelangen, setzten die beim Zielbau beschäftigten Mannschaften (4 Unterofficiere und 30 Mann des Fußartillerie-Regiments Nr. 6) drei Eisenbahnwagen in Bewegung und sprangen dann auf. In Folge des ziemlich bedeutenden Gefälles der Strecke geriethen die besetzten Wagen in eine enorme Geschwindigkeit, und da zu gleicher Zeit eine scharfe Kurve zu passiren war, entgleisten die Wagen. Die Mannschaft des ersten Wagens wurde dabei herausgeschleudert und von den darauf folgenden arg zugerichtet. Der Obergefreite Nowak von der ersten Compagnie in Glogau wurde getödtet, ein Unterofficier und zwei Mann wurden schwer und ein Unterofficier und drei Mann leicht verwundet. Die Verwundeten, welche namentlich Arm- und Beinbrüche erlitten haben, wurden noch an demselben Tage in das Garnisonlazareth zu Thorn gebracht.

— **Keine Weißdornhecken mehr.** Das bayerische Ministerium des Innern hat die Straßen- und Flußbauämter, die Bezirksämter und Gemeindebehörden angewiesen, dafür zu sorgen, daß an Straßen, Wegen u. s. w. Weißdornhecken nicht mehr zur Anpflanzung kommen, und daß die bestehenden Hecken dieser Art allmälig durch andere aus Hainbuchen und Rothtannen ersetzt werden. Weißdornhecken sind nämlich nach dem Gutachten des staatlichen Consulenten für Obst- und Gartenbau die Brutstätte einer Menge der gefährlichsten thierischen Schädlinge der Obstbäume, namentlich sind sie mit massenhaften Nestern schädlicher Raupen bedeckt. Von den Weißdornhecken gehen die Schädlinge dann auf die Obstbäume über.

— **Paris**, 13. Mai. Das schreckliche Schicksal des Luftschiffers Severo theilt sich mit der Millionen-Erbschaft Humbert-Crawford und der Katastrophe in Martinique derartig in das öffentliche Interesse, daß darüber das doch so schwerwiegende Ergebniß der Wahlen kaum zur Geltung kommt. Das Schicksal Severo's war wahrhaft tragisch, er hatte sein und seiner sieben Kinder gesammtes Vermögen auf seinem Ballon verwandt. Er war seines Sieges so gewiß, daß er sich schon Zettel mit der französischen und brasilianischen Flagge hatte drucken lassen, um sie aus der Höhe über Paris zu verstreuen; sie enthielten die Inschrift: „Brasilien grüßt Frankreich von der lenkbaren Pax aus", und zwar sollte die Pax nur die Vorläuferin eines neuen Ballons sein, dem er den Namen Jesus zugedacht hatte; wie er mit der Pax über Paris fliegen, so wollte er mit dem 100 Meter langen Jesus von New York nach Paris übersetzen und dadurch die Aufgabe der Luftschiffahrt endgiltig und zum großen Ruhme Brasiliens lösen. Allerdings kehrte er bei der Auffahrt den Fatalisten heraus; indessen zeugten die langen Abschiedsbriefe, die er seiner Frau und seinem Sohne gab, keineswegs von einem ganz wolkenfreien Gemüthe. Severo war erst 46 Jahre alt, hatte die politischen Kämpfe in seinem brasilianischen Vaterlande durchgemacht, bekleidete fünf Jahre hindurch als Abgeordneter den Posten eines Budgetberichterstatters und brachte als solcher den Antrag ein, Santos-Dumont nach der glücklich vollendeten Umschiffung des Eiffelthurms eine klingende Nationalanerkennung zu bewilligen. Vielleicht schlug ihm gerade dieser hochherzige und selbstlose Schritt — er war damals selbst schon Luftschiffer — zum Verderben aus; wenigstens versichert heute im „Figaro" derselbe Santos-Dumont, daß er sich nur deshalb einer Kritik der Pax enthalten habe, um sich nicht den Vorwurf der Eifersucht auf einen Mann zuzuziehen, der ihm solches Wohlwollen entgegengebracht hatte. Santos-Dumont aber hatte guten Grund zur Kritik; er fand es zum wenigsten unvorsichtig, in unmittelbarer Nähe des Ballons zwei Petroleummotore anzubringen; indessen lag darin für ihn nicht gerade die Ursache der Katastrophe, sondern in der Abschließung eines der Sicherheitsventile über dem zweiten Motor. Severo hatte es aus Furcht vor allzu großen Gasverlusten mit Thon fest zuschmieren lassen, infolge dessen konnte der Ballon, als sich in der Höhe unter den Strahlen der Sonne der innere Druck mehrte, sich nicht zweckentsprechend entleeren und platzte; das Gas strömte aus, mischte sich mit der Luft zu einer Explosionsmasse, daher der Knall. Hoffentlich wird Santos-Dumont ob seines Schweigens nicht an Gewissensbissen leiden; denn seine Rathschläge wären doch an der fixen Entdeckeridee abgeprallt. Ein Glück beim Unglück ist, daß die breite Avenue du Maine, wo der Ballon niederstürzte, zeitweilig menschenfrei war.

— **Rangoon**, 14. Mai. Der der British India Company gehörige Dampfer „Camorta", von der Küste von Madras kommend, ist mit einer Woche überfällig; man befürchtet hier, daß der Dampfer während eines Cyclons am 6. d. Mts. untergegangen ist, eine Rettungsboje des Dampfers ist aufgefunden worden. Die „Camorta" hatte 89 Mann Besatzung und 650 eingeborene Passagiere an Bord. (Reuter's Bureau.)

Bücherbesprechungen.

Colonialle Zeitschrift. Organ für deutsche überseeische Interessen, Verlag und Geschäftsstelle: Berlin SW., Wilhelmstraße 122a I. 3. Jahrgang. Nr. 10. Inhalt: Colonialpolitik, Colonialwirthschaft, Völkerkunde. An einen Agrarier. — Geldwuchsland. Von H. v. Samson-Himmelstjerna. — Die ostafrikanische Südbahn. Von A. Herkurth. — Uncle Sam in Südamerika. Von C. Sperber. — Smaragd-Inseln der Südsee. — Betrachtungen über das Buch „Auf flüchtigem Jagdroß in Deutsch-Südwestafrika." — Behandlung der Eingeborenen-Capitäne in Deutsch-Südwestafrika. Von Ehrhart Müller v. Bernuck. — Colonialle Umschau. — Tropische Agricultur. Plantagenbau im Kamerungebiet. Von H. Nackow. — Handel, Verkehr, Industrie.

Ueber die Rentabilität und den Bau der Usambarabahn und der Centralbahn in Deutsch-Ostafrika. Von Gustav Sell, Eisenbahn-Ingenieur. — Cours. — Colonialle Unterhaltungsblätter. Gedichte. Bildern. Von Frau Landeshauptmann A. Brandeis.

* * *

Geographische Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. Alfred Hettner, außerordentlicher Professor der Geographie an der Universität Heidelberg. (Leipzig, Druck und Verlag von B. G. Teubner. 1902.) Achter Jahrgang, fünftes Heft. Inhalt: Der Be-schan als Typus der Felswüste. Ein Beitrag zur Charakteristik der Felswüsten Centralasiens. Nach eigenen Erfahrungen und Forschungen zusammengestellt von Prof. Dr. K. Futterer in Karlsruhe. Mit 2 Doppeltafeln in Lichtdruck (Nr. 8 und 9). — Die Binnenseen und der Mensch. Eine culturgeographische Skizze. Von Prof. Dr. Wilhelm Haldaß in Neuhaldensleben. — Zur Verbesserung von Illustrationen. Von Prof. Dr. J. Früh in Zürich. — Geographische Neuigkeiten. — Bücherbesprechungen. — Neue Bücher und Karten. — Zeitschriftenschau.

* * *

Eingegangen: **Katechismus der Mechanik** von Ph. Huber. Siebente Auflage, den Fortschritten der Technik entsprechend neu bearbeitet von Walter Lange. Mit 215 Abbildungen. In Originalleinenband 3 ℳ 50 ₰. — **Kaufmännische Correspondenz** von C. F. Findeisen. Sechste, vermehrte Auflage. Zum vierten Male bearbeitet von Franz Hahn. In Originalleinenband 2 ℳ 50 ₰. — **Die Wasserversorgung der Gebäude** von Walter Lange. Mit 282 Textabbildungen und 2 Tafeln. In Originalleinenband 3 ℳ 50 ₰. Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

* * *

Im Verlag der Albanus'schen Buchdruckerei in Dresden, am See Nr. 7, erschien soeben ein neuer **Führer durch Dresden und seine Umgebung.** Derselbe enthält eine ausführliche Beschreibung sämmtlicher Museen und Sammlungen, sowie jegliche für Fremde und Einheimische wünschenswerthen Auskünfte und Anweisungen. In hübschem, neuem Gewande und bequemem Taschenformat, mit vielen Illustrationen geschmückt, und einem ganz neuen, in 5 Farben sorgfältig ausgeführten Stadtplan versehen, kostet derselbe 1 ℳ — Wer eine ausführlichere Schilderung und einen zuverlässigen Begleiter in die Umgebung Dresdens sucht, dem sei der im gleichen Verlage soeben erschienene **Führer durch die Sächsisch-Böhmische Schweiz** bestens empfohlen. Derselbe ist dafür reichhaltig, mit vielen Abbildungen und Tourenkärtchen im Text und einer guten Reisekarte von R. Mittelbach ausgestattet. (Preis 1 ℳ) — Beide Führer sind durch alle Buchhandlungen, sowie, falls nicht erhältlich, direct vom oben genannten Verlag zu beziehen.

* * *

Grieben's Reisebücher. Band 2: „Der Harz", Preis 2 ℳ — Band 51: „Der Spreewald", Preis 60 ₰. — Band 55: „Die Ostseebäder", Preis 1 ℳ 50 ₰. Berlin, Albert Goldschmidt's Verlag.

Briefkasten der Redaction:

K. M. in Lindenau. 1) Da nach Artikel 208 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch die Unterhaltspflicht sich nach dem früheren Landesrecht richtet, so haben Sie das Recht, nach vollendetem 4. Lebensjahre das Kind zur eigenen Erziehung zu verlangen. Der Antrag ist bei dem betreffenden Vormundschaftsgericht zu stellen, welches zu entscheiden hat, ob es Ihm stattgeben will oder nicht.

2) Die zweite Frage ist nicht verständlich. Das uneheliche Kind kann doch den Verkauf nicht hindern. Oder ist ein Antheil beschlagnahmt? Die Mutter kann natürlich nicht ohne Zustimmung der Miteigenthümer verkaufen.

3) Klagen Sie den überschießenden Betrag von 18 ℳ und die Darlehnssumme beim königl. Amtsgericht ein.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Freitag, den 16. Mai:

Neues Theater: **Rigoletto.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater: **Pension Schöller.** Vorher: **Post festum.** Anfang ½8 Uhr.

Fahrplan siehe heutige Morgen-Ausgabe.

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.
Status am 30. April 1902.

Activa.	ℳ	₰
Casse und Wechsel	6492164	68
Guthaben gegen Effecten-Bedeckung	9917700	—
Effecten-Bestand: eigene	2451581	10
„ durchlaufende Posten	13427	92
Darlehen auf Hypotheken	151997	85
Debitores	467036	99
Erworbene Hypotheken einschliesslich amortisirter Beträge	270072221	12
Cautions-Effecten-Dépôt	132000	—
Eigenes Bankgebäude	500000	—
Grundstücks-Conto	1000000	—
Pensions- u. Sparfonds-Anlage	649500	—
	297847629	66

Passiva.	ℳ	₰
Actien-Capital	30000000	—
Reserve-Fonds	6000000	—
Extra-Reserve-Fonds	800000	—
Amortisat.-Zuschlags-Fonds	450000	—
Disagio- und Zins-Reserve	800000	—
Pensions- u. Sparfonds-Reserve	6056016	60
Unkündbare Hypothekenbriefe	250772722	50
Cautionen	132000	—
Dividenden und Coupons	1686196	20
Creditores	1817929	36
Amortisations-Conto	1735000	05
Diverse Passiva	299826	95
	297847629	66

Die Direction.
Hedemann. Geisler. Alexander.

Schriftl. Arbeiten fertigt billig und gut Schreibmasch.-Bur. Neuschlitz, Reichsstr. 1, Stenographie- u. Schreibmaschinen-Unterricht.

Mottenfrass!
Wirkliche Garantie gegen Motten bietet meine berühmte, wohlriechend. Mottenessenz „Blattol" (geneml. gesch.) radikal gegen Motten u. Maden b. allen Stoffen, als Kleider, Polstermöbel, Pelzmäntel, Teppiche etc., nicht klebend. Fl. 1,50 u. 3 ℳ. Nur i. Berlin, Leipzigerstr. 38 (Colonnaden) b. Franz Schwarzlose.

Rosen 1000 Rosen
hochst. in Töpfen, sicher anwachs., starke Kronen, beste Waare am Platz, große Auswl. in Sorten.
100 voll Epheuwände belaubt 100
Lorbeerbäume, sowie Decorationspflanzen für Garten u. Balcon, rosa Wasser-Epheu u. Pelargonien, das Beste zur Schmückung der Balconkasten, Clematis, Pfeifenkopf, Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, Tausendschön, Levkoy, Astern, verschied. Sommerblumen, Georginen u. s. w., gute Erde zum Verpflanzen sämmtl. Zimmerpflanzen, Lattersand, Silbersand, Gartensand. Herrichtung, Instandsetzung aller größeren und kleineren Privatgärten.
Gärtnerei Lessingstr. 21, Fallgatter.

Bettwäsche,
Damast-Kissen 85 ₰. Bezug 3 ℳ. Bettdamast 1,70 ℳ, fertig genäht, preiswerth und billig.
E. Reidorn, Torotheenstr. 2.

Zahnarzt Roeger
Schulstr. — Ecke Thomaskirchhof
vom 16.—20. Mai verreist.

Aufbewahrung von Pelzsachen
nimmt entgegen und läßt abholen die
Leipziger Pelzwaaren-Manufactur
Telephon 7653. **Max Barthel,** Brühl, Ecke Ritterstraße.

Hut-Blumen
aparte Neuheiten enorm billig
Paul Gerth,
Hainstrasse No. 6.

Paul Segnitz
Leipzig,
Petersstrasse 27,
empfiehlt
Neuheiten in:
Gürteln,
Gürtelschlössern,
Gürtelnadeln, sowie
Modernen Haarschmuck:
Pompadourkämme
Seitenkämme,
Haarnadeln jeder Art
in echt u. imit. Schildkröt.

Zur Reise
empfiehlt sein reichsortirtes Lager in
Bürsten, Kämmen
und
Toiletten-Artikeln
C. O. Döring,
Brühl. Hainstr. Nr. 4. Preiswerth.

Vorzügliche
Bowlenweine
à Flasche 50 Pfg.,
Ellerer 60 Pfg., Winnburger 70 Pfg.
Bowlensekt.
Maibowle.
B. H. Leutemann
Ecke Windmühlen- u. Ranstädter Str.

Bowlenwein 60 ₰
Enkircher, à Fl.
Max Heinichen, Tel. 6870
Petersteinweg 21.

Maitrank aus feinstem Waldmeister Fl. 65 Pf.
Bowlenwein, Ltr. 50 ₰.
A. Friese, Grimm. Steinweg 11. Verkauf nur im Hofe.

2 neue Herrenräder,
Marke: Express und Germania, werden spottbillig verkauft im Auctionsladen, Kupfergäßchen 14.

Alte Münzen,
Bücher, Kupferstiche, Briefmarken kauft stets C. Schilling, Auerbach's Hof, Gewölbe 45.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Rudolf Größner in Lüneburg mit Frl. Helene Schelzig in Dresden. Herr Paul Held in Eckartsberga mit Frl. Selma Zimmermann daselbst. Herr Wilhelm Schulz in Gera mit Frl. Anna Voigt in Wutzen.

Vermählt: Herr Franz Ruckenburg in Halle mit Frl. Ella Meinert in Dresden. Herr Pfarrer Paul Ende in Chemnitz mit Frl. Elly Uhlemann daselbst. Herr Paul Ludenia, Ober-Ingenieur in Charlottenburg, mit Frl. Ellie Schmid in Dresden. Herr Max Zimmermann, Kaufmann in Dresden, mit Frl. Helene Knippel daselbst. Herr Max Apel, Architekt in Altenburg, mit Frl. Hedwig Nicolaus daselbst. Herr Lehrer Ernst Herzog in Leubetha mit Frl. Hedwig Epold in Altenburg. Herr Alfred Hensler in Freiberg mit Frl. Martha Dörner in Nossen. Herr Max Naumann, Architekt in Dresden, mit Frl. Elisabeth Hempichel daselbst. Herr Hans Fischer in Dresden mit Frl. Olga Schmidt daselbst. Herr Ernst Bertens, Baumeister in Großenhain, mit Frl. Margarethe Kämpfe daselbst.

Geboren: Herrn Hauptmann Walther Fischer in Dresden ein Sohn. Herrn Max Berger in Annaberg ein Sohn. Herrn Max Martin in Plauen i. V. ein Sohn. Herrn Fedor Wiede in Plauen i. V. eine Tochter. Herrn Arthur Weber in Dresden ein Sohn. Herrn Walter Schuster in Gera ein Sohn. Herrn Amtsrichter Reichert in Chemnitz eine Tochter. Herrn Ober-Finanzrath Dr. Rößler in Dresden ein Sohn. Herrn Landgerichtssekretär Hans Weber in Altenburg ein Sohn. Herrn Diakonus H. Büttner in Schmölln ein Sohn. Herrn Alfred Stadelmann in Zwickau ein Sohn. Herrn Dr. med. Jumpe in Dresden ein Sohn.

Hierzu eine Beilagen.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig,** 15. Mai. Die Beisetzung des Senats-Präsidenten Dr. Bingner hat vorgestern in seiner Vaterstadt Karlsruhe, der Bedeutung des ausgezeichneten Juristen entsprechend, in ehrenvollster Weise stattgefunden. Dem treuen Mitarbeiter die letzte Ehre zu erweisen, hatte der Chef-Präsident des Reichsgerichtes selbst, Excellenz v. Oehlschlaeger, seine Cur in Baden-Baden unterbrochen. Das Reichsgericht war ferner durch die Reichsgerichtsräthe Wastenfeld und Müller, die dem Senate des Verstorbenen angehörten, sowie die früheren Collegen Dr. Behrend, Wieland und Rokk vertreten, das Reichsjustizamt durch Director Gutbrod. Der Großherzog von Baden hatte seinen General-Adjutanten v. Müller, die Großherzogin den Ober-Schloßhauptmann v. Offensandt, Prinz Karl von Baden seinen Ordonnanz-Officier entsendet. Staatsminister v. Brauer, die Minister der Justiz und des Innern, Freiherr v. Dusch und Schenkel, Mitglieder des Ober-Landesgerichts Karlsruhe, viele höhere Justizbeamte und Freunde des Entschlafenen folgten der Bahre. Hofdiaconus Helbing hielt die Grabrede in ergreifender Schilderung der hohen Verdienste des hervorragenden Juristen und edlen Charakters, der seinem Heimathlande stets Ehre gemacht und mit der Entwickelung des Reichsgerichtes nach den verschiedensten Richtungen auf's Innigste verknüpft war.

-g- **Leipzig,** 15. Mai. Der ordentliche Honorarprofessor für Geschichte an unserer Universität, Herr Dr. phil. Woldemar Wenck, tritt mit Genehmigung des königlichen Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts am 1. Juli dieses Jahres in den Ruhestand. Schon seit mehreren Semestern war der verehrte akademische Lehrer eines schweren Augenleidens wegen von der Abhaltung der Vorlesungen entbunden. Professor Dr. Wenck wurde im Jahre 1819 hier geboren, habilitirte sich Anfangs der 50er Jahre, wurde später außerordentlicher und am 12. März 1878 ordentlicher Honorarprofessor unserer Universität.

* **Leipzig,** 15. Mai. Morgen Vormittag findet auf dem Exercirplatze bei Lindenthal die Besichtigung der drei Bataillone des 100. Infanterie-Regiments in Gegenwart Sr. Excellenz des commandirenden Generals, Generals der Infanterie v. Treitschke, sowie Sr. Excellenz des Generalleutnants v. Rabenhorst statt.

—m. **Leipzig,** 15. Mai. Ueber ein Lustrum mußte das Project einer Außenbahnlinie Leipzig-Connewitz-Oetzsch-Gautzsch schweben, ehe es seiner Verwirklichung entgegenging. Mit der heute erfolgten behördlichen Abnahme haben nunmehr alle Erwartungen, die sich an die Erschließung der Orte Oetzsch und Gautzsch durch eine elektrische Straßenbahn knüpften, ihre Erfüllung gefunden. An der heutigen Probefahrt, die vom Blücherplatz ihren Ausgang nahm, betheiligten sich die Herren Regierungsrath Thiele, Bauinspector Arndt, der an Stelle des Regierungscommissars erschienen war, sowie die Herren Baurath Täubert, Betriebsoberinspector Winter, vom städtischen Tiefbauamt die Herren Ingenieur Petters und Ingenieur Seyfert, ferner die Mitglieder des Aufsichtsrathes der Leipziger Außenbahn-Gesellschaft, die Herren Consul Jay, Dr. Petersmann, Carl Beckmann und Rechtsanwalt Dr. Weniger, der Vorstand der den Betrieb leitenden Großen Leipziger Straßenbahn durch die Herren Director Hille und Oberstleutnant Baumann und der Director der Leipziger Außenbahn-Gesellschaft, Herr Credner. Die Fahrt, von zwei neuen Wagen ausgeführt, führte zunächst bis Connewitz, bis zur Endstation der blauen Linie, worauf die Wagen in die Coburger Straße einlenkten. Bei einem Blick auf das weitverzweigte Netz der Leipziger Straßenbahnen wird es erkennbar, daß keine zweite Linie zu finden sein dürfte, deren Ausbau so viele technische Schwierigkeiten zu überwinden hatte, aber auch keine zweite Linie, welche den Fahrgast durch eine solche Fülle von Naturschönheiten führt, wie die Linie nach Oetzsch und Gautzsch. Abzweigend von dem Endpunct der Linie Möckern-Connewitz, biegt die Bahn, welche von der Großen Leipziger Straßenbahn auf Rechnung der Leipziger Außenbahn-A.-G. betrieben wird, von Connewitz aus nach Südwest ab, über die Pleißenbrücke, durch das Connewitzer Holz führend. War dieser Tannenwald schon bisher das Ziel des Erholung suchenden Großstädters, so wird er es für den Fahrgast in noch erhöhtem Maße werden, wenn Letzterer die Schönheit dieser Waldungen während der Fahrt in den bequem ausgestatteten Wagen der elektrischen Bahn genießen kann. Am Ausgang des Connewitzer Holzes, dort, wo auch die sogenannte „Linie" endet, liegt das Forsthaus Raschwitz. Hier biegt die Bahn in scharfer Curve, die fiscalische Coburger Chaussee verlassend, links ab, um kurz vor dem Viaduct, über welchen die Eisenbahn Leipzig-Hof-München führt, entlang des Eisenbahndammes auf der neugebauten Straße I nach Oetzsch zu gelangen. Von der Post am Oetzsch-Gautzscher Communicationswege, welcher jetzt ebenfalls in eine 16 Meter breite Straße umgewandelt worden ist, wendet sich die Bahn nach rechts, kreuzt die Eisenbahnlinie Gaschwitz-Plagwitz und gelangt herüber nach dem benachbarten Gautzsch, wo sie, am Ring, bei den Villen der Colonie des Bauvereins vorüber, an der Kreuzung der Oststraße mit der Coburger Chaussee ihre vorläufige Endstation erreicht. Von Gautzsch erfolgte die Rückfahrt nach dem Rossplatz in Leipzig, wo die Theilnehmer an derselben nach 35 Minuten Fahrzeit wieder anlangten. Mit besonderer Befriedigung nahmen die an der Fahrt betheiligten Sachverständigen die technischen Einrichtungen der elektrischen Außenbahn in Augenschein und sprachen dabei ihre Freude über die Vollendung des wohlgelungenen Werkes aus.

* **Leipzig,** 15. Mai. Von der königlich sächsischen Commission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler sind neuerdings Rathschläge für die Pflege kunstgewerblicher Alterthümer, von Oel- und Tempora-Gemälden und für die Bewahrung alter Bücher und Einzelblätter an die königlichen Kreishauptmannschaften gesandt worden. Einleitend wird darauf hingewiesen, daß der Laie vermeiden solle, alte kunstgewerbliche Arbeiten von Werth selbst wieder herzustellen oder einen Künstler oder Handwerker damit zu beauftragen. Denn es könne ein solcher in seinem Fache tüchtig sein, ohne das richtige Verständniß gerade für das Wiederherstellen älterer Arbeiten zu besitzen. Vielmehr solle man sich an die königliche Commission für die Erhaltung der Kunstdenkmäler in Dresden wenden, die ihre an zahlreichen Gegenständen gemachten Erfahrungen unentgeltlich zur Verfügung stellt. Die „Rathschläge" erstrecken sich auf Gegenstände aus Holz, Elfenbein, Edelmetall, auf unedle Metalle, Münzen und Medaillen, Thon und Porzellan, Glas, textile Stoffe und Bucheinbände.

* **Leipzig,** 15. Mai. Im Monat März dieses Jahres gingen bei der Centralcasse des Evangelischen Bundes für evangelische Bewegung in Oesterreich 16 205 Mark ein, darunter 5800 ℳ durch den Sächsischen Hilfsverein zu Leipzig, einschließlich 2000 ℳ von einem Werdauer Fabrikanten und 1978 ℳ aus der Ephorie Zwickau.

— Bei der heutigen 10. Ziehung 5. Classe 141. königlich sächsischer Landeslotterie fielen der Hauptgewinn von 600 000 ℳ auf Nr. 83 498 bei Herrn Carl Jacobsen in Leipzig und ein Gewinn von 15 000 Mark auf Nr. 10 708 bei der Leipziger Creditbank. Im Uebrigen sei auf die Tagesgewinnliste an anderer Stelle hingewiesen.

id. **Leipzig,** 15. Mai. Von den drei Großstädten des Landes nimmt Leipzig die Landesanstalten am wenigsten in Anspruch. Nach einem Bericht der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer waren am 31. December 1901 in sämmtlichen Heil- und Pflege-, sowie Erziehungsanstalten 5572 Personen untergebracht, das sind auf 1000 Einwohner durchschnittlich 1,33. Hiervon entfielen auf Dresden 708 oder 1,88 pro Tausend, auf Leipzig 409 oder 0,90 pro Tausend und auf Chemnitz 308 oder 1,49 pro Tausend. Darnach bleibt Leipzig bezüglich der Inanspruchnahme der Landesanstalten bedeutend unter dem Durchschnitt für ganz Sachsen, während er von Dresden weit überstiegen wird.

—t. **Leipzig,** 14. Mai. Zur Errichtung eines Grabdenkmals für den am 30. Mai vorigen Jahres hier verstorbenen Director des städtischen Schulturnens, Professor Dr. J. C. Lion, sind bisher (außer dem in Leipzig selbst gesammelten Beiträgen, wo die Sammlung noch nicht abgeschlossen ist) 520,80 ℳ eingegangen. Der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft bewilligte einen Beitrag von 400 ℳ. Der Schatzmeister des Comités, Herr Bruno Wilfroth, im Hause L. A. Kittler in Leipzig, Sternwartenstraße 46, ist zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.

— Die jetzt gebräuchlichen Fahrkarten der sächsischen Staatsbahnen erhalten nach und nach ein verändertes Aussehen. Die Fahrkarten für einfache Fahrt erhalten nicht mehr Längs-, sondern Querdruck, wie die Rückfahrkarten. Die Rückfahrkarten behalten den Querdruck, unterscheiden sich aber von den einfachen Karten durch einen breiten, senkrechten, weißen Streifen. Die Schnellzugsfahrkarten (sowohl die einfachen als die im Fernverkehre auszugebenden Rückfahrkarten) erhalten übereinstimmend die Aufschrift „Giltig für alle Züge" und werden durch eine senkrechte, rothe Linie gekennzeichnet. Diese Linie erhalten auch die Monatskarten, die Fahrkarten für streckenweise Schnellzug- und Personenzugbenutzung dagegen nicht. Die bisherigen Schnellzugserganzungskarten erhalten den Aufdruck „Zuschlag für Schnellzug" und Querdruck, die Fahrpreiszuschlagkarten den Aufdruck „Nachlösekarte". Die zeitherigen Umwegkarten in den Classenfarben grün und braun werden künftig nur in weißer Farbe hergestellt, ebenso die Blankofahrkarten. Letztere erhalten aber eine Umrahmung in den Classenfarben Gelb, Grün und Braun und für die Schnellzüge die rothe Linie.

⊙ **Leipzig,** 15. Mai. Am gestrigen Tage hielt die Fleischerinnung zu Leipzig im „Schloßkeller" eine außerordentliche Innungsversammlung ab, die von 184 Mitgliedern besucht und von Herrn Obermeister Vogel eröffnet und geleitet wurde. Aufgenommen wurden 50 Lehrlinge, darunter 7 Meistersöhne. Aus der zum Vortrag gebrachten Regiistrande ist ein Schreiben des Herrn Obermeisters Taubert in Taucha zu erwähnen, der für die Glückwünsche der Innung bei seinem 25jährigen Meisterjubiläum dankt. Die von einer früheren Innungsversammlung beschlossenen Eingaben an den Rath, die in der Hauptsache den Schlachthof betreffen, sind abgesandt worden. Die Verordnung vom 18. Februar dieses Jahres, wonach das Färben der Wurst und die Anwendung von Conservemitteln vom 1. October 1902 ab verboten ist, gab dem Obermeister Veranlassung, insbesondere auf die Strafbestimmungen hinzuweisen. Als Delegirte zum Bezirkstage in Döbeln wurden vom Vorstande die Herren Robert Merz, Carl Schubert, Theodor Hartig und ein Obermeister, sowie aus dem Kreise der Innungsmitglieder die Herren Moritz Vogel, Carl Peyold, Sprechmeister Ockert, Oswald Abitzsch, Gustav Schulze, Fritz Zeidler, Ernst Müller I, Oswald Schlegel, Paul Händel und Robert Kriegel gewählt, zum Verbandstag in Stuttgart wurden vom Vorstand die Herren Eduard Traasdorf, Otto Saupe und ein Obermeister, aus dem Kreise der Innungsmitglieder die Herren Albert Lange, Gustav Schöne, Heinrich Vogelgesang, August Böhme, sowie der Innungssekretär Weber delegirt. Als Ersatzmann in den Wahlausschuß wurde Herr Wilhelm Schneider sen. zugewählt. — Sodann erläuterte der Obermeister die neu eingeführten Bestimmungen über die Meisterprüfungen. Die Bestimmungen über die Beschäftigung der Gehilfen und Lehrlinge an Sonntagen haben zu verschiedenen Unzuträglichkeiten geführt. Es wurde beschlossen, eine Petition an die königl. Kreishauptmannschaft abzusenden und um Aenderung dieser Bestimmungen zu bitten. Nach Erledigung einiger mehr interner Innungsangelegenheiten erreichte die Versammlung nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls gegen ½7 Uhr ihr Ende.

‡ **Leipzig,** 15. Mai. (Arbeiterbewegung.) Die in der Musikinstrumentenbranche beschäftigten Holzarbeiter hielten im Saale der „Flora" eine gut besuchte Versammlung ab, in der die Organisationsfrage zur Berathung stand. Die Arbeiter dieser Branche zeigen sich gegenüber der Gewerkschaftsorganisation sehr indifferent, und die Versammlung hatte den Zweck, sie dafür zu gewinnen. Der Referent, Herr Kleinlein aus Berlin, vertrat den Standpunct, daß für die Musikinstrumentenarbeiter die locale Fachorganisation die geeignetste sei, während andere Redner, darunter einige auswärtige, für die Centralvereinigungen eintraten, durch die allein die Arbeiter in die Lage kämen, ihre wirthschaftlichen Verhältnisse zu heben. Nach längerem Meinungsaustausch stimmten die Versammelten gegen wenig Stimmen einer Resolution zu, in der sie sich verpflichteten, dem Centralverbande der Holzarbeiter Deutschlands beizutreten, da nur eine große finanziell leistungsfähige Gewerkschaft im Stande sei, die Lebenslage der Arbeiter zu verbessern.

) **Leipzig,** 15. Mai. In einer Restauration der Querstraße schlug gestern Abend ein hiesiger Kellner, der wegen ungehörigen Benehmens hinausgesetzt worden, bald aber wieder zurückgekehrt war, mit einem Stuhle auf zwei anwesende Gäste los und verletzte sie so erheblich am Kopfe, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Gegen den Kellner ist Anzeige erstattet worden. — Ein an Verfolgungswahnsinn leidender 61jähriger Former aus Reudnitz wollte sich gestern in selbstmörderischer Absicht in die Pleiße stürzen, wurde aber noch rechtzeitig an seinem Vorhaben gehindert und in seine Wohnung geschafft. — Im sogenannten verschlossenen Holze hinter dem Schützenhofe wurde heute Vormittag ein Soldat von auswärts erschossen aufgefunden. Das Motiv der That ist unbekannt.

—* In Haft kam ein 34 Jahre alter Provisionsreisender aus Berlin, der zum Nachtheil eines hiesigen Händlers eincassirte Geldbeträge unterschlagen hatte. Er wird bereits von der Staatsanwaltschaft in Plauen wegen Urkundenfälschung steckbrieflich verfolgt. — In einer hiesigen Buchdruckerei mußte sich ein daselbst beschäftigter 19 Jahre alter Schriftsetzer aus Lohren in den Besitz größerer Partien Druckbogen im Werthe von 130 ℳ zu setzen und ließ davon Broschüren herstellen. Dieselben übergab er einem 18jährigen Buchdrucker von hier, welcher sie verkaufte. Beide kamen in Haft. — Ein 34 Jahre alter, vorübergehend hier aufhältlicher Musiker wurde festgenommen, weil er dringend verdächtig ist, ein Portemonnaie mit 80 ℳ Inhalt entwendet zu haben. — Zur Rechenschaft gezogen wurde ein 16 Jahre alter Handlungslehrling von hier, der mittels Nachschlüssels im Geschäft seines Principals wiederholt Geldbeträge stahl. — Wegen Sittlichkeitsvergehens wurde ein 30 Jahre alter Markthelfer aus Malkwitz zur Verantwortung gezogen. — Bei einer Familie in der Webergasse miethete sich ein Unbekannter ein, der sich Ernst Emil Höfer nannte, und verschwand wieder nach Verübung eines Diebstahls. — Aus einer Wohnung in der Fregestraße ist am Montag Nachmittag gestohlen worden ein goldener Damenring mit zwei kleinen Brillanten im Werthe von 120 ℳ. — Eine Liste, enthaltend ein Musikwerk, ist von einem hiesigen Bahnhofe gestohlen worden. — Von einem Diebstahl herrühren dürften zwölf Stück Hermelinfelle, die am 7. d. M. ein Arbeiter, der sie von einem Unbekannten erhalten hat, bei einem Kürschner verkaufte. Der Eigenthümer kann sich bei der Criminalpolizei melden. — Einem in Lindenau wohnhaften Schmiedemeister schwindelte ein 22 Jahre alter Sattler einen Geldbetrag von 100 ℳ ab. Der Betrüger mußte sich polizeilich verantworten. — Aus der Hausflur eines Grundstückes in der Katharinenstraße wurde gestern ein Rover, Marke „Pfeil", im Werthe von 200 ℳ gestohlen.

†† Ein in der Dresdner Straße in L.-Reudnitz wohnhafter Maurerpolier wurde in seiner Behausung von schweren Krämpfen befallen. Er schlug hierbei mit dem Kopfe auf ein Möbelstück auf, so daß er eine erhebliche Kopfverletzung davontrug. Der Bedauernswerthe wurde mittels Krankenwagens ins Krankenhaus gebracht. — Daselbst fand ebenfalls Aufnahme ein 48 Jahre alter Arbeiter, der in der Seeburgstraße vom Schlage betroffen worden war.

* **Mockau,** 14. Mai. Die bauliche Entwickelung und Erweiterung unseres Ortes nimmt in diesem Jahre einen guten Fortgang. Beim hiesigen Gemeinderathe sind bereits gegen 30 Bauconcessionsgesuche eingegangen, die zum größten Theile Genehmigung gefunden haben. Daher ist auch in allen Ortstheilen eine ungemein rege Bauthätigkeit zu bemerken. Durchgängig erstreckt sich dieselbe auf Gebäude in geschlossener Häuserreihe, doch erfährt auch das Villenviertel wiederum eine Vergrößerung. Die Gemeinde selbst ist mit dem Bau eines Verwaltungsgebäudes betheiligt. — Zur Verschönerung des Ortes und zur Verbesserung und Instandhaltung der öffentlichen Verkehrswege hat die Gemeindevertretung namhafte Summen verausgabt bez. neuerdings bewilligt. Die Beschleusungsangelegenheit harrt noch der endgiltigen Regelung.

— **Wurzen,** 14. Mai. In den Hoburger Steinbrüchen wurde gestern Nachmittag am Gaudlitzberg dem 33 Jahre alten Steinbossirer Hermann Horn aus Thammenhain von einem herabfallenden Stein die Hirnschale zertrümmert. Der Schwerverletzte wurde nach dem Stadtkrankenhause zu Wurzen transportirt, verschied aber daselbst nach wenigen Stunden.

* **Grimma,** 14. Mai. Durch eine am Sonntag durch Gemeindeglieder im nahen Böhlen vorgenommene Revision der Gemeindecassen wurde in der Armencasse ein Fehlbetrag von etwa 1100 ℳ gefunden. Sämmtliche Cassenbücher wurden bei dem mit der Rechnungsführung betraut gewesenen Gemeindevorstand beschlagnahmt und Anzeige über den Fall bei der königlichen Amtshauptmannschaft erstattet, welche weitere Revision anordnete.

F. **Leisnig,** 14. Mai. Der Stadtrath hat beschlossen, die hiesige Cantorstelle öffentlich auszuschreiben mit 2000 ℳ pensionsfähigen Bezügen aus der Kirchencasse und ungefähr 500 ℳ nicht pensionsberechtigten Bezügen aus der Schulcasse.

— **Mittweida,** 14. Mai. Das diesjährige Technikum-Anlagenfest soll am 9. und 10. August in der bisherigen großartigen Weise abgehalten werden. Im vergangenen Jahre war das Fest, an dessen Veranstaltung sich die gesammte Bürgerschaft betheiligt, von über 36 000 Personen besucht.

F. **Burgstädt,** 14. Mai. In einem hiesigen Teiche wurde der 18jährige Malerlehrling Walter Schiffmann aus Hartmannsdorf todt aufgefunden. Es ist noch unbekannt, was den jungen Mann in den Tod getrieben hat.

F. **Hainichen,** 14. Mai. Tödtlich verunglückte am Montag Nachmittag der 20jährige Zimmermann Bimberg aus Cunnersdorf auf hiesigem Bahnhofe, indem ihn beim Abladen von Langholz ein herabrollender Stamm traf und ihm den Brustkorb eindrückte. Bimberg wurde ins hiesige Krankenhaus gebracht, wo er seinen schweren Verletzungen erlag.

— **Freiberg,** 14. Mai. An der „Deutschen Versuchsanstalt für Lederindustrie" in Freiberg hat am 12. d. M. ein Officiercursus begonnen. An demselben nehmen acht Herren der Bekleidungsämter Dresden, Leipzig, Ludwigsburg und München und der Intendantur in Stuttgart Theil.

— **Bockwa,** 14. Mai. Durch Spielen mit Streichhölzern fingen die Kleider des fünfjährigen Mädchens St. hier Feuer. Das Kind erlitt ganz schwere Verbrennung. Es wurde sofort nach dem kgl. Krankenstift Zwickau gebracht, ist aber dort seinen Verletzungen bereits erlegen.

F. **Olbernhau,** 14. Mai. Der Cassirer des Spar- und Vorschußvereins in Seiffen, zugleich auch Schulcassencassirer, ist wegen an den ihm anvertrauten Cassen begangenen Unterschlagungen verhaftet worden. Die Höhe der Unterschlagungen ist noch nicht festgestellt.

† **Plauen i. V.,** 14. Mai. Auf dem Huthause bei Jocketa brach heute Nachmittag gegen 6 Uhr Feuer aus. Es war 6 Uhr 10 Minuten, als die Personen, die sich auf dem Bahnsteige in Jocketa befanden, um nach Plauen zu fahren, einen heftigen Knall vernahmen. Bald darauf stieg vom Eisenberge, auf welchem das Huthaus steht, eine Rauchwolke auf. Als sich diese etwas verzogen hatte, bemerkte man helles Feuer. Die Fahrgäste eilten zum größten Theile nach dem Huthause und sahen nun, daß ein Schuppen vor dem Huthause in Flammen stand. Die Detonation hatte von einem Cylinder hergerührt, der mit Kohlensäure gefüllt und zerplatzt war. Durch Theile des Cylinders mag auch ein Faß mit Petroleum zerschellt worden sein. Das Petroleum gerieth in Brand und verursachte den Qualm.

— **Lengenfeld,** 14. Mai. Die hiesige städtische Gasanstalt untersteht gegenwärtig abermals einem Erweiterungsproceß, nachdem in den letzten beiden Jahren für Um- und Erweiterungsbauten, welche sich erforderlich machten, Summen in Höhe von circa 60 000 Mark in die Anlage verwendet worden sind. Es wurde damals das Heizhaus bedeutend vergrößert, die Reinigungsapparate in einen Neubau verlegt. Gegenwärtig wird ein neuer hoher Dampfschlot ausgeführt und ein zweiter großer Gasometer aufgestellt, welcher so eingerichtet ist, daß er später noch teleskopirt werden kann. Es sind dafür rund 80 000 ℳ ausgeworfen. Die im Gange befindliche abermalige Erweiterung hat sich als dringende Nothwendigkeit herausgestellt, nachdem in den ersten starken Brennmonaten des Winters die Gefahr einer gänzlichen Erschöpfung der vorhandenen Vorräthe, bez. der möglichen Gasproduction wiederholt nahe gerückt war.

— **Auerbach,** 14. Mai. Hier tritt die Schlachthofbaufrage wieder mehr in den Vordergrund, und ist es anscheinend Herr Bürgermeister Achilles, welcher diesen Gegenstand, der vor zwei Jahren schon beschlossene Sache war, wieder in Fluß gebracht hat. Ueber die Zweckmäßigkeit einer solchen Anlage führte der Herr Bürgermeister in der letzten Stadtverordnetensitzung folgende Gesichtspuncte hauptsächlich vor: 1) Es wird verhindert, daß gesundheitsschädliches Fleisch in den Handel kommt. Ohne Schlachthauszwang bleibt die Fleischbeschau eine halbe Maßregel. 2) In den mit allen maschinellen Neuerungen zweckmäßig eingerichteten Schlachthallen findet das Schlachten unter Beobachtung größter Sauberkeit und mit möglichster Bequemlichkeit statt, so daß auch den kleinen Gewerbetreibenden Gelegenheit geboten wird, mit geringen Arbeitskräften und ohne Besitz eines eigenen Schlachthauses ihren Fleischbedarf selbst zu decken. 3) Die durch mangelhafte Einrichtung der Privatschlächtereien für die öffentliche Gesundheitspflege so gefährliche Verunreinigung von Luft, Boden und Wasser, die in Auerbach sich in großem Maßstabe bemerkbar macht, wird verhindert. 4) Thierquälerei, wie man sie bei einem ambulatorischen Betrieb der Fleischbeschau öfter beobachten kann, ist fast ganz ausgeschlossen, da auf einem Schlachthofe die für die Betäubung der Thiere nöthigen Apparate in gebrauchsfähigem Zustande zur Verfügung stehen.

— **Bischofswerda,** 13. Mai. Die Prinzessin Mathilde begab sich heute über Kamenz zum Besuche nach Kloster Marienstern. Gegen Abend kam die Prinzessin mittels Geschirr nach Bischofswerda und reiste von hier um ¼7 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Personenzug nach Dresden zurück.

ck. **Großenhain,** 14. Mai. Sein 50jähriges Doctorjubiläum beging heute Herr Medicinalrath Dr. Grunner, königl. Bezirksarzt a. D., hier. Die Universität Leipzig ehrte den Jubilar durch Uebersendung eines Glückwunschschreibens und Erneuerung des Doctordiploms. — Zur Vergrößerung der hiesigen Realschule wurde ein an dieselbe angrenzendes Hausgrundstück für 24 500 ℳ angekauft. Von einem völligen Neubau der Realschule wurde der hohen Kosten wegen abgesehen. — Vom hiesigen Schöffengericht wurde heute der Gastwirth Seidel in Kaikreuth wegen Verkaufs verdorbenen Fleisches und Verabreichung verdorbenen Bieres, dem er Neigembier zugesetzt hatte, zu 150 ℳ Geldstrafe, ev. 30 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Das größte hier bestehende Vergnügungs-Etablissement, das Hotel zum Gesellschaftshaus, kommt am 25. Juni zur Zwangsversteigerung. Es ist auf 165 000 ℳ geschätzt. Der letzte Besitzer hatte es für 241 000 ℳ erworben.

D. **Pirna,** 14. Mai. In der neuen schmucken Anstaltskirche der Heil- und Pflegeanstalt Sonnenstein hierselbst vollzog sich heute Vormittag die feierliche Weihe der Glocken, welche vorher auf festlich geschmückten Wagen dorthin gebracht worden waren. Die Glocken, drei an der Zahl, sind in Bochum gegossen worden. — Auf der Eisenbahnstrecke Dresden-Bodenbach verkehrte heute der sog. Revisionszug, welcher von höheren Eisenbahnbeamten und technischem Personal besetzt war. Es erfolgten in der gewohnten Weise Besichtigungen von Brücken-, Perron- und Gleisanlagen, worauf dann die Rückfahrt nach Dresden erfolgte. — Durch Absturz von einem etwa 20 Meter hohen Felsen hat in der vergangenen Nacht im benachbarten Liebethal der 28jährige Steinarbeiter Wittschko aus Böhmen schwere innere Verletzungen erlitten.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts

Zu besetzen: Die 3. ständige Lehrerstelle in Leuben bei Riesa. Collator: das königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1200 ℳ Gehalt, 110 ℳ Vergütung für Fortbildungsschulunterricht, 100 ℳ vorausgewährte Alterszulage und freie Wohnung. Gesuche mit den erforderlichen Zeugnissen sind bis 29. Mai an den königl. Bezirksschulinspector Schulrath Dr. Gelbe in Meißen einzureichen. — Erledigt: die erste Lehrer- und Kirchschulstelle zu Markersbach-Mittweida. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen außer freier Wohnung und Gartengenuß: das gesetzliche Schuldiensteinkommen von 1200 ℳ nebst Alterszulagen für wöchentlich 30 Schulstunden und 920 ℳ für den Kirchendienst. Bewerbungen mit den erforderlichen Beilagen bez. einschließlich des Militärdienstausweises sind bis zum 31. Mai an den königl. Bezirksschulinspector Dr. Förster in Schwarzenberg einzureichen.

Letzte Nachrichten.

* **Geestemünde,** 15. Mai. (Telegramm.) Staatssekretär Graf Posadowsky und eine größere Zahl hoher Staatsbeamter und Gelehrter aus Berlin, Hannover und Kiel traten auf dem aus Reichsmitteln erbauten Fischereiforschungsdampfer „Poseidon" eine Probefahrt an.

* **Görlitz,** 15. Mai. (Telegramm.) Der Director der hiesigen Maschinenbauschule, Schauer, wurde verhaftet. Der „Niederschlesischen Zeitung" zufolge wird er der Unterschlagung amtlicher Gelder beschuldigt.

* **Köln,** 15. Mai. (Telegramm.) In den westlichen Theilen der Rheinprovinz herrschte in vergangener Nacht starker Schneefall. In Boppard, wo der Schnee stellenweise handhoch liegt, wurde an den Weinbergen und der Baumblüthe erheblicher Schaden angerichtet. In Mainz schneite es heute früh so reichlich, daß innerhalb einer Stunde die Erde mit einer dichten Schneedecke überzogen war.

* **Paris,** 15. Mai. (Telegramm.) Der König von Schweden ist heute früh nach Wiesbaden abgereist.

* **Pest,** 15. Mai. (Telegramm.) In der Königsburg fand gestern ein glänzend verlaufener Hofball statt, an dem der Kaiser Franz Josef, die Erzherzogin Maria Josepha, die Erzherzöge Otto, Karl Ferdinand und Josef August, sowie die Erzherzoginnen Klothilde, Auguste und Elisabeth Henriette, die Botschafter und diplomatischen Vertreter, zahlreiche Abgeordnete und Mitglieder der österreichischen und ungarischen Delegation theilnahmen.

* **Petersburg,** 15. Mai. (Telegramm.) Gestern, den 1. Mai a. St., war die Ruhe auf den Straßen von Petersburg nirgends gestört.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Kuthardt in Leipzig.

Koffer u. Taschen, sämmtliche Reiseartikel. Eigene solideste Fabrikate. **F. A. Winterstein,** Hainstr. 2.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Der Jahresbericht der Gewerbe-Kammer zu Leipzig

schildert die **allgemeine wirthschaftliche Lage des Gewerbestandes und des Kleinhandels** wie folgt:

„Der Rückblick auf das Berichtsjahr 1901 giebt kein befriedigendes Bild über die wirthschaftlichen Verhältnisse des Kammerbezirks und auch der Ausblick erscheint uns nicht derartig, daß allzu große Hoffnungen auf baldige Besserung dieser Verhältnisse angebracht sein würden.

Wenn wir in unserem Berichte über das Jahr 1900 dem Zweifel Ausdruck gaben, daß die bereits seit längerer Zeit begonnene rückläufige Bewegung auf wirthschaftlichem Gebiete schwerlich im Jahre 1901 ihren Stillstand erreichen würde, so ist dieser Zweifel inzwischen leider zur vollendeten Thatsache geworden; denn schwer lastet die ungünstige Geschäftslage auf vielen Betrieben.

Im Mangel an ausreichenden Aufträgen hat in verschiedenen Betrieben die Thätigkeit eingeschränkt werden müssen, und schließlich mußte sogar an nicht wenigen Stellen zur Entlassung von Arbeitern geschritten werden.

Die Ursachen dieser Stockungen werden allerdings nicht ausschließlich dem Zusammenlegen von großen Capitalien, der damit in Verbindung stehenden Gründung und der Ueberproduction auf vielen gewerblichen Gebieten früherer Jahre zuzuschreiben sein, sondern auch in dem durch verschiedene höchst beklagenswerthe Vorkommnisse hervorgerufenen allgemeinen Mangel an Vertrauen ihren Grund haben.

Hierzu ist in erster Linie der Zusammenbruch verschiedener Geldinstitute zu zählen.

Was insbesondere den diesseitigen Bezirk anlangt, so hat der Concurs der bis dahin in den weitesten Kreisen hoch angesehenen Leipziger Bank für die zahlreichen Personen und Gesellschaften, welche diesem alten Institut in dem Glauben auf dessen Solidität ihre Gelder anvertraut hatten, namenloses Unglück zur Folge gehabt und das Vertrauen in einer Weise erschüttert, die schwer zu schildern ist.

Der Wellenschlag dieses an sich sehr erklärlichen Mißtrauens ließ auch andere, mit der Leipziger Bank in keinerlei Verbindung stehende Geld- und Creditinstitute insoweit nicht ganz unberührt, als namhafte Spar- und Depositengelder von den bange gewordenen Einlegern ohne Weiteres zurückverlangt, bezw. gekündigt wurden, so daß es besonderer Beruhigung bedurfte, die Betheiligten zur Besonnenheit zurückzuführen und weitere folgenschwere Katastrophen zu verhüten. Immerhin hatten diese Erscheinungen eine Zurückhaltung bei Gewährung von Crediten zur Folge.

Im Uebrigen wurde die bedenkliche Wirthschaftslage durch die erheblich vermehrten Concurse und Zwangsversteigerungen deutlich genug documentirt.

Schwer lastete auch im Berichtsjahre der immer noch hohe Discont der Reichsbank auf weiten Kreisen von Gewerbtreibenden. Der Wechseldiscont betrug zu Beginn des Berichtsjahres 5 Proc. und der Lombardzinsfuß 6 Proc., er wurde Ende Februar auf 4½ und 5½ Proc., Ende April auf 4 und 5 Proc., Mitte Juni auf 3½ und 4½ Proc. herabgesetzt, am 23. September aber wieder erhöht, und zwar der Wechseldiscont auf 4 Proc. und der Lombardzinsfuß auf 5 Proc., in welcher Höhe sich derselbe bis zum Ende des Berichtsjahres gehalten hat.

Der Discont der Privatbanken war in der Regel 1 Proc. höher.

Daß diese wenig erfreuliche Sachlage nicht auf die Industrie und den Handel allein, sondern auch auf das Handwerk und den Kleinhandel einwirkte, bedarf wohl um so weniger besonderen Nachweises, als es den Unternehmern der zuletzt genannten Gewerbszweige meist an Gelegenheit fehlt, günstige Conjuncturen auszunutzen.

Die üble, immer zunehmende Gewohnheit, selbst kleine Forderungen der Gewerbtreibenden durch Wechsel zu begleichen, die vielfach nöthig gewordene Zurückhaltung der Banken bei Discontirung derartiger Papiere, die sich stetig mehrenden Concurs- und anderen Auctionen, die fortgesetzten Ausverkäufe mit dem Nachschub neuer, vielfach zu diesem Zwecke hergestellter Waare, verbunden mit dem vielseitigen Bestreben, bei Einkäufen und Bestellungen weniger auf die Qualität als auf billige Preise zu sehen, wirkt allgemeine verstimmend auf die allgemeine wirthschaftliche Lage und giebt insbesondere den Handwerkern, welchen man in Bezug auf das Innungsleben wohl mancherlei Pflichten, aber sehr wenig Rechte zugestanden hat, besonders im Hinblick auf die Heranziehung der handwerksmäßigen Großbetriebe zu den Innungspflichten, Grund genug, unzufrieden zu sein.

Werden diesen Erscheinungen noch die von Arbeitern unaufhörlich in Scene gesetzten Beunruhigungen zugezählt, so wird zugestanden werden müssen, daß die Lage der betreffenden Geschäftsinhaber nicht besonders beneidenswerth ist.

Die Schwierigkeiten eines einheitlichen Widerstandes hiergegen, sowie alle wirthschaftlichen Auswüchse durch gesetzliche Bestimmungen wirksam zu verhindern, eröffnen auch für die Zukunft kein besonders erfreuliches Bild.

Unser fortgesetztes Bestreben, die Handwerker auf genossenschaftlichen Zusammenschluß hinzuweisen, insbesondere hinsichtlich des Einkaufs von Rohmaterialien, ist nicht ganz erfolglos geblieben, obwohl in manchen Zweigen des Handwerks auf dem Wege der Selbsthilfe bisher nichts oder sehr wenig geschehen ist, der Nutzen des genossenschaftlichen Zusammenschlusses aber vielfach so nahe liegt, daß es, streng genommen, eines besonderen Hinweises gar nicht bedürfte.

Es haben sich im Berichtsjahre nicht nur einige Handwerker-Einkaufsgenossenschaften gebildet, sondern es ist auch ein Verband von Handwerker-Genossenschaften im Entstehen begriffen, welcher sich über das Königreich Sachsen erstrecken soll und Folgendes bezweckt:

a. Vornahme der in den §§ 53 bis 64 des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1889/20. Mai 1898 vorgeschriebenen Revisionen bei den dem Verbande angeschlossenen Genossenschaften;
b. die Förderung der wirthschaftlichen Interessen der verbundenen Genossenschaften, sowie die gemeinsame Vertretung dieser Interessen nach außen, insbesondere die Unterhaltung gegenseitiger Geschäftsbeziehungen;
c. Vervollkommnung der Einrichtungen und Geschäftsführung in den einzelnen Genossenschaften durch sachverständige Berathung und gegenseitigen Meinungsaustausch;
d. Anregung und Anleitung zur Errichtung neuer gewerblicher Genossenschaften und zum Anschlusse derselben an den Verband;
e. wenn möglich, späteren Beitritt zum deutschen Verband.

Möchten doch noch mehrere corporirte Handwerker diesem Beispiele der Genossenschaftsbildung näher treten; denn ganz naturgemäß werden die Handwerker in Folge der veränderten wirthschaftlichen Verhältnisse auf den Weg der Selbsthilfe gedrängt.

Durch die Zusammenlegung von Capitalien, die Errichtung von Genossenschaften, zunächst zum Einkauf der nöthigen Rohmaterialien, können die Betheiligten der Concurrenz der Großbetriebe mit mehr Erfolg entgegentreten wie bisher.

Um das Genossenschaftsleben zu fördern, ist die Gewerbekammer Leipzig Mitglied des Ende des Berichtsjahres errichteten deutschen Verbandes gewerblicher Genossenschaften geworden, welcher sich die Förderung und Ausbreitung des gewerblichen Genossenschaftswesens, insbesondere für das Handwerk, zur Aufgabe gemacht.“

Vermischtes.

—m. **Leipzig**, 15. Mai. **Gewerkschaft „Margarethe“ in Espenhain**, Bezirk Rötha-Leipzig. In Anwesenheit von 14 Gewerken fand gestern im Kaufmännischen Vereinshause die diesjährige ordentliche Gewerken-Versammlung statt, in welcher die Erschienenen den Bericht des Grubenvorstandes über das verflossene Geschäftsjahr 1901, sowie die Bilanz entgegennahmen. Sie genehmigten einstimmig Bericht und Rechnungswerk, sprachen in gleichem Sinne die Entlastung des Grubenvorstandes aus und stimmten weiter den vom Grubenvorstande bis jetzt getroffenen Maßnahmen zu, wie sie auch die Einhebung von Zubußen beschlossen. Bei der Ergänzungswahl des Grubenvorstandes wurde Herr Louis Neumann wieder als solcher ernannt.

*— **Deutsche Reichsbank.** In Pirna wird am 2. Juni eine Reichsbanknebenstelle eröffnet.

*— **Zoll- und Eisenbahn-Verwaltung.** Am 1. December vorigen Jahres hatte die Station Hof ein von Chemnitz kommender, laut Declaration mit leeren Fässern beladener Bierwagen des „Bürgerlichen Brauhauses, Würzburg“, passirt. Wie sich in Würzburg herausstellte, enthielt der Wagen aber auch ein volles, daher steuerpflichtiges Faß Bier, das nach Vorschrift des Vereins-Zollgesetzes bei der Zollexpositur Hof durch den letzten Frachtführer hätte declarirt werden sollen. Letzterer wurde nun durch zollamtlichen Strafentscheid zu 3 M verurtheilt, wogegen er Einspruch erhob. Nach der Instruction sind die Bahnbeamten nicht befugt, passirende, ordnungsmäßig plombirte und declarirte Wagen zu öffnen, außer bei Feuersgefahr oder begründetem Verdacht der Contrebande. Verantwortlich könnte nach Ausführung desselben nur der Absender in Chemnitz oder der Uebernahmebeamte dortselbst gemacht werden, welcher aber kaum das volle Faß unter den leeren herauszufinden vermocht hätte. Güterinspector v. P. bestätigte diese Ausführungen mit dem Beifügen, daß zwar in mehrfachen gleichartigen Fällen der letzte Beamte in Strafe genommen wurde, die Bahnverwaltung jedoch im Regreßwege von den Absendern Ersatz forderte und erhielt. Das Schöffengericht kam zur Freisprechung des Expeditors in der Erwägung, daß jede Gesetzesübertretung ein ordnungswidriges Verschulden voraussetze, hier jedoch weder ein vorsätzliches noch fahrlässiges Verschulden vorliege. Zur Untersuchung jedes Wagens sei er nicht verpflichtet, daher er weder wissen noch annehmen mußte, daß der Wagen auch ein steuerpflichtiges Stück enthielt.

† **Jocketa b. Plauen i. V.**, 14. Mai. Die **Wasser-Genossenschaft für Kenjocketa** hielt heute Nachmittag im „Hotel zur Vogtländischen Schweiz“ die 11. ordentliche General-Versammlung ab. Nach dem von Herrn Baumeister Kaiser erstatteten Jahresberichte betrug der Reingewinn im Jahre 1901 1558,06 Mark. Die Rechnung schloß auf beiden Seiten mit je 45 144,35 Mark ab. Neu angekauft wurde eine Wiese mit großem Wasserreichthum zum Preise von 8000 M. Es wurde beschlossen, an die Mitglieder eine Dividende von 3 Proc., gleich 1008 M, zur Vertheilung zu bringen. Der aus dem Aufsichtsrathe ausscheidende Vorsitzende, Herr Rittergutsbesitzer Ferdinand Sommer, wurde als Mitglied und in der Verhandlung, die sich an die General-Versammlung anschloß als Vorsitzender des Aufsichtsraths einstimmig wiedergewählt.

* **Reichenbach**, 14. Mai. **Hoher Verlust.** Wir haben schon an dieser Stelle wiederholt die Brauereileiter vor allzu hoher Beleihung von Hypotheken, Darlehen u. s. w. gewarnt, da stets die Brauerei als Bierlieferant zurücktreten muß und erst an zweiter, dritter, ja oft an vierter und fünfter Stelle kommt und gewöhnlich bei der Versteigerung des Grundstücks leer ausgeht, oder gezwungen ist, um das Capital zu retten, das Grundstück für einen enorm hohen Preis zu erstehen. Ein ähnlicher Fall hat sich kürzlich bei der Versteigerung des Hotels „Kaiserhof“ ereignet, wo eine Nachbarbrauerei von einem Darlehn von 48 000 M auch nicht einen Heller wieder gesehen hat, und diese Fälle stehen nicht vereinzelt da. Möchten doch die Leiter unserer Brauereien bei dem schlechten Geschäftsgange in der Brauindustrie doch etwas vorsichtiger bei Ausleihung ihrer Capitalien sein.

*— **Dresdner Dynamitfabrik.** Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1901 einen Bruttogewinn von 270 884 M, wozu der Vortrag mit 7614 M kommt. Nach Abzug der Unkosten von 129 093 M und nach Abschreibungen von 25 000 M verbleibt ein Reingewinn von 124 405 M, aus dem eine Dividende von 14 Proc. (im Vorjahre 10 Proc.) auf das Actiencapital von 750 000 M zur Vertheilung gelangt.

△ **Münzprägungen.** In den deutschen Münzstätten sind im Monat April für 5 273 100 M Doppelkronen, und zwar sämmtlich auf Privatrechnung, für 400 000 M silberne Fünfmarkstücke, für 142 536 M Zweimarkstücke und für 16 000 M Fünfpfennigstücke geprägt worden. — Von den zur Einziehung gelangenden Münzen befanden sich Ende April noch für 3,7 Mill. Mark goldene Fünfmarkstücke, für 5,7 Mill. Mark silberne Zwanzigpfennigstücke und für 1,8 Mill. Mark Nickelzwanzigpfennigstücke im Verkehr.

*— **Herby-Czenstochau.** In Bezug auf den Zusammenschluß der neuen russischen Bahn Herby-Czenstochau und der preußischen Staatsbahn Lublinitz-Herby waren Schwierigkeiten entstanden, indem von preußischer Seite die Anlegung der Uebergabestation an dem preußischen Staatsbahnhofe Herby verlangt wurde, während die russischen Behörden diese Uebergabestation auf russischen Grund und Boden gelegt zu sehen wünschten. Dem Vernehmen der „Schles. Ztg.“ nach sind nunmehr Aussichten vorhanden, daß diese Schwierigkeiten behoben werden, und zwar durch Nachgiebigkeit von russischer Seite. Gegenwärtig endet die Bahn Czenstochau-Herby auf russischem Boden in einer Entfernung von nur 400 m von dem preußischen Staatsbahnhof Herby.

☛ **Warnung.** Der „Berl. Act.“ schreibt: „Augenblicklich sind bei den landwirthschaftlichen Genossenschaften Agitationen im Gange, um sie zur Erwerbung von Antheilscheinen für das Chilenische Salpeter-Unternehmen zu veranlassen. Nach den vorliegenden Mittheilungen sind an dem Unternehmen 13 Central-Genossenschaften des allgemeinen Verbandes, 3 Bauernvereine und der Bund der Landwirthe betheiligt, welch letzterer die eigentliche treibende Kraft des Ganzen ist. Angekauft sei eine Salpetergrube für 1 200 000 M, deren Betrieb ein weiteres Capital von 1 300 000 M erforderlich mache. Es sei noch eine zweite Grube für 1 700 000 M angekauft worden, so daß sich also das benöthigte Capital in Bälde stark erhöhen wird. Es sollen Antheilscheine über 2000 M ausgegeben und von den einzelnen Genossenschaften erworben werden. Die Genossenschaften werden, wie die „Frkf. Ztg.“ richtig schreibt, vor Allem zu prüfen haben, ob es ihre Aufgabe ist, sich in ein Abenteuer einzulassen, das so oder so ausgehen kann. Die Verhandlungen des preußischen Landtages über die Ankäufe von Salpetergruben haben eine Klärung ebenfalls nicht gebracht, sie haben nur die Stellung erkennen lassen, die der Bund der Landwirthe in diesem Spiel inne hat. Der Bund der Landwirthe wirbt jetzt auch in der Provinz Capital für seine Chilenischen Pläne.“

*— **Gegenseitige Lebens-, Invaliditäts- und Unfallversicherungs-Gesellschaft „Prometheus“** in Berlin. Ueber das Vermögen der Gesellschaft ist nunmehr endlich der Concurs eröffnet worden. Als Verwalter ist der Kaufmann Dielitz bestellt. Die Anmeldefrist läuft bis zum 19. August dieses Jahres. — Mit dieser bereits in Liquidation getretenen Gesellschaft scheidet aus dem deutschen Versicherungswesen eine Mißgeburt aus, die seit Jahr und Tag Gegenstand lebhaftester und berechtigter Klagen gewesen ist. Die ebenso unfähige wie gewissenlose Verwaltung hatte immer wieder Mittel und Wege gefunden, um sich und das gründlich verfahrene Unternehmen über Wasser zu halten; es kam dies in zahllosen kostspieligen Nachzahlungsprocessen zum Ausdruck, die viele kleine Versicherungsnehmer, Arbeiter u. s. w. geradezu zur Verzweiflung gebracht haben. Allmählich schritt dann die Aufsichtsbehörde zur Concessionsentziehung, die im vorigen Jahre einen Auflösungsbeschluß der Gesellschaft zur Folge hatte. Inzwischen haben sich namentlich in Hannover und im Königreich Sachsen die geschädigten Versicherten zusammengethan, um durch Regreßklagen zu retten, was noch zu retten ist, zumal da merkwürdiger Weise die Liquidatoren dieselben Männer waren, welche das ganze Unheil verschuldet hatten. Das jetzt eingeleitete Concursverfahren dürfte die verwickelte Geschäftsführung der Gesellschaft rücksichtslos aufdecken und hoffentlich auch zur strafrechtlichen Verfolgung derjenigen führen, welche im Laufe der Jahre über so viele kleine Leute namenloses Unglück gebracht haben. (Berl. Act.)

*— **Deutsche Niles-Werkzeugmaschinen-Fabrik** in Berlin. In der General-Versammlung wurde der Jahresabschluß für 1901 genehmigt. Ueber die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr berichtete die Direction, daß der Geschäftsgang noch keine Besserung gegen den bisherigen Verlauf zeige.

*— **Preußische Boden-Credit-Actienbank.** Der Status am 30. April 1902 befindet sich unter den Inseraten auf S. 3536.

*— **F. Butzke & Co., Actien-Gesellschaft für Metallindustrie,** Berlin. Die General-Versammlung genehmigte ohne Debatte den Abschluß für 1901, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 2½ Proc. fest und ertheilte die Entlastung.

*— **Butzke's Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft,** Berlin. Die General-Versammlung genehmigte einstimmig den Abschluß für 1901 und ertheilte die Entlastung. Das neue Jahr hat der Gesellschaft bisher lebhafte Beschäftigung gebracht, so daß der Umsatz sich gegen den gleichen Zeitpunct des Vorjahres weiter vermehrt hat.

*— **Aus der Kaliindustrie.** Die Gewerkschaft Hedwigsburg erzielte im ersten Quartale dieses Jahres einen Nettobetriebsgewinn von 224 249 M. Hierzu bemerkt der Grubenvorstand in seinem Berichte vom 12. dieses Monats, das Resultat wäre besser gewesen, wenn nicht durch das Verhalten von „Hohenfels“ und „Einigkeit“ eine gewisse Beunruhigung im Geschäft hervorgerufen wäre. Die bezüglichen Verhältnisse seien auch heute noch nicht geklärt, jedoch stehe zu hoffen, daß die Angelegenheit ohne allzu großen Schaden für die Allgemeinheit schließlich ihre Erledigung finden wird. Dasselbe gelte bezüglich der in letzter Zeit vielfach beregten Concurrenzgefahr durch einen amerikanischen Düngertrust. Hedwigsburg würde schon heute in der Lage sein, mit der Vertheilung einer angemessenen Ausbeute wieder zu beginnen, man ist jedoch in Syndicatskreisen allgemein der Ansicht, daß, wenn eine Einigung mit den außerhalb des Syndicats stehenden Werken Hohenfels und Einigkeit nicht erfolgt, ein scharfer Kampf gegen diese Werke unbedingtes Erforderniß ist. Deshalb beabsichtigt der Grubenvorstand von Hedwigsburg, mit der Wiederaufnahme der Ausbeutevertheilung noch etwas zu warten, um auf alle Fälle gerüstet zu sein. — Laut „Kuxen-Ztg.“ hat die Gewerkschaft Mansfeld für ihren Kalischacht mit dem Syndicat ein freundschaftliches Abkommen getroffen, nach welchem das Syndicat von der Gewerkschaft Mansfeld 150 000 Doppel-Centner Carnallit übernimmt und diese sich verpflichtet, bis zum 31. December dieses Jahres und auch weiter bis zum Abschlusse einer definitiven Convention keine Abschlüsse unter Umgehung des Syndicats, insbesondere nicht nach dem Auslande, zu thätigen.

*— **Neue Magdeburger Wasser-Assecuranz-Actien-Gesellschaft.** In der General-Versammlung wurde der Geschäftsbericht erstattet, aus dem Folgendes hervorzuheben ist: Die Prämien-Einnahme im abgelaufenen Rechnungsjahr einschließlich eines vom Vorjahre für unerledigte Risiken und schwebende Schäden in Höhe von 80 000 M übernommenen Betrages beziffert sich auf 452 518,07 M. Davon ab: für Ristorni 684,04 Mark, für Rückversicherungen 133 094,80 M, sowie für unerledigte Risiken und schwebende Schäden an 1902/03 40 000 M, zusammen 173 778,84 M; es verbleiben somit 278 739,23 M. Für Regulirung der vorgekommenen Havarieverluste sind gezahlt worden 191 751,23 M, davon ab Erlöse aus verkauften Waaren 61 580,24 M, Schädenantheile unserer Rückversicherer 71 595,46 Mark, zusammen 133 175,70 M; danach bleiben von uns zu tragen 58 575,53 M. Für Rückversicherungen hatten wir im abgelaufenen Jahre 133 094,80 M (gegen 102 717,85 M im Vorjahre) zu zahlen. Der verfügbare Reingewinn beläuft sich auf 188 991,16 M, wovon vorgeschlagen wird, eine Dividende von 4 Proc. auf 250 000 M gleich 10 000 M, Tantième an Aufsichtsrath und Vorstand 15 214,25 M, statutengemäße weitere Dividende 33 000 M, Rückprämie auf 402 185,82 M zu 32,4 Proc. gleich 130 308,21 M zu zahlen und den verbleibenden Rest von 408,72 M an den Unterstützungsfonds zu überweisen. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung wurde genehmigt, ebenso erklärte sich die Versammlung mit der vorgeschlagenen Vertheilung des Reingewinnes einverstanden und ertheilte Entlastung. — Im Anschluß hieran fand die General-Versammlung des **Rückversicherungsvereins** obiger Gesellschaft statt, in der ebenfalls zunächst der Geschäftsbericht erstattet wurde. Es heißt darin unter Anderem: Insgesammt stellt sich der Betrag für gezahlte Schäden auf 37 028,76 M, während die Prämieneinnahme, einschließlich der vom Jahre 1900/01 für noch nicht erledigte Risiken und schwebende Schäden übernommenen 9000 M, die Höhe von 56 618,77 M erreichte, wovon für noch unerledigte Versicherungen und schwebende Schäden 8000 M an die laufende Jahresrechnung überwiesen werden. Der Reservefonds ist von der vorigen Jahresrechnung in Effecten und einer Sparcasseneinlage übernommen in Höhe von 165 620,74 M, davon ist der vorjährige Verlust zu kürzen mit 15 013,54 M, so daß 150 607,20 M verbleiben, mit welchem Betrage der Aufsichtsrath vorschlägt den Reservefonds vorläufig abzuschließen. Seine Zinsen für 1901/02 in Höhe von 5566,49 M, sowie 10 Proc. des verfügbaren Reingewinns 1053,52 M, zusammen 6620,01 M, empfiehlt er, zur Bildung eines Sparfonds zu verwenden. Von dem nach Ueberweisung vorstehender 10 Proc. an den Sparfonds verbleibenden Reingewinn von 9481,69 M wurden 4 Proc. Dividende auf 60 000 Mark gleich 2400 M und nach Zahlung der statutenmäßigen Tantième an den Aufsichtsrath und Vorstand mit 1062,25 M weitere 9⅓ Proc. Dividende auf 60 000 M mit 5600 M an die Actionäre gezahlt und der Rest von 419,44 M für die Jahresrechnung 1902/03 vorgetragen werden können. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung wurde genehmigt, insbesondere erklärte sich die Versammlung mit der Vertheilung des Reingewinnes und der Bildung eines Sparfonds einverstanden und ertheilte der Verwaltung Entlastung. Es folgte dann noch eine außerordentliche Versammlung des Rückversicherungsvereins, in der es sich um einen Antrag auf Auflösung des Vereins handelte. Während von den Antragstellern und einigen anderen Actionären die Auflösung als wünschenswerth und nothwendig hingestellt wurde, traten die Aufsichtsrathsmitglieder und einige andere Herren für das Weiterbestehen des Vereins ein. Der Antrag fand bei der Abstimmung nicht die nöthige Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen, so daß vorläufig der Verein bestehen bleiben wird.

*— **Chemische Fabrik Buckau.** In der General-Versammlung wurden die einzelnen Puncte der Tagesordnung dem Antrage der Verwaltung entsprechend genehmigt. Die für beide Actienkategorien auf 8 Proc. festgesetzte Dividende gelangt von morgen an zur Auszahlung.

*— **Actien-Gesellschaft für Handel und Schifffahrt H. A. Disch** in Mainz. In der General-Versammlung wurden die Vorschläge der Verwaltung, insbesondere die Vertheilung einer Dividende von 8 Proc. (im Vorjahre 10 Proc.) mit 479 gegen 387 Stimmen angenommen. Herr Emil Disch gab dagegen Widerspruch zu Protocoll. Die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrathes wurde gutgeheißen. Herr Emil Disch hatte eine Ergänzungswahl des Aufsichtsrathes beantragt, dem die Verwaltung widersprach, weil im nächsten Jahre die Wahl des Aufsichtsrathes doch stattzufinden hat. Der Antrag Disch wurde mit allen gegen die von ihm vertretenen 387 Stimmen verworfen.

*— **Faber & Schleicher,** Actien-Gesellschaft, Offenbach am Main. Wie dem Berichte des Vorstandes für 1901 zu entnehmen ist, hat die Depression, welche im Berichtsjahre auf allen Gebieten des wirthschaftlichen Lebens herrschte, sich auch in dieser Specialbranche stark fühlbar gemacht, und die gesammte Kundschaft zeigte sich sehr zurückhaltend mit Neubestellungen, so daß der Umsatz eine Verminderung gegenüber dem Vorjahre erfuhr. Andererseits wurde durch Verbesserung im Betriebe und durch billigeren Einkauf der Rohmaterialien ein gewisser Ausgleich geschaffen, so daß der Bruttogewinn demjenigen des Jahres 1900 nahezu gleichkommt. Trotzdem wird die Dividende 2 Proc. niedriger werden, weil im laufenden Jahre größere Ausgaben für nöthig gewordene bauliche Veränderungen u. s. w. bevorstehen und auf Immobilien- und Maschinenconto neben den statutarischen auch noch außerordentliche Abschreibungen vorgenommen werden sollen. Die Abschlußziffern haben wir bereits in Nr. 228 mitgetheilt.

* **Düsseldorf**, 15. Mai. Wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, wird erwogen, zwischen der **Aachener Disconto-Gesellschaft** und der **Westdeutschen Bank**, vorm. Jonas Cahn in Bonn eine Vereinigung herbeizuführen, über deren Grundlagen indeß noch nichts Bestimmtes feststeht.

* **Köln**, 14. Mai. Laut „Köln. Volksztg.“ sind die Gewerkschaften „Deutscher Kaiser“ und „Neumühl“ allerdings grundsätzlich bereit, dem **Kohlensyndicat** beizutreten, verlangen aber die Aufgabe des alten Grundsatzes, wonach die Betheiligung nach der Anzahl der Förderschächte bemessen wird.

*— **Niederrheinische Güter-Assecuranz-Gesellschaft** in Wesel. Die General-Versammlung setzte die Dividende auf 45 M für die Hauptgesellschaft (im Vorjahre 40 M) und auf 12 M (5) für den Rückversicherungsverein auf jede Actie.

* **Duisburg**, 14. Mai. Die **Bergbau-Gesellschaft Phönix** veranstaltete heute eine Zwangsversteigerung wegen säumiger Abnahme von 2107 t Flußeisen und 1959 t Preßmuttereisen, wobei sie das Gesammtquantum zum Preise von 105 resp. 110 M für die Tonne zurückkaufte; Bieter waren zahlreich erschienen.

*— **Central-Actien-Gesellschaft für Tauerei und Schleppschifffahrt** in Ruhrort. Die General-Versammlung genehmigte die Bilanz für 1901 und setzte die Dividende auf 6 Proc. (wie im Vorjahr) fest. Die Entlastung wurde dem Vorstande mit 2284 gegen 1939, dem Aufsichtsrath mit 2249 gegen 1939 Stimmen ertheilt. Die beantragte Abänderung der Statuten wurde mit 1939 Stimmen wiederum abgelehnt. Die Aussichten für das laufende Jahr seien weniger günstig. Bis Ende April weise der Ueberschuß ein Minus gegen das Vorjahr auf.

*— Die **Großschlachterei, Wurstfabrik und Eiswerke Friedrich Lockenhoff,** Actien-Gesellschaft, in Ruhrort beantragt, den Gewinn der Betriebsperiode Juli-December 1901 ganz zurückzustellen.

rk. **Nordwest-Mitteldeutsches Cement-Syndicat** contra **Portland-Cement-Fabrik „Teutonia“**. Die Kammer für Handelssachen des Landgerichts Hannover beschäftigte sich am Mittwoch mit einem umfangreichen Processe der obigen Gesellschaften, der die Frage zum Gegenstande hatte, ob das genannte Syndicat als solches überhaupt rechtsgiltig bestanden habe, bezw. ob es seit der Gründung immer nur eine Art schwebende Institution gewesen sei. Von dem Ausgange dieses Processes wird der Ausgang mehrerer anderer Processe, deren Streitobjecte nach vielen Millionen zählen, abhängig sein. Die Entscheidung des Gerichts wird in drei Wochen verkündet werden.

* **Braunschweig**, 15. Mai. Die General-Versammlung von **Grimme, Natalis & Co., Commandit-Gesellschaft auf Actien,** lehnte die von Actionären gestellten Anträge, 3 Proc. Dividende zu vertheilen, mit 876 gegen 635 Stimmen ab und genehmigte die von der Verwaltung vorgeschlagene Verwendung des Reingewinns von 28 042 M zu Sonderabschreibungen. Es wurde noch mitgetheilt, daß in den ersten vier Monaten des laufenden Geschäftsjahres das Erträgniß gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres doppelt so groß sei.

*— **Bremer Baumwollbörse.** Am letzten Sonnabend fand eine außerordentliche General-Versammlung statt. Auf der Tagesordnung stand die Beschlußfassung über Anträge, betreffend die Abänderung einiger Paragraphen der Satzung. Sämmtliche Anträge wurden von der von bremischen Mitgliedern zahlreich besuchten Versammlung einstimmig angenommen. Da die Anträge nur für die bremischen Mitglieder der Bremer Baumwollbörse Interesse hatten, waren aus den Spinnerkreisen Mitglieder nicht erschienen.

*— **Maschinenbau - Actien - Gesellschaft „Vulcan“,** Stettin. In der General-Versammlung wurde die Bilanz genehmigt. Die Dividende von 14 Proc. gelangt vom 15. Mai ab zur Auszahlung.

*— **„Pomerania“, See- und Flußversicherungs-Gesellschaft,** in Stettin. In der General-Versammlung wurde beschlossen, einer demnächst zu berufenden außerordentlichen General-Versammlung den Antrag auf Liquidation der Gesellschaft zu unterbreiten.

* **Breslau**, 14. Mai. Bei einer **Ausschreibung** der Eisenbahndirection Essen auf große Posten **Kleineisenzeug** für die vereinigten preußischen und hessischen Staatseisenbahnen betheiligten sich auch die Königs- und Laurahütte, die oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Actien-Gesellschaft, die Huldschinsky'schen Hüttenwerke und die consolidirte Redenhütte. Auffallend sind die großen Preisunterschiede in den einzelnen Offerten. So fordert die Laurahütte für Laschen 135 M, die Gutehoffnungshütte-Oberhausen 165 M, das Gußstahlwerk Witten 195 M per 1000 kg; für Unterlagsplatten zu Mittelschwellen fordert die Friedenshütte per 1000 Stück 530 M, die Laurahütte 478 M, die Union-Dortmund 463 M; für Eisenguß zu Futterstücken fordern rheinische Werke von 84,75 M aufwärts, dagegen die Laurahütte 136 M.

*— **Elbinger Actien-Gesellschaft für Leinen-Industrie.** Die außerordentliche General-Versammlung genehmigte einstimmig die auf der Tagesordnung stehenden Puncte. Danach wurden die Beschlüsse der General-Versammlung vom 5. April aufgehoben, welche der Registerrichter wegen der Kammergerichts-Entscheidung vom 25. Januar bekanntlich zur Eintragung beanstandete, und es wurde nunmehr beschlossen, sämmtliche Actien im Verhältniß von 5 zu 1 zusammenzulegen. Auf jede zusammengelegte Actie steht den Actionären das Recht zu, unter Baarzahlung von 1800 M drei neue Vorzugsactien zu beziehen, welche vorweg eine 6proc. Vorzugsdividende erhalten und auch bei einer eventuellen Liquidation der Gesellschaft Vorrechte vor den übrig bleibenden zusammengelegten Stammactien genießen.

*— **Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft.** Die General-Versammlung setzte die Dividende auf 3 Proc. fest und genehmigte die Statutenänderung, betreffend die Normirung einer festen Vergütigung an den Aufsichtsrath; die Geschäftslage ist eine befriedigende in Walzeisen, Trägern und Feinblech, dagegen läßt das Grobblechgeschäft zu wünschen übrig.

*— **Roheisenproduction Oberschlesiens.** Nach den Ermittelungen der östlichen Gruppe des „Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller“ betrug die Production im April 1902 28 002 t Puddel-, 898 t Spiegel-, 3970 t Bessemer-, 15 594 t Thomas-, 6076 t Gießereieisen, zusammen 54 540 t gegen 63 821 t im April 1901 und 57 875 t im März d. J. Exportirt wurden im April d. J. 30 t Bessemereisen nach Rußland, 375 t Gießereieisen nach Oesterreich.

* **Kattowitz**, 14. Mai. Da die Pacht der Tiele-Winckler'schen Fanny-Franz-Zinkhütte nächstes Jahr abläuft, wird die Hohenlohe'sche Verwaltung in Hohenlohehütte eine neue große **Zinkhütte** und außerdem eine **Schwefelsäure-Fabrik** bauen.

*— **Milowicer Eisenwerk.** In der General-Versammlung wurde auf die Verlesung des gedruckt vorliegenden Geschäftsberichts verzichtet. Hierauf wurde dem Vorstande und dem Aufsichtsrathe einstimmig Entlastung ertheilt und die Dividende auf 4 Proc., wie vorgeschlagen, festgesetzt. Director Esser bezeichnet die gegenwärtige Geschäftslage als leidlich gut; ein abschließendes Urtheil über die Rentabilität des laufenden Jahres lasse sich natürlich jetzt noch nicht geben.

□ **Süddeutsche Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft** in München. Das Geschäftsjahr ist sehr unheilvoll verlaufen. Das Feuer-Geschäft ergab einen Verlust von 1 008 231 M und verschlang den Nutzen der anderen Sparten vollständig, auch erschien es geboten, für die von der früheren Leitung eingegangenen französischen Geschäfte und für Guthaben bei zwei in Concurs gerathenen Hamburger Verbindungen ansehnliche Reservestellungen vorzunehmen. Der Aufsichtsrath wird der am 7. Juni stattfindenden General-Versammlung vorschlagen, die noch vorhandenen Reserven von 1 200 000 M für die hierdurch nöthig gewordenen Abschreibungen zu verwenden, und es bleibt noch ein Verlust von ca. 83 000 M zum Vortrag ins neue Jahr. Der Aufsichtsrath glaubt, alle unsicheren Posten aus der vergangenen Zeit beseitigen zu sollen; das neue Jahr hat günstig begonnen.

*— Bei dem **Bayerischen Lloyd, Transportversicherungs-Actien-Gesellschaft,** München, ergab 1901 das Transportversicherungsgeschäft einen Ueberschuß von 81 000 M, das Feuer-Rückversicherungsgeschäft dagegen einen Verlust von 222 000 M. Für zweifelhafte Forderungen wurde ein größerer Betrag abgeschrieben, so daß sich ein Gesammtverlust von 217 887 M gegen 32 008 M Reingewinn im Vorjahr ergiebt. Der Aufsichtsrath schlägt vor, nach Abschreibung der vorhandenen Capitalreserven von 55 154 M den dann noch verbleibenden Fehlbetrag von 162 682 M vorzutragen (i. Vorj. wurden 3209 M der Reserve zugewiesen und 28 883 M vorgetragen).

*— **Vereinigte Pinselfabriken,** Actien-Gesellschaft, in Nürnberg. Die Verwaltung schätzt die Dividende unter üblichem Vorbehalt wieder auf 11 Proc.

* **Wien**, 14. Mai. Die **ungarische Conversion** hat folgendes Resultat ergeben: Insgesammt sind nominal 987 550 000 Kronen, gleich 92 Proc. des gesammten für die Conversion bestimmten Betrages, in 4proc. Kronenrente ausgegeben worden. Die amtliche Kündigung der gesammten 4½proc. Anleihe erfolgt demnächst.

* **Wien**, 14. Mai. Vom Wiener Handelsgerichte wird das Edict publicirt, wodurch die Besitzer der 3proc. **Südbahn-Prioritäten** auf den 26. Juni einberufen werden. Das Edict giebt zugleich zahlreiche Depotstellen im In- und Auslande bekannt, darunter solche in Berlin, Frankfurt a. M., München und Stuttgart. — Von morgen an werden in der Coulisse vorgekommene niedrigste und höchste **Course** auf im Börsensaale aufgestellten Tafeln notirt werden.

* **Bern**, 14. Mai. Weitere Meldungen bestätigen, daß der Bundesrath unter Uebernahme aller Passiven durch den Bund für die **Jura-Simplon-Bahn** 104 Mill. Frcs. bot, wenn die Simplon-Cantone die bundesräthliche Offerte annehmen würden, wonach die 170 000 Stück Genußscheine im Ganzen 1½ Mill. Frcs. erhalten. Die Simplon-Cantone müssen sich bis Ende Mai oder Anfang Juni äußern. Alsdann müßte die Jura-Simplon-Bahn noch die Zustimmung der italienischen Städte und Provinzen, welche an den Simplondurchstich Subventionen entrichten, einholen. Der Bundesrath verlangt, daß für 1901 und 1902 an die Actionäre keine Superdividende bezahlt werden darf.

*— **Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft** in Zürich. Der Verwaltungsrath beantragt für 1901 8 Proc. Dividende gegen 4 Proc. im Vorjahr.

* **Rom**, 14. Mai. (Deputirtenkammer.) Pantaleoni richtet an die Regierung die Anfrage, ob sie sich über die Wirkung, welche der unter Führung Morgan's ins Leben tretende **Schifffahrtstrust** auf die Beförderung von Auswanderern, welche aus Europa und insbesondere aus Italien nach den Vereinigten Staaten gehen werden, klar sei. Weiter fragt Pantaleoni, ob die italienische Regierung glaube, daß die amerikanische Regierung ein Gesetz erlassen werde, wonach die Beförderung von Auswanderern auf Schiffe, welche die amerikanische Flagge führen, beschränkt werde. Unterstaatssecretär Baccelli legt die Vergünstigungen dar, welche naturgemäß den vereinigten Capitalisten und dem amerikanischen Handel durch die Gründung des Trusts erwachsen werden und welche deutlich das Recht seines Indifferentismus darthun, selbst ohne daß man eine allzu merkliche Wirkung in Folge der übertriebenen künstlichen Erhöhung der Preise erwarten müßte. Was die Beförderung italie-

nischer Auswanderer betrifft, führt Baccelli fort, so wird der Trust, wenn er dieselbe betreiben will, sich die dazu nöthigen Erlaubnißscheine für seine Schiffe zu beschaffen haben und sich daher den Preisbeschränkungen, welche unsere Behörden für die Beförderung von Auswanderern festzusetzen befugt sind, unterwerfen müssen. Doch erscheint eine solche Eventualität nicht nahe bevorstehend, denn wahrscheinlich wird die Beförderung auch weiterhin nur von denjenigen der verbündeten Linien besorgt werden, die dieselbe bisher ausgeführt hat. Ich halte es nicht für wahrscheinlich, daß die Vereinigten Staaten im Begriffe sind, in Folge der Gründung des Trusts es zur Vorschrift zu machen, daß die Beförderung von Einwanderern nach den Vereinigten Staaten durch amerikanische Schiffe zu erfolgen habe, denn jedes zum Trust gehörende Schiff wird nach wie vor seine Nationalflagge und nicht die amerikanische führen. Die italienische Regierung wird indessen ihr Augenmerk auf die Wirkungen dieser Trustbildung gerichtet halten und nicht verfehlen, wenn nöthig, nach Maßgabe der ihr zur Verfügung stehenden Mittel die nationalen Interessen wahrzunehmen. (Berl.)

*— **Eine internationale Weinbörse in Genua.** In Genua soll demnächst eine internationale Weinbörse gegründet werden. Die Börsenbesucher werden in einem geräumigen Anbau zu den in Errichtung begriffenen Weinlagerhäusern des genuesischen Hafens zusammenkommen. Das Project wird von der Genueser Handelskammer und von ligurischen, piemontesischen, lombardischen und süditalienischen Interessenten gefördert.

* **Brüssel,** 14. Mai. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß 16 von 18 belgischen metallurgischen Werken in Südrußland soeben ein **Syndicat** für den Verkauf ihrer Producte geschlossen haben. Nachdem die Genehmigung des dem Project geneigten Ministers ertheilt worden ist, wird die Organisation vorbereitet werden.

*— Die **portugiesischen Zolleinnahmen** betragen im April d. J. 208 Contos weniger als im Vorjahre.

* **London,** 14. Mai. (Unterhaus.) In Erwiderung einer Anfrage erklärt der Erste Lord des Schatzes, Balfour, eine ernste Schwierigkeit bezüglich der Zahlung der chinesischen Entschädigung habe das starke **Sinken des Silberpreises** verursacht; er glaube aber nicht, daß eine internationale Conferenz zur Erwägung der Frage der Wiedereinführung des Bimetallismus irgend ein günstiges Ergebniß haben würde. — Das Haus hat die zweite Lesung der Finanzbill mit 224 gegen 134 Stimmen angenommen.

* **London,** 14. Mai. Die **Knights** und die **United Main Reef Minen,** erstere mit 60, letztere mit 60 Stempeln, nahmen den Betrieb auf. — Gerüchtweise verlautet aus New York, zwischen Harriman und Gould einerseits und der Morgangruppe und Vanderbilt's andererseits werde um die Controle der **Philadelphia and Reading R. R. Co.** gekämpft. — Die „Fin. News" melden, **New Yorker Bankiers** hätten für ihre europäischen Häuser große Beträge auf 60 und 90 Tage ausgeliehen und dadurch den Sterlingcours herabgedrückt.

*— Die **Durchführung der Goldwährung in Peru** ist nunmehr durch Gesetz vom 14. December 1901 vollzogen und in Kraft. Das peruanische Goldpfund besteht aus 11 Theilen Gold und 1 Theil Kupfer zum Gesammtgewicht von 7,988 g; es werden auch halbe Pfundstücke geprägt. Nur die Goldprägung ist gesetzliches Zahlmittel und zerfällt in 10 Soles in Silber, diese in 10 Centavos Kupfer. Niemand hat Zahlungen in Silber über 100 Soles und in Kupfer über 10 Centavos anzunehmen. Englische Goldmünzen haben gesetzlichen Cours, als wenn es peruanische Goldmünzen wären.

Telegramme.

δ **Halle,** 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Aufsichtsrath der **Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Gesellschaft** beschloß, nach 378 000 ℳ Abschreibungen 14 Proc. Dividende auf das diesmal vollberechtigte Capital zu vertheilen und die Aufnahme einer 4proc. Anleihe im Betrage von 750 000 ℳ.

* **Paris,** 15. Mai. Dem amtlichen Berichte der Zolldirection zufolge betrug der **Werth der Einfuhr** in den vier ersten Monaten dieses Jahres 1 548 638 000 Frcs. gegen 1 490 289 000 Francs im Jahre 1901, der **Werth der Ausfuhr** 1 390 986 000 Francs gegen 1 297 916 000 Frcs. im Vorjahre.

* **New York,** 14. Mai. (Privat-Telegramm.) (Ueber Azoren-Emden.) „Iron Age" schreibt: Die **Production der Hohöfen** betrug im vergangenen Monat 1 600 000 t, das ist das Höchste, was jemals erreicht worden ist. Die Knappheit in Rohmaterial, in fertigem Eisen und Stahl hält an. Auf dem Roheisenmarkte ist der Kauf von 40 000 t basischen Eisens seitens einer pennsylvanischen Firma bemerkenswerth. Der Zupper hält an. Der Preis für Doulings beträgt 30—30½ $ ab Schiff. Eine interessante Transaction auf dem Schienenmarkte ist eine Order auf Lieferung von 10 000 t hundertpfündiger Schienen für die New Yorker Untergrundbahn.

* **Montreal,** 14. Mai. Die hiesige Handelskammer hat eine Resolution angenommen, in der die Regierung von Canada aufgefordert wird, die Zollsätze auf die Einfuhr aus Ländern, mit denen Canada nicht in Gegenseitigkeit lebt, abzuändern, um die Erzeugnisse des Landes gegen die gegenwärtig ausgeübte differentielle Behandlung zu schützen.

Landwirthschaftliches.

* **Pest,** 14. Mai. **Amtlicher Saatenstandsbericht** vom 10. Mai: Weizen wurde in der Entwicklung durch Frost und Reif zurückgehalten; trotzdem ist sein Stand im Durchschnitt infolge der eingetretenen günstigeren Witterung befriedigend. Roggen hat durch den Frost in einzelnen Gegenden nicht unbedeutend gelitten, er ist jedoch im Allgemeinen gut. Wintergerste ist gut, Sommergerste kaum gut, Hafer stellenweise befriedigend, im Allgemeinen gut. Die Rapssaaten besserten sich im ersten Drittel des Monats; 20 Proc. sind durch Frost vernichtet, das Uebriggebliebene ist gut. Der Anbau des Mais ist zum Theil beendet, der letzte Regen hat wohlthuend gewirkt. Der Zuckerrübenanbau ist beendet, sie haben gut gekeimt, die Hackarbeiten sind im Gange.

Post- und Telegraphenwesen.

*— **Weltpostverkehr.** Nach Französisch-Guyana, jedoch nur nach Cayenne, ferner nach Guadeloupe, Martinique und nach Sansibar (französische Postanstalt) ist fortan auf Postpacketen eine Werthangabe bis zu 400 ℳ zulässig. Die Versicherungsgebühr beträgt neben dem gewöhnlichen Packet-Porto (bis 5 kg = 2,80 ℳ) 28 ₰ für je 240 ℳ der Werthangabe.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

* **Hattingen** (Ruhr), 15. Mai. Die Gläubiger-Versammlung der in Concurs gerathenen Gewerkschaft Maximus ertheilte dem Concursverwalter die Genehmigung zum freihändigen Verkauf des Bergwerks. Dasselbe wurde hierauf an Gerichtsstelle für 17 000 ℳ an den Höchstbietenden, Kaufmann Heinrich Bäumer aus Lünen i. W., verkauft.

Einnahme-Ausweise.

*— **Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn.** April 78 150 Mark (+ 2980 ℳ), seit 1. Januar 277 040 ℳ (+ 17 780 ℳ).

*— **Crefelder Eisenbahn.** April 52 130 ℳ (+ 470 ℳ).

*— **Breslau-Warschauer Eisenbahn.** April 49 210 ℳ (+ 2083 ℳ), seit 1. Januar + 2858 ℳ.

*— **Oesterreichische Südbahn.** Vom 1. bis 10. Mai 2 718 710 Kr. (— 76 633 Kr.).

*— **Oesterreichische Staatsbahn.** Vom 1. bis 10. Mai 1 508 090 Kr. (— 127 222 Kr.).

Leipziger Börse am 15. Mai.

Ungeachtet des anhaltend günstigen Geldstandes hat der Anlagemarkt im heutigen Börsenverkehr nur eine geringe Erholung gegenüber dem Rückgange der deutschen Fonds in den letzten Tagen erfahren. Das liegt in der Hauptsache an der herrschenden Unklarheit über die bevorstehende Emission Sächsischer Rente, dann aber an der Unlust überhaupt, die sich aller Börsenbesucher in um so größerem Maße bemächtigt, je näher die Feiertage heranrücken. Diese Erfahrung war heute ganz besonders auf dem Industriemarkte zu machen, wo die Realisirungen in Textilactien trotz der günstigen Nachrichten über die Lage dieses Industriezweiges fortdauerten und auch die besseren Berichte vom Kohlensyndicate, sowie der amerikanische Bergarbeiter-Ausstand nur geringe Dienste thaten. Eisenbahn-Actien waren auf Wiener Anregung etwas belebt, Banken matt. Die Gesammttendenz ist als andauernd still zu charakterisiren bei weiter abbröckelnden Coursen.

Das Geschäft auf dem Anlagemarkte umfaßte: Oesterreichische Gold- und Kronenrente, Ungarische Investitionsanleihe, Eisenbahn-Anleihe, Kronen- und Goldrente, Serbier, Rumänier und Karlsbader, ferner Leipziger, Dresdner und Plauener Stadtscheine, Sächsische Rente, 3½proc. Sachsen, Weimarische Landescredit, Mansfeld, Bayern, Reichsanleihe und Consols, schließlich Leipziger Hypotheken, Fonciers, Erbländer und Landwirthe. Von Wechseln und Sorten wurden gehandelt: Belgien, Schweiz, London, Paris, russische und österreichische Noten. Unter den Eisenbahn-Actien fanden Franzosen, Lombarden, Aussig-Teplitz und Prinz Heinrich Erwähnung, unter den Prioritäts-Obligationen Dux-Bodenbach, Aussig-Teplitz, Graz-Köflach, Aussig-Karlsbader, Friedrich, Böhmische Nord, Oesterreichische Süd- und Oesterreichische Staatsbahn. Auf dem Bankenmarkte befaßte sich die Speculation wieder vorwiegend mit: Leipziger Credit, Lübauer Bank, Sächsischer Bank, Credit- und Sparbank und Disconto-Commandit. Vom Industriemarkte sind zu erwähnen: Hallesche, Große und Kleine Straßenbahn, Mansfelder Kuxe, Zeitzer Paraffin, Forster und Schaeder, Stöhr, Thüringer Wollgarn, Strickgarn, Tittel, Chemnitzer Spinnerei und Solberg, Hartmann, Zimmermann, Schönherr, Krietsch, Riebeck, Grundbesitz und Thüringer Gas, Kette, Hamburger Packet und Bezugsrechte zu den Actien des Norddeutschen Lloyd.

Börsen- und Handelsberichte.

* **Berlin,** 14. Mai. Anlehnslose. Ansbacher 7-fl.-Loose 63,00 B., Augsburger 7-fl. 32,00 G., Barletta 100-Lire von 1870 [illegible], Finnische 10-Thlr. —,—, Freiburger 15-Frcs. 32,40 bz., Mailänder 45-Lire 60,50 G., Mailänder 10-Lire 10,90 bz., Neufchateler 10-Frcs. 29,— bz., Pappenheimer 7-fl. —,—, Türk. 400-Frcs. 112,50 bz., Venetianer 29,50 B.

* **Berlin,** 14. Mai. Pfandbriefe. D. Grund-credit-Bank 4proc. 97,80 G., 3½proc. 97,00 G., Preuss. Pfandbr.-Bank 4proc. XVIII bis 1908 102,25 bz.G., 4proc. XIX b. 1909 103,25 bz.G., do. XX/XXI b. 1910 102,00 bz.B., 3½proc. XVII b. 1905 96,10 bz.G., 3½pr. XVIII b. 1908 96,40 bz.G., 4proc. Komm.-Oblig. bis 1908 100,60 bz., 3½pr. bis 1904 95,30 G., 4proc. Comm.-Oblig. Em. II bis 1910 102,00 G., 3½pr. bis 1907 99,00 G. — Rhein.-Westf. Bod.-Cred.-Bk. 4proc. S. I, III, V unk. bis 1905 100,75 G., VII bis 1908 101,00 G., VIII b. 1910 101,70 bz.G., IX b. 1912 102,00 bz.G., 3½pr. II, IV b. 1904 95,25 bz.G., VI b. 1906 95,20 G. — Actien. Preuss. Hypoth.-Bank —,—. — Ausländische Fonds. 4pr. Chin. v. 1898 88,50 ... — Industrie-Actien. Chem. Fabrik Milch, Posen 175,00 bz.B., Union, chem. Fabrik, Stettin 139,25 bz.B., Wurmrevier 121,50 bz.B., Portland-Cement Saxonia Glöthe 96,00 G., Kunz, Treibriem. 101,50 G., Humboldt, Maschinenbauanstalt, Kalk 36,00 bz.G.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Deutsche Verlagsanstalt 91,00 bz.G., Badische Anilin- u. Sodafabrik 403,50 bz.G., Bad. Zuckerf. Wagh. 71,75 bz.G., Farbwerke Höchst 349,00 bz.G.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Mährische Grenzbahn-Obligat. 99,50 G., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen 99,60 G.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Abends. Effecten-Societät. (Schluss.) Oest. Credit 212,80, Franzosen 145,60, Lombarden —, Deutsche Bank —, Disconto-Commandit 186,30, Dresdner Bank —,—, Bochumer —,—, Gelsenkirchen 187,80, Harpener 172,75, Hibernia —,—, Portugiesen 26,90, Spanier 80,10. Still.

Hamburg, 14. Mai. (Schluss.) Preuss. 3½proc. Cons. 101,90, Oest. Silberrente 100,70, Oesterr. Goldrente 101,40, 4pr. ungar. Goldrente 100,25, 1860er Loose 153,50, Ital. Rente 101,40, 4proc. Italiener 89,90, Oest. Credit 213,00, Franzosen 145,60, Lombarden 15,15, 4proc. Russen 89,75, Deutsche Bank 205,51, Disconto 186,75, Berliner Handelsges. 152,50, Dresdner Bank 138,75, Darmstädter Bank 135,50, Nationalbank für Deutschl. —,—, Hamb. Commerzbank 114,50, do. Wechslerbank 90,25, Brasil. Bank f. Deutschl. —,—, Lübeck-Büchener 143,25, Marienb.-Mlawa 69,75, Ital. Mittelmeerbahn 97,75, do. Meridionale 137,75, Ostpr. Südbahn —,—, Laurahütte 199,80, Harpener 172,50, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochumer 184,90, Norddeutsche Jute-Spinnerei 99,00, A.-G. Guano-Werke 89,75, Privatdiscont 2⅝ Proc., Hamb. P.-A. 109,00, Nordd. Lloyd 106,00, Dynamit-Trust-Act. —,—, Buenos Aires —,—, 4proc. Hamburger Staatsanleihe 99,25, 3½proc. Hamburger Staatsrente 100,00, Vereinsbank 163,00, 4proc. Chinesische Goldanleihe 104,60, Schuckert 100,00, 3½proc. Pfandbriefe der Holländischen Vereinsbank —,—, Breslauer Discontobank —. Tendenz: Fest. Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,34½ Br., 20,30½ G., 20,35½ bz., London kurz 20,50 Br., 20,46 G., 20,48½ bz., London Sicht 20,51 Br., 20,47 G., 20,47½ bz., Amsterdam 3 Monat 167,80 Br., 167,30 G., 167,50 bez., österr. und ungar. Bankplätze 3 Monat 84,45 Br., 83,95 G., 84,00 bez., Paris Sicht 81,50 Br., 81,20 G., 81,35 bez., Petersburg 3 Monat 214,15 Br., 213,15 G., 213,50 bez., New York Sicht 4,22⅞ Br., 4,19⅝ G., 4,21⅝ bez., do. 60 Tage Sicht 4,18½ Br., 4,15½ G., 4,14⅞ bez.

Bremen, 14. Mai. A.-G. „Weser" 129½ bz. Allgem. Gas- u. Elektr.-Ges. 91½ G., Aluminium- u. Magnes.-F. 91,-A. —,—, do. Pr.-A. —,—, Bremen-Besigh. Oelfabr. 117½ G., Brem. Baumw.-St. Grube —,—, Brem. Brauerei 144 G., Brem. Chem. Fabr. Biede 161 B., Brem. Cigarrenfabr. 136 G., Brem. Jute-Spinn. 103½ B., Brem. Portl.-Cement-F. Vorz.-A. 70 B., Brem. Rolandmühle, A.-G. 115⅞ B., Brem. Schleppsch.-G. 98¼ G., Brem. Strassenb. 143 G., do. neue 149½ G., Brem. Tauwerkf. 102 B., Brem. Vulkan 133½ G., Brem. Wollkämmerei 275 B., Brem. Wollwäscherei 110 G., Bremerhav. Strassenb. 108 G., Dampfsch.-Ges. „Union" 112 G., Dampfschiff.-Ges. „Argo" 81 B., do. „Neptun" 120 G., do. „Triton" 84 B., Delmenh. Linoleum 126½ G., Deutsche Dampfschiffsrh. „Norden" 183 B., do. Dampfschiff.-G. „Hansa" 129½ B., do. Linoleumwerke „Hansa" 148 B., Gas- u. Elektr.-W. Bremen 126 B., Hamb.-A. Packetf.-A.-G. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. u. Web. 165 B., Hemelting. Actienbrauerei 146 B., Hoffmann's Stärkefabr. 174½ B., Jutesp. u. Web. Brem. 100½ G., Nordd. Lloyd 105⅞ B., Nordd. Wollk. u. Kammg.-Sp. 153 G., Petroleumraff. vorm. A. Korff 200 B., Rhederei Visurgis 27 B., Rio Tinto —, Rosario Nitrate 102 G., Schleppschiff.-G. Unterweser 90½ B., Ft. Paull-Brauerei ordin. 82 G., do. preferred 122 G., J. C. Tecklenborg 155¼ B.

Wien, 15. Mai. Buschtiehrader A 2610 G., 2620 Br., Nordböhmische Kohlenwerke 155 G., 159 Br.

Wien, 14. Mai. Nachbörse. Ungar. Credit 690,00, Oesterr. Credit 678,50, Franzosen 680,00, Brüxer 678,00, Nordwestbahn 452,50, Elbethalbahn 462,00.

Paris, 14. Mai. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente 101,55, 4proc. ital. Rente 101,90, 4proc. portug. Rente 28,25, Portug. Tab.-Obl. 514,00, 4proc. Ser. ungarische 86,80, 4proc. Ser. Russen 102,95, 4proc. Serben 69,00, 4proc. spanische äuss. Anleihe 79,25, Conv. Türken C 27,30, do. D 26,90, Türken-Loose 112,00, 4proc. türk. Prior.-Obl. 503,00, Türk. Tabak 318,00, 4proc. ung. Goldanl. 103,80, Meridional-Actien 694,00, Oesterr. Staatsb. 734,00, Lombarden —,—, Banque de France —,—, Banque de Paris 1095, Banque Ottomane 561,00, Credit Lyonnais 1088, Debeers 609,00, Goldfield 229,50, Ad. Gorz & Co. 98,00, Harpener 1262, Lancaster 77,00, Metropolitain 563, Rio-Tinto-A. 1113, Suezcanal-A. 3985, Privatdiscont 1⅞, Wechsel Amsterdam 206,87, do. auf deutsche Plätze 122⅝, Ital. Goldagio 2⅝, do. London k. 25,17½, Cheq. a. London 25,19½, Wa. Madrid 360,00, do. Wien 105,65, New Goch 33,50, Hammaman 104,00, Eastrand 142,00, Randmines 312,50, Robinson 264,50, News Steyn Estate 102,50. Ruhig.

Brüssel, 14. Mai. (Schluss-Course.) Argentinier 79³⁄₁₆, Italiener —,—, Türken Lit. C 27,60, Türken Lit. D 26,52, Warschau-Wiener —,—, Lux. Prince Henry 490,00.

Amsterdam, 14. Mai. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. 86⅝, do. do. Februar-August verz. —,—, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 86⅝, do. do. April-October verz. —,—, Oesterr. Goldr. 101⅝, 4proc. Ungar. Goldr. —,—, 4proc. Russen (6. Emission) 97⅞, 4proc. Russen von 1894 —,—, Conv. Türken D 25⅞, 3proc. Holländische Staatsschuldverschreib. 90⅞, 5proc. mexikan. innere Anleihe Serie 1—4 29⅝, 4proc. Transv.-Eisenb.-Obl. von 1895 101⅝, Transvaal-Act. —,—, Warschau-Wiener 114⅝, Marknoten 59,30, Russ. Zollcoupons 192.

London, 14. Mai. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 95⅛, 3proc. Reichs-Anleihe 90, Preuss. 3½proc. Consols —, Oesterreichische Goldrente —, 5proc. argent. Goldanl. 91, 5proc. fund. argent. Anl. 94⅞, Bras. 4er Anl. 69¼, 4proc. Chinesen 104¼, 4½er Chinesen 99¾, 3½proc. Egypter 101⅝, 4pc. unif. do. 107⅝, Griech. 4er Anl. 52, do. 4er Mon.-Anl. 45¼, 4proc. 4er Griech. 39⅝, 3½proc. Rupees 65⅛, Ital. 5proc. Rente 101, 3proc. cons. Mexic. 101⅛, 4proc. 4er Russen 2. Serie 103⅝, 4proc. Spanier 79⅛, conv. Türken C 27⅛, D 25⅝, 3½proc. Türk. Trib.-Anl. 93, 4proc. ung. Goldr. 101⅝, Ottomanbank 13⅝, Anaconda 5¹⁄₁₆, De Beers neue 23⅝, Incandescent (neue) 17, Rio Tinto, neue 44⅜, Lombarden 3⅝, Canada Pacific 133⅝, Southern Pacific 67⅝, Chicago-Milw. 174⅝, Denver Rio Pref. 96⅝, Louisv. & Nashv. 142⅝, New York Ontario 34⅝, Norfolk Western Preferred, neue 91⅝, Union Pacific 108⅝, Platzdiscont 2⅝ Proc. Southern Common Shares ord. 37. Tendenz: Ruhig.

London, 14. Mai, Abends 6 Uhr 25 Min. Engl. 2¾proc. Consols 95⅛, Preuss. Consols —,—, 4proc. Egypter 107⅞, Italiener 100⅞, 5proc. conv. Mexikaner 101⅛, 4proc. Russen 1889 (II. Serie) 103⅞, conv. Türken 25⅝, 4proc. ungar. Goldrente 101⅞, Ottomanbank 13⅝, Canada Pacific 133⅝, 1896er Chinesen 89, Norfolk and Western pref. 92⅞.

Hamburg, 14. Mai. Scandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,40—112,50, Schwed. Bankplätze 3 Monate 110,95—111,15, Christiania Sicht 112,40—112,50, Norweg. Bankplätze 3 Monate 110,95—111,15, Kopenhagen Sicht 112,40—112,50, Dän. Bankplätze 3 Monate 110,95—111,15.

⊙ **Madrid,** 14. Mai. (Privat-Telegr.) Wechsel a. Paris 37,85.

Lissabon, 14. Mai. Wechsel auf Paris 630,00.

New York, 14. Mai. Wechsel auf London 4,84.

Buenos Aires, 14. Mai. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 136.

⊙ **Buenos Aires,** 14. Mai. (Privat-Telegramm.) Gold 233,10.

Valparaiso, 13. Mai. (Telegramm v. Vorwerk & Co.) Wechselcours auf London 90 T. S. 14⅝ d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London, 14. Mai.

Bombay Tel. Transfers 1 s 3⅞ d.	Shanghai 4 M.-S.-Credits 2 s 4⅞ d.	
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 3⅞ d.	Yokohama 4 M.-S.-Credits 2 s ½ d.	
Hongkong 4 M.-S.-Credits 1 s 7⅞ d.	Singapore 4 M.-S.-Credits 1 s 8⅞ d.	
Manila 4 M.-S.-Credits 1 s 8¼ d.		

Gold- und Silbercourse.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogr. 2800 Br., 2790 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 74,00 Br., 73,50 G.

New York, 14. Mai. Silber-Bullion 51⅞.

Wollberichte.

*— Wollauction in Pest. Die Herren M. Heller & Co. in Pest theilen uns mit, dass der Beginn ihrer diesjährigen ersten Auctionsserie für 3. Juli d. J. in Aussicht genommen ist. Die Auction dürfte an drei Tagen insgesammt ca. 10 000 B. zum Angebot bringen und werden alle Qualitäten ungarischer Dominial-Herdenproducte wie üblich in schönster Auswahl vertreten sein. Hinsichtlich des Ausfalls der neuen Schurergebnisse lässt sich mit Recht ein befriedigendes Prognosticon stellen, weil die Ueberwinterungsverhältnisse im ganzen Lande der qualitativen Entwickelung der Wollen günstig gewesen sind. Verbesserung der Zuchten und der Behandlung des Schurproductes im Wege anhaltender Belehrung hat auch im abgelaufenen Winter den Gegenstand vereinter Bemühung der Regierung und der landwirthschaftlichen Vereine gebildet und werden die guten Früchte dieser Bestrebungen in den neuen Wollen weiterhin bemerkbar sein.

C. T. I. **Bombay,** 15. Mai. Wollauction. Zur Versteigerung gelangten: ca. 300 000 kg verschiedene Kammzugabrisse und Wollabfälle, ca. 50 000 kg verschiedene Kämmlinge, ca. 150 000 kg verschiedene Wollen. Kämmlinge ruhig, Preise behauptet; Wollabfälle für feine Qualitäten gegen Märzauction unverändert, Crossbreds vernachlässigt und 5 Proc. niedriger, Rohwollen sehr lebhaft.

† **London,** 14. Mai. Wollauction. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Stimmung sehr gut, Preise fest; Deutschland und England im Markt.

* **London,** 15. Mai. Für die heutige Wollauction waren 14 236 B. angekündigt, doch musste dieselbe in Folge der herrschenden Dunkelheit verschoben werden, die eine Besichtigung der Muster unmöglich machte. (H. B.-H.)

*— Zum Geschäftsgang in Kammzug und Kämmlingen berichtet die „Leipziger Monatsschrift für Textil-Industrie" unter Anderem Folgendes: Die festen Nachrichten von London, wo namentlich alle für die Industrie geeigneten Genres gesteigerte Preise holen, hat eine weitere Versteifung des Zugmarktes zur Folge gehabt, ohne dass das Geschäft lebhafter geworden wäre. Kämmlinge waren vereinzelt etwas besser gefragt, doch liessen sich höhere Preise dafür noch nicht erzielen.

* **Antwerpen,** 14. Mai. Wolle. (Telegramm der Herren Kupfh, Weyhmann & Co. Succ. de Wilkens & Co. 6 Uhr 25 Min.) La-Plata-Zug Type B. Juli 4,27½ Verkäufer, April 4,82½ do. Ruhig.

* **Havre,** 14. Mai, 9½ Uhr. Wolle. Mai 141,50, December 147,00. Tendenz: Ruhig.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 15. Mai. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthm. Umsatz 8000 B. Ruhig. Import — B. Preise 5,64—4,64 höher.

* **Havre,** 14. Mai, 12 Uhr Mittags. Baumwolle. Mai 58⅞, October 54⅞. Ruhig.

* **Havre,** 14. Mai, 3½ Uhr. Baumwolle. Mai 58⅞, October 54⅞, December 53, März 51. Ruhig.

* **New York,** 13. Mai. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle niedriger auf Realisationen. Der Untertom ist matt. Der Wochenbericht des Landwirthschaftlichen Bureaus wird als günstig angesehen.

* **New York,** 13. Mai. Baumwolle. Wochenbericht des Crop- and Weatherbureau. Die Berichte aus dem ganzen Baumwollgebiete lauten ermuthigend. Eine Ausnahme machen nur Florida und Theile der mittleren Abschnitte, indem daselbst Regen für das Keimen der später Pflanzungen nöthig ist. Die Pflanzen zeigen sowohl im Osten als Westen kräftiges Wachsthum, der Stand ist gut und die Felder sind frei von Gras. In Texas ist das Pflanzen ganz vollendet, die Baumwolle meist schon aufgegangen, der Stand ausgezeichnet und das Wachsthum schön.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London,** 14. Mai, 1 Uhr Nachm. Hanf und Jute ruhig.

Seide. Seidenwaaren.

* **Mailand,** 13. Mai. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 184 B. europäische, 230 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 32 065 kg. Die Speculation kauft; der Markt zeigt befriedigende Umsätze; dieselben würden noch grösser sein, wenn nicht so viel Waare ausser Verkauf gehalten würde. Tiefe Offerten allgemein von den Eignern zurückgewiesen.

* **Lyon,** 13. Mai. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 66 B. Organzin, 79 B. Tramen, 120 B. Grègen und hat 167 B. gewogen im Gesammtgewicht von 27 161 kg. Preise gehalten; die Fabrik ist wenig zum Einkauf geneigt.

* **Leipzig,** 14. Mai. 78. Leipziger Häute- und Fell-Auction. Bei der am heutigen Tage abgehaltenen Auction der Leipziger Vereinigung zur Talg- und Fellverwerthung (e. G. m. b. H.) zu Leipzig kamen zum Angebot: 676 Stück rothe Ochsenhäute, 236 Stück schwarze Ochsenhäute, 620 Stück Bullenhäute, 1041 Stück Kuhhäute, 1803 Stück Kalbfelle, 1302 Stück Schaffelle; Schlachtung mit Horn ohne Schweifbein, Zahlung nach Frischgewicht, Salzgeld für Häute über 50 Pfd. 10 ₰, unter 50 Pfd. 30 ₰, für Kalb- und Schaffelle 10 ₰ pro Stück. — Rothe Ochsenhäute bis 79 Pfd. 37½ ₰, von 80—89 Pfd. 38½ ₰, von 90—99 Pfd. 39½ ₰, von 100—109 Pfd. 40—40½ ₰, von 110—119 Pfd. 40—40½ ₰, von 120 bis 129 Pfd. 40—40½ ₰, von 130 Pfd. u. mehr 40—40½ ₰ pro Pfund. Schwarze Ochsenhäute bis 79 Pfd. 36½—37 ₰, von 80—89 Pfd. 36 ₰, von 90 Pfd. u. mehr 37½—38 ₰ pro Pfund. Bullenhäute bis 79 Pfd. 36½ ₰, von 80—89 Pfd. 34—34½ ₰, von 90—99 Pfd. 34 ₰, von 100—109 Pfd. 34½ ₰, von 110—119 Pfd. 34 ₰, von 120 Pfd. und mehr 33—33½ ₰ pro Pfund. Kuhhäute bis 59 Pfd. 37½ ₰, von 60—69 Pfd. 38½ ₰, von 60 bis 69 Pfd. 37½—38½ ₰, von 70—79 Pfd. 38½—39½ ₰, von 80—89 Pfd. 38 ₰, von 90 Pfd. und mehr 38½ ₰ pro Pfund. Kalbfelle mit Kopf bis 6 Pfd. 4,20 ₰, über 6—8 Pfd. 5,10 ₰, über 8—10 Pfd. 5,60—5,80 ₰, über 10—13 Pfd. 6,20 ₰, über 13—17 Pfd. 7,20 ₰, über 17 Pfd. 7,20 ₰ pro Stück. Kalbfelle ohne Kopf bis 6 Pfd. 4,00 ₰, über 6—8 Pfd. 5,00 ₰, über 8—10 Pfd. 6,10 ₰, über 10—13 Pfd. 7,00 ₰, über 13—17 Pfd. 7,00 ₰ pro Stück. Schaffelle kahle 2,10—2,20 ₰, frühgeschoren 2,50 bis 2,70 ₰, Frühgeschoren lang 3,20—3,50 ₰, gr. Wolle 3,20 ₰ pro Stück. — Nächste Auction am 11. Juni.

* **Rotterdam,** 14. Mai. Margarine unverändert. Englewood 61 fl. Rotterdam 47 fl.

* **Antwerpen,** 14. Mai. Schmalz Juni 127,50.

* **Berlin,** 15. Mai. Eier. Kalkeier notirlos, normale 2,85 ₰, grosse 3,06 ₰. Tendenz: Sehr fest.

* **Hamburg,** 14. Mai. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Still. Notirungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt 15¾—15⅞ ₰, Lieferung Juni-Juli 15⅞ bis 15⅞ ₰, im Freihafen: prompt 15¾—15⅞ ₰, Lieferung Juni-Juli 15⅞—15⅞ ₰. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt 15¾—16 ₰, Lieferung Juni-Juli 15¾—16 ₰; im Freihafen prompt 15⅞—15⅞ ₰, Lieferung Juni-Juli 15⅞—15⅞ ₰. Superior grobk. Stärke prompt 16—16½ ₰, Superior-Mehl prompt 16—16½ ₰. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 21—21½ ₰. Prima weisser Capillär-Syrup 44 Be prompt 20—21 ₰. — Schmalz. Amerikanisches Steam loco 51⅞ ₰, do. raffinirtes in Tierces, Chamberlain, Roe & Co. 53⅞ ₰, Mark, do. do. Choice Grocery 52⅞ ₰, div. Marken 52⅞—53⅞ ₰. Alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg ⅞ ₰ theurer, in Eimern à 12½ kg 1⅞ ₰ theurer als in Tierces. Hamburger in Drittelltonnen: Marke Nadbruch 60⅞ ₰, do. Imperial 60 ₰, do. Krone 60 ₰ per 50 kg netto verzollt. Tendenz: Fest bei erhöhten Forderungen in Folge kleiner Schweinezufuhren in Amerika; Markt fest bei einiger Kauflust und mässigem Angebot aus zweiter Hand; Locowaare knapp. Garantirt reines Schweineschmalz „Hamburger Stadtschmalz Marke F. S." 65⅞ ₰ per 100 Pfd. verzollt in Drittel-Tonnen. Hansa-Special-Schmalz loco Hamburg in Tierces 53⅞ ₰, in Firkins 53⅞ ₰ unverzollt per 50 kg netto. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces mit Holzreifen loco 51⅞ ₰, do. mit Eisenreifen loco 51⅞ ₰, Halbbarrels à 50 kg netto loco 53⅞ ₰. Tubs à 25 kg do. 54⅞ ₰, Pails à 12½ kg do. 55 ₰, do. à 10 kg do. 55⅞ ₰ per 50 kg. Alles unverzollt. — Chile-Salpeter. Tendenz: Ruhig. Loco 8,50 ₰, Mai 8,40 ₰, September-October 8,45 ₰, Februar-März 1903 8,77 ₰ per 50 kg ab Lager, ohne Hamburger Bedingungen. — Kaffee. Bei ruhiger Tendenz behaupteten sich die Preise gestern Abend. Schluss 6 Uhr: Mai 29⅞, Juli 30, September 30⅞, December 31, März 31⅞ ₰. Der Markt eröffnete heute Morgen unverändert bis ⅞ ₰ höher. Im Laufe des Vormittages blieben die Course ziemlich stabil, später gewannen sie meisten Sichten einen weiteren ⅞ ₰. Um 12½ Uhr werthete: Mai 29⅞, Juni 29⅞, September 30⅞, December 31⅞, März 32 ₰. An der Börse zeigten die Monate wenig Veränderungen. Nach der Nachmittagsnotiz waren eher Verkäufer. Locomarkt stetig, aber durchgehends ruhig; soweit ermittelt, kamen zu gut behaupteten Preisen etwa 5000 Sack diverse Sorten, hauptsächlich westindische, zum Abschluss. Notirungen: Santos prima 34—36, superior 32—34, good 30—32, regular 27—30, ordinair 24—27, Rio reel ordinair 29—32, Bahia 26—30, Guatemala la 50—68, do. IIa 44—50, La Guayra Trill. 50—55, do. gewaschene 57—62, Domingo verl. 40—50, Triage 20—28 ₰.

* **Hamburg,** 15. Mai, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Mai 29,75, September 30,50, December 31,00. Behauptet. — Zweitägige Zufuhren in Rio 23 000 Sack, in Santos 32 000 Sack. — New York schloss 5 Points höher.

* **Amsterdam,** 14. Mai. Java-Kaffee good ordinary 32.

* **Rotterdam,** 14. Mai. Kaffee. Termin-Notirungen: Santos Mai 17⅞ c, September 17⅞ c, December 18 c, März 18⅞ c.

* **Rio de Janeiro,** 13. Mai. Kaffee. Bewegung in Brasilien vom 1. Juli bis 10. Mai 1902.

Rio-Janeiro	1900	1901	1902	
Zufuhr	3 080 000	2 586 000	4 844 000	Sack
Ausfuhr nach Europa	648 000	538 000	1 032 000	"
" " den Verein. Staaten	2 229 000	2 018 000	3 876 000	"
Vorrath	349 000	280 000	852 000	"
Santos	1900	1901	1902	
Zufuhr	5 444 000	7 497 000	9 880 000	"
Ausfuhr nach Europa	3 560 000	4 880 000	6 540 000	"
" " den Verein. Staaten	1 560 000	2 718 000	2 480 000	"
Vorrath	349 000	750 000	1 080 000	"

* **Magdeburg,** 14. Mai, Abends. Rohzucker-Terminpreise. (Nach privater Ermittelung.) Mai 6,62½ ₰ B., 6,55 ₰ G., Juni 6,62½ ₰ B., 6,57½ ₰ G., Juli 6,65 ₰ B., 6,60 ₰ G., August 6,67½ ₰ B., 6,62½ ₰ G., October-December 6,95 ₰ B., 6,57½ ₰ G., Januar-März 7,20 ₰ B., 7,10 ₰ G. Tendenz: Ruhiger.

* **Magdeburg,** 15. Mai. Zucker. Kornzucker 88proc. Rend. 7,00—7,05, Nachproducte 75proc. Rendem. 5,30—5,45. Stimmung: Ruhig. — Krystallzucker I 27,95 ₰, Brodraffinade I 27,70 ₰, gemahlene Raffinade mit Fass 27,20 ₰, gemahlene Melis I mit Fass 27,70 ₰. — Rohzucker I. Product Trans. frei an Bord Hamburg Mai 6,67½ G., 6,62½ B., Juli 6,40 G., 6,62½ B., August 6,65 G., 6,60 B., October-December 6,90 G., 6,95 B., Januar-März 7,15½ G., 7,17½ B. Ruhig.

* **Hamburg,** 14. Mai, Nachmittags 6 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Mai 6,67½, Juni 6,62½, August 6,67½, October 6,85, December 7,00, März 7,22½. Ruhig.

* **Hamburg,** 14. Mai, 8 Uhr Abends. Zuckermarkt. Rübenzucker I. Product Basis 88proc. frei an Bord Hamburg Mai 6,55, Juni 6,57½, August 6,65, October 6,85, December 6,95, März 7,20. Kaum behauptet.

* **Prag,** 14. Mai. Zuckerbörse. Die ausländischen Märkte meldeten wohl nur ruhige Tendenz, jedoch etwas höhere Preise, worauf man hier bei stetiger Haltung mit den Preisen um etwa 10 Heller höher ging; schliesslich stellte sich in Folge localer Nachfrage an der Börse prompte Waare um 20 Heller höher als gestern, wogegen die Notiz für Herbstwaare sich nur um 5 Heller besserte. Witterung: Regnerisch. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 14. Mai: Raffinade prompt 64,00 Kr. Geld, 64,50 Kr. Waare, Rohproduct Aussig Station prompt 17,20 Kr. Geld, 17,75 Kr. Waare, do. do. Landungsplatz prompt 17,70 Kr. Geld, 17,75 Kr. Waare, do. do. October-December 18,40 Kr. Geld, 18,60 Kr. Waare.

* **Paris,** 14. Mai. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. neue Condit. 17—17⅞. — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg Mai 21⅞, Juni 21⅞, Juli-August 22⅞, October-Januar 23⅞.

* **London,** 14. Mai, 1 Uhr. Rübenzucker stetig, Mai 6 s 5 d, August 6 s 9⅞ d. — 5 Uhr. Zucker. In deutsche Marken granulirter bordfrei Hamburg Juni 7 s 11⅞ d, Rübenzucker Mai 6 s 4⅞ d, August 6 s 9⅞ d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, Brasil und Lieferungswaare ruhig, ostindischer stetig, mittelamerikanischer fest, Santos Juli 29 s 3 d, September 30 s 6 d. — Reis fest. — Thee, indischer stetig. — 5 Uhr. Schellack, T. N. Orange Juni 114 s. — Kautschuk, fein Para 3 s 1 d. — Oele. Leinöl Mai 32 s, Mai-August 31 s 9 d, stilll. raffinirtes 27 s 6 d, rohes Mai-August 25 s, Baumwollöl raffinirtes 27 s 6 d, rohes Mai-August 25 s 9 d. Terpentinöl, amerikanisches 34 s 1⅞ d. — Talg fest, Dugan gut; Hammeltalg ⅞ s, Rindertalg ⅞ s höher. 105 Fass verkauft.

* **Havre,** 14. Mai, 9½ Uhr. Indigo. Mai 3,50, Juli 3,50, September 3,60, December 3,50. Stetig.

* **London,** 13. Mai. Indigo. Terminmarkt fest. Mai 2 s 11⅞ d, Juni-Juli 2 s 11 d, August-December 2 s 11⅞ d, Januar-April 3 s 11 d.

* **Singapore,** 13. Mai. Gambier Block 21 s, Pearlsago, kleinkörnig, 9 s 9 d, Sagomehl, Sarawak, 7 s 9 d, Tapioca Pearl 16 s 4 d, Copra Fair Average 15 s 1⅞ d per Cwt. — Pfeffer, schwarzer 5⁷⁄₁₆ d, weisser 9⅞ d. — Wechselpreis auf London 1 s 8⅞ d.

* **Hamburg,** 14. Mai. Spiritus. Mai 12⅞ B., 12 G., Mai-Juni 12⅞ B., 12 G., Juni-Juli 12⅞ B., 12 G., Juli-August 12⅞ B., 12 G. Still.

* **Paris,** 14. Mai. (Schluss.) Spiritus ruhig, Mai 28⅞, Juni 28⅞, Juli-August 28⅞, September-December 29⅞.

* **Hamburg,** 14. Mai. Petroleum. Standard white loco 6,75. Tendenz: Stetig.

* **Antwerpen,** 14. Mai. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 18 bez. u. B., Mai 18 B., Juni 18⅞ B., Juli 18⅞ B. Fest.

* **London,** 14. Mai, 5 Uhr Nachm. Kupfer stetig, Tagesumsatz 800 t, 54 £ 5 s, drei Monate 54 £ 5 s, Makler-Schlusspreis 54 £ 5 s bis 54 £ 10 s, best selected 57 £. — Zinn unregelmässig, Tagesumsatz 160 t, straits 130 £ 5 s, drei Monate 132 £ 15 s, englisches 136 £. — Blei stetig, spanisches 11 £ 15 s 9 d, englisches 11 £ 18 s 9 d. — Zink stetig, gewöhnliche Marken 18 £ 10 s, besondere Marken 19 £ 15 s, gewalztes deutsches 22 £. — Nickel 160 £ die Tonne.

* **Glasgow,** 14. Mai. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants 55 s 8 d, Middlesborough 49 s 9 d.

* **Middlesborough,** 14. Mai. Giesserei-Eisen ist für alsbaldige Lieferung bei knappen Vorräthen behauptet, Hämatit in Folge dringenden Angebots ⅞ s niedriger. (Köln. Ztg.)

* **Breslau,** 14. Mai. (Preise nach privater Ermittelung.) Bei mässiger Zufuhr war die Stimmung ruhig und Preise sind wenig verändert. Weizen ruhig. — Roggen ruhig. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer fester.

* **Hamburg,** 14. Mai. Weizen fest, holsteinischer loco 172—176, Hard Winter No. 2 157. — Roggen fest, südrussischer fest, cif. Hamburg 111, loco —, mecklenburgischer 160—168. — Mais fest, 103, runder 96. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 56. — Wetter: Veränderlich.

* **Paris,** 14. Mai. (Schluss.) Weizen behauptet, Mai 23,00, Juni 22,90, Juli-August 22,70, September-December 20,65. — Roggen ruhig, Mai 15,90, September-December 14,25. — Mehl ruhig, Mai 26,60, Juni 26,35, Juli-August 27,15, September-December 26,45. — Rüböl ruhig, Mai 61⅞, Juni 61⅞, Juli-August 61⅞, September-December 61. Wetter: Schön.

Amsterdam, 14. Mai. Weizen und Roggen geschäftslos. — Rüböl loco 29⅞, September-December 28⅞.

Notirungen der Productenbörse zu Chemnitz, 14. Mai.

(Nachdruck verboten.)

Mittags 12 Uhr. — Witterung: Rauh. — Tendenz: Besser.

Getreide. Weizen, fremder 174—181 ₰, do. sächsischer 175—180 ₰. Roggen, hiesiger 145—147 ₰, do. niederländisch-sächsischer und preuss. 150—154 ₰, do. fremder 151—156 ₰. Gerste, Brauwaare, fremde notizlos, sächs. notizlos, Mahl- und Futterwaare 130—140 ₰. Hafer 164—168 ₰, Hafer, verregnet 156—161 ₰. Mais, grobkörnig 124—126 ₰, mittel 124—126 ₰, do. Cinquantin 135—137 ₰. Erbsen, Kochwaare 200—220 ₰, Mahl- und Futterwaare 170—180 ₰. Roggenkleie 90—100 ₰. Weizenkleie 90—100 ₰. Raps —. Leinsaat, feinste Saatfreie ruse 195 ₰, feine 185 ₰, Bombay 310, La Plata 295 ₰. Obige Preise verstehen sich für Quantitäten von 10 000 kg an. — Mehl. Kaiser-Auszug 29,50 ₰, Weizenmehl Nr. 00 26,25—27,25 ₰, Nr. 0 24,75—25,75 ₰. Roggenmehl Nr. 0 23,00—23,25 ₰, Nr. 1 22,00—21,25 ₰ pro 100 kg Netto. Der Vorstand der Productenbörse.

Kabelberichte vom Fonds- u. Productenmarkte am 14. Mai.

(Mitgetheilt von Wolff's Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Wechsel London	4,84	Illinois Central	152⅞	Amal. copper Min.	111
Cable Transfers	4,87	Louisv. & Nashv.	141⅞	Tenn. Coal & Iron	66⅞
Wechsel Paris	5,18⅞	Miss.Kans. & Tex.	25⅞	Silber Bullion	51⅞
do. Berlin	94⅞	New York Central	156⅞	Atchison-pref. 4%	100⅞
do. russ. Pl.	51⅞	New York Ontario	33	Missouri Pacific	106⅞
4% Ver. St.-B. 1925	137⅞	Norf. & West. c. Sh.	57⅞	Chic. Rock Isl. Pac.	173⅞
Atch. Top. & S. Fé.	78⅞	do. do. Pref.	89⅞	Gen. Electric pref.	321
do. do. pref.	97⅞	Amalgam. Copper	68	Miss. Kans. & T. Pr.	59
Baltimore u. Ohio	106⅞	North. Pac. 3% B.	73⅞	St. Louis S. West.	97⅞
Canadian Pacific	133⅞	Pennsylvania	150	do. II Income B.	36⅞
Chesap. & Ohio	47⅞	Phil. & Read. c. Sh.	64⅞	Chic. Term. Shar.	39
Chic. Gr. West. Sh.	29⅞	do. I Pref.	83⅞	Erie Second	52⅞
Chic. Milw. & St. Pl.	169	South. comm. Sh.	37	Phil. & Read Sec.	69⅞
Ch. & Nordw. c. Sh.	250	do. do. Pref.	94	U. St. Steel Corp.	41
do. do. Pref.	270	Southern Pacific	67⅞	do. do. Pref.	91
Denv. & Riod. c. Sh.	41⅞	Union Pac. c. Shar.	103	Chic. a. Alt. c. Sh.	36⅞
do. do. Pref.	90⅞	do. do. Pref.	87	St. Louis & San Fr.	69⅞
Erie common Sh.	37⅞	Wabash Pref.	44⅞	do. do. II. Pref.	72⅞
Erie I Preference	68⅞	Amer. Sugar Ref.	127⅞		

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 5⅞, do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages 4.

Tendenz: Durch den leichten Geldstand wurde der Neigung zu Liquidationsverkäufen Einhalt gethan. Die Börse zeigte daher eine feste Tendenz, obwohl die Verhandlungen in dem Anthracit-Bergwerksarbeiter-Ausstand sich zu verschleppen scheinen. Die gute Haltung der Union Pacific-Actien führte man auf die beabsichtigte Erhöhung der Dividende zurück. Dieses, sowie das Bekanntwerden ausgedehnter Darlehnsverpflichtungen des Auslandes unterstützten die Festigkeit des Marktes. Die Umsätze blieben jedoch gering. Die Börse schloss in stetiger Haltung. Der Umsatz der Actien betrug 370 000 Stück.

Amerikanische Baumwollmärkte. New-York. Baumwolle. Die Preise für Baumwolle steigerten sich auf stramme Kabelberichte, Käufe der Haussiers und auf Abnahme der Eingänge. Vorübergehend schwächten sich die Preise ab auf dringendes Angebot und auf matte Kauflust. Später jedoch zogen die Preise abermals an auf Käufe namentlich von Firmen mit Verbindungen im Auslande, sowie auf Ernteschätzungen über Ernteabnahmen, geringes Angebot vom Süden, Deckungen und auf die Abnahme bedeutender Exporte. Schluss fest. Middling Upland loco 9⅞, Mai 9,26, Juni 9,24, Juli 9,08, August 8,74, September 8,27, October 8,09, November 8,02, December 8,01, Januar 8,00, Februar 7,99. — New Orleans loco middling 9⅞, Mai 9,27, Juni 9,28, Juli 9,26, August 8,81, September 8,32, October 7,98, December 7,96. — Tagesstatistik. Zufuhren in den atlantischen Häfen 3000 B., in den Golfhäfen 3000 B., in den Inlandplätzen 1000 B. Export nach England 3000 B., nach dem Continent 3000 B.

Amerikanische Oel- u. Fettwaaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loco Western Steam 10,80, Rohe & Brothers 10,90, Wilcox 11,00. Talg (city) 7⅞, country 7⅞. Terpentine 46, Sprits proof 100, Baumwollsaatöl prime summer yellow 46, do. crude in tanks south 37⅞. (Olsolic) (choice) 12. Stearine (city lard) 12, (yellow grease) 6⅞. Neutral Lard 12. Leinöl city raw 66, von amerikanisch. Saat 64, von Kalkutta 62. Olivenöl 54. Palmöl 9. Petroleum Refined in Cases 8,60, Standard white New York 7,40, Standard white Philadelphia 7,35, Credit Balances at Oil City 1,20, Wilmington Terpentin 44⅞, Savannah Terpentin 45. Petroleum (Tank) 4,85.

Chicago. Schweinezufuhr im Westen 68 000, in Chicago 27 000. Schweine (Durchschnittspreise) schwere 7,10, leichte 6,95. Speck short clears 10,30. Schmalz Mai 10,40, Juli 10,42, September 10,42. Rippen Mai 9,80, Juli 9,87, September 9,80. Pork Mai 17,45, Juli 17,50, September 17,62. — Die Preise für Fettwaaren steigerten sich auf festen Schweinemarkt, Deckungen, unbedeutendes Angebot, gute Nachfrage nach Locowaare, sowie entsprechend der anfänglich guten Haltung des Maismarktes und auf Käufe seitens eines Ringes. Schluss fest.

Colonialwaaren. New York. Zucker ruhig. Muscovado 2⅞, raffinirter Nr. 1 4,60. Kaffee stetig, Rio Nr. 7 loco 5⅞, Mai 5,05, Juni 5,05, Juli 5,20, August 5,25, September 5,35, October 5,45, November 5,50, December 5,60, Januar 5,70, Februar 5,75. Statistik: Sichtbar —, Ausfuhr 19 000, Umsatz 28 000. — Zucker-Wochenimport 25 000 Ctr. — Die Preise für Kaffee zogen an auf Käufe aus Anlass knapper Platzvorräthe, unbedeutendes Angebot, gute Platznachfrage, bessere Kabelmeldungen und auf Käufe für Rechnung Europas. Schluss stetig.

Metalle und Bergproducte. New York. Eisen stetig. Iron Nr. 1 Northern New York 19,50—20,50, Nr. II Northern 19,50—20,50, Nr. I Southern 19,50—19,50, Nr. I Soft 19,50—19,50, Stahlschienen 28,00, Bessemer Stahl 28, Kupfer 12,12⅞—12,37⅞, Roh-Zinn 30, Kohle Fahrtkosten pro Tonne fob New York 2,90. Anthracite pro Tonne fob New York —, Kainit 9,50⅞, Salpeter 2,25.

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.) New York. Weizen Mai 81⅞, Juli 81⅞, September 79⅞, December 80⅞, Nr. 2 Red loco 89⅞, Mais Mai 71, Juli 69⅞, September 66⅞, December 59⅞, Nr. 2 Mixed loco 71⅞, Nr. 2 White 73⅞, Nr. 2 Yellow 73⅞, Hafer Nr. 2 Clipped stetig. Roggen Nr. 2 Western stetig, loco 61⅞, Gerste loco flau, Mehl stetig, Spring wheat clears loco 2,95. Roggenmehl choice brands loco 3,50. Baumwollsaatmehl 26,00. Baumwollsaatkuchen 27,50. Kleesamen gut bis hochfein —.

Tendenz: Weizen ging im Preise zurück auf noch günstigere Ernteberichte, Verkäufe des Auslandes, geringe Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen, sowie im Einklang mit Chicago, auf niedrigere Provinzmärkte, Verkäufe der Haussiers und der Baissiers, später anziehend auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren, geringes Angebot, unbedeutende Ankünfte im Nordwesten, ausländische Käufe und auf ungünstige Ernteberichte aus Argentinien, weiterhin trat ein abermaliges Fallen der Preise ein, weil die Haussepartei Vertrauen gewinnt. Schluss willig, ⅞—⅞ c niedriger. Mais zog im Preise an auf günstige europäische Marktberichte, Deckungen der Baissiers und unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren, schliesslich nachgebend. Schluss willig, ⅞ c höher bis ⅞ c niedriger.

Chicago. Weizen Mai 72⅞, Juli 72⅞, September 74, December 75⅞, Mais Mai 62⅞, Juli 62⅞, September 61⅞, December 47⅞. Hafer willig, Juli 32, September 29⅞. Roggen willig, Mai 57, Juli 57. Leinsaat September 140.

Tendenz: Weizen befestigte sich nach der Eröffnung auf Käufe der Wallstreet, unbedeutendes Angebot, erhöhte Nachfrage für den Platz und entsprechend der vorübergehenden Festigkeit in New York, später fielen die Preise auf günstige Ernteberichte und auf locale Verkäufe. Schluss willig, ⅞—⅞ c niedriger. Mais ging im Preise höher auf günstige europäische Marktberichte, Deckungen der Baissiers und auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren, später abgeschwächt auf Voraussagen einer Zunahme in den Ernteziffern. Schluss willig, ⅞ c höher bis ⅞ c niedriger.

Duluth. Weizen schwach, Juli 76⅞, September 74. Leinsaat September 140, October 144⅞.

San Francisco. Weizen stetig, loco 113⅞, December 112⅞.

Tagesstatistik. Umsatz im Terminmarkt: Weizen in New York 2 170 000 Bushel. Verkäufe für den Export: Weizen 10 Bootsladungen, Mais — Bootsladungen. Zufuhren im Westen (Bushel): Winterweizen 79 000, Frühjahrsweizen 173 000; Zufuhren an den Seeplätzen: Weizen 270 000, im Westen: Mais 216 000, an den Seeplätzen: Mais 20 000. Im Westen: Mehl 47 000 Barrels, an den Seeplätzen: Mehl 57 000 Barrels. Ausfuhr in Bushels: Weizen aus atlantischen Häfen 93 000, Weizen aus Pacific-Häfen —, Mais aus atlantischen Häfen 1000, Mehl aus atlantischen Häfen 17 000 Bushels.

Getreidefrachten nach Liverpool 1⅞ d, London 1⅞ d, Antwerpen 1⅞ d, Rotterdam 2⅞ Cts., Bremen 22⅞ ₰, Hamburg 20 ₰.

Hannover, 14. Mai.

3½%HanProv.A.	99,75	4% H. Strb.-Obl.	93,00	Hötl.(Eich.)Cam.	50,—
4% do. do.	104,10	4½% do. do.	84,—	Lüneb. Cement	105,—
3½% Han.Std.-A.	98,50	Cont. Caoutsch.	475,—	Ilseder Hütte	700,—
4% do. do.	103,50	Hann. Gummi-K.	275,—	Hann. Strassenb.	—
4%Annk.H.L.-C.O.	104,95	do. Baumw.V.-A.	81,—	Zuc.-F. Dennigs	105,—
4%Ann.Cell.C.-O.	—	Döhr.Wollwäsch.	179,—	do. Nenwart	—
		Hann.Cement-F.	100,—	do.Bad.Brunen.	100,—

München, 14. Mai.

Bank-Actien.

Bayerisch. Bank	70,25	Bayr.Notenbank	135,50	Pfälzische Bank	117,90
Bayr. Hdsb.200fl.	160,50	Bayr. Vereinsb.	187,50	Südd.Bod.-Cr.-B.	171,—
do. do. (1000 ℳ)	167,50	do.Hyp.-u.Wchs.	287,—	Vereinsb.Münch.	214,50

Industrie-Actien.

Brg.Brauh.Mün.	206,—	Löwenbräu	418,—	Paulanerbräu	357,—
Hackerbräu	235,—	Münch. Kindl	63,—	Brauh.Würzburg	149,50
Maximiliansh.	485,—	N.Bwoll.-Sp.Hof	200,50	Localb.Münchn.	65,—
Oberb.Kohlbgw.	204,75	Sw.-Sp.Kolbern.	90,—	Pers. Bari. Fasr.	8,—
Spinnp. Aschaff.	153,—	Augsb.Bw.Ried.	71,50	Portl.-C.Heidelb.	—
Aschaff. M.-Pap.	—	Schuckert & Co.	103,15	Kunstm. Tivoli	417,—
Münch.-D.Pap.F.	208,—	Münch. Gasbel.	—	Tramb. Münch.	174,—

* **London,** 14. Mai, 5 Uhr 54 Min. Abends. (Mitgetheilt von Herrn Oswald Fritsch, Leipzig, Reichsstrasse 41, Telephon No. 4081.) Amerikaner: Atchis. Com. 81⅞, Baltimore Com. 108⅞, Chesapeake 48⅞, Denver Com. 43⅞, Erie Com. 38⅞, Louisville and Nashville 143, Milwaukee 174, Missouri 25,50, Norfolk Com. 59⅞, Ontario 34⅞, Reading Com. 33⅞, Reading I. Pref. 43⅞, Reading II. Pref. 35⅞, Southern Com. 38⅞, Southern Pacific 69⅞, Union Com. 108⅞. — Minen: De Beers 23,81, Randmines 12,25, East Rand 9,63, Goldfields 8,57, Chartered 3,87, Modderfontein 12,31, Geduld 9,81, Apex 2,81, Johnnies 5,84, Barneys 4,18, Lake views 2,75, Ivanhoe 8,81, Weigelscht 7⅞.

* **Brüssel,** 15. Mai. (Schluss-Course.) (Mitgetheilt von Herrn Oswald Fritsch, Leipzig, Reichsstrasse 41, Telephon No. 4081.) Brasilianer 69,87, Spanier 79,81, Portugiesen 26,—, Türken C 27,62, do. D 26,—, Loose 111, Banque Ottomane 565, Saragossa 274, Nord Espagne 196, Metropolitain 561, Parisienne Electr. 237, Rio Tinto 1128.

Neueste Coursberichte.

Berlin, 15 Mai. (Eröffnungs-Course.)

Oest.Credit-Act.	213,10	1% c. Türken D	25,90	Transvaalbahn	174,75
Oest.-U.Staatsb.	146,75	Türkenloose	112,—	Warschau-Wien	—
Lombarden	14,75	Ung. Kronen.	98,10	Gr.-St.Hainesnl.	99,—
Oest. Handelsg.	—	Oest.-Gron. ult.	279,50	Consols	—
Darmstädter	—	Lübeck-Büchen	—	Bochum. Gussst.	195,25
Deutsche Bank	135 75	Marienb.-Mlaw.	—	Dortm. Union	44,—
Disconto-Com.	182,40	Ostpreuss.Südb.	—	Ags. u. Laurah.	—
Dresdner Bank	—	Anatolier 60%	—	Consolidation	314,—
Nationalbank	100,60	Canada Pacific	135,25	Gelsenk.Bgw.-G.	—
4pr.BuenosAires	—	Gotthardbahn	—	Harp.Bergb.-G.	—
4½pr. Chinesen	—	Ital. Meridional	137,50	Hibernia	—
Italien. Rente	—	Ital.Mittelm.-B.	88,—	Trust-Dynamit	176,—
Spanier	79,90	Jura-Simplon	—	Hb.-Am. Packetf.	109,—
Russ. 4pr. Staatsr.	—	Prince Henri	94,10	Nordd. Lloyd	109,10
Neue Russen	—	Schw.Nordost	—	Gr.Berl.Strassb.	203,50
1% c. Türken C	27,90	Schw. Unionb.	—		

Heimische Banken und Montanwerthe umsatzlos, österreichische Werthe fest.

Berlin, 15. Mai, 12 Uhr 30 Min.

Oest.Credit-Act.	213,50	Ung. Goldrente	—	Köln u. Laurah.	109,90
Oest.-U. Staatsb.	145,75	Ung. Kronenr.	95,10	Gelsenkirchen	167,—
Lombarden	18,—	Prince Henri	94,50	Harpen. B.-Ges.	173,—
Berl. Handelsges.	—	Northern Pacific	—	Hibernia do.	185,50
Deutsche Bank	208,60	4pc. Reichsanl.	91,90	Hamb. Packetf.	108,—
Berl. Disc.-Ges.	183,25	3proc. Consols	—	Nordd. Lloyd	106,10
Dresdner Bank	139,25	Boch. Gussst.-V.	195,25		
Italien. Rente	—	Dortm.U.Litt.A.C.	44,50	Still.	

Berlin, 15. Mai, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit	213,40	Ung. Goldrente	—	Dortm. Union	44,50
Oest.-U. Staatsb.	145,75	Marienburger	—	Köln u. Laurah.	109,50
Lombarden	18,—	Gotthardbahn	—	Consolidation	316,—
Berl. Handelsg.	152,10	Prince Henri	94,25	Gelsenkirchen	167,10
Deutsche Bank	208,50	Mittelmeerbahn	85,—	Harpener	173,10
Berlin. Disconto	183,25	Northern Pacific	—	Hibernia	185,90
Dresdner Bank	139,25	Warschau-Wien	174,60	Nordd. Lloyd	106,—
Italien. Rente	—	3proc. Reichsanl.	91,90	Privatdiscont	$2\frac{5}{8}$%
Russ. 4% Staatsr.	—	Bochum. Gussst.	195,25	Tägliches Geld	$1\frac{1}{2}$%

* **Berlin**, 15. Mai. Fondsbörse. Die Geschäftsunlust der Speculation kam angesichts der bevorstehenden Feiertage in der Einschränkung der Umsätze auch heute ganz besonders scharf zum Ausdruck. Für einen grossen Theil der wichtigsten Bankactien und Industriepapiere konnte bei Beginn des Verkehrs ein Cours nicht festgestellt werden. Oesterreichische Werthe beobachteten im Einklang mit der Tendenz der Wiener Vorbörse eine feste Haltung. Bahnen lagen [illegible] still. Canada Pacific und Transvaalbahn tendirten fest. — In der zweiten Börsenstunde waren die Course behauptet. Kohlenactien begegneten besserer Frage; auch Laurahütte verkehrten fest.

Mailand, 15. Mai, Vormittags 10 Uhr 25 Min.

Ital. 5pc. Rente	103,05	Meridionalbahn	650,—	Wechs. a. Berlin	125,80
Mittelmeerbahn	455,—	Wechsel a. Paris	101,05	Banca d'Italia	909,—

Wien, 15. Mai, Vormittags 11 Uhr 10 Min.

Oest. Credit-A.	680,—	Oest.Süd.(Lom.)	47,25	Deutsch. Marken	117,35
Oest. St.(Franz.)	663,—	Elbethalbahn	464,—	Ung. Goldrente	—
Fest.				Buschtiehrader B	1006

* **Berlin**, 15. Mai. Productenbörse. 12 Uhr 25 Min. Weizen Mai 170,50, Juli 169,50, September 164,00. Roggen Mai 149,25, Juli 147,75, September 142,25. Hafer Mai 166,00, Juli 161,50. Mais Mai 118,75, Juli 117,75. Rüböl Mai 54,50, October 53,50.

* **Berlin**, 15. Mai. Productenbörse. Nordamerika ist verstimmt über die nachtheilige Einwirkung davon auf die hiesige Stimmung für Getreide wurde durch die Nachrichten aus dem Westen über neue erhebliche Schneefälle gemildert. Weizen und Roggen haben nur eine geringe Preisverschlechterung erfahren. Hafer gewann sogar etwas festere Haltung als gestern. Rüböl war auf Mai etwas höher zu verwerthen, Octoberlieferung fand jedoch wenig Beachtung. Für 70er Spiritus loco ohne Fass hat schwacher Bedarf wiederum 53,30 ℳ angelegt; umgesetzt wurden 8000 l. — Wetter: Veränderlich.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 15. Mai.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen	6%	1/7	4	100,— B.
Leipziger Bank (60 ℳ Einz.)	8%	1/1	4	140,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/11	4	61,— G.
4% Hyp.Anl.d. Leipz. Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	—
4% Gew.Rhenania Obl.	—	1/4, 1/10	4	101,— G.
4% Konsum-Ver. Schuld-Verschr.	—	1/1	4	99,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schifffahrt.

* **Halle a. S.**, 14. Mai. Schleppverkehr auf der Saale. (Mitgetheilt vom Halleschen Speditions-Verein e. G. m. b. H.) Schleppkähne Nr. 918 und 58 sind heute von Hamburg hier eingetroffen.

Wallwitzhafen, 14. Mai. Eilverkehr Hamburg-Wallwitzhafen. (Vertreter: Otto Knorre, Leipzig.) Eilkahn Nr. 2771 der „Neuen Norddeutschen Flussdampfschifffahrts-Gesellschaft", Hamburg, ist heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer: „General" (14/5) in Tanga, „Reichstag" (13/5) in Port Said; deutsche Hansadampfer: „Stolzenfels" (13/5) in New York, „Weissenfels" (14/5) in Karachi, „Stahleck" (14/5) in Hamburg; Union-Castledampfer: „Goorkha" (14/5) in Southampton auf der Heimreise, „Norman" (14/5) in Madeira auf der Ausreise.

Abgegangen: der Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer „Kronprinz" (14/5) von Oporto auf der Ausreise; deutsche Hansadampfer: „Rothenfels" (13/5) von Malta rückkehrend, „Falkenfels" (13/5) von Colombo nach Kalkutta, „Lugano" (14/5) von Cardiff nach Colombo.

Passirt: der deutsche Hansadampfer „Scharzfels" (13/5) Ouessant rückkehrend.

Schiffsnachrichten, mitgetheilt von der General-Agentur der Hamburger Rhedereien **Richard Jaeger**, Leipzig, Augustusplatz 2. Eingetroffen: Hamb.-Amerika-Liniedampfer: „Assyria" (13/5) in Halifax von Hamburg, „Polaria" (13/5) in Hamburg von Westindien. Abgegangen: der Hamb.-Amerika-Liniedampfer „Arcadia" (14/5) von Cuxhaven nach Philadelphia; Hamb.-südamerik. Dampfer: „Santos" (13/5) von Vigo nach Cherbourg, „Argentina" (13/5) von Lissabon nach Hamburg, „Tucuman" (14/5) von Cuxhaven nach Mittelbrasilien.

Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd" in Bremen (mitgetheilt von der General-Agentur **E. Wollbrück** in Leipzig, Georgiring 1, Augustusplatz). Eingetroffen: in Bremerhaven (14/5) „Barbarossa" von Australien, in New York (14/5) „Friedrich der Grosse", in Corunna (14/5) „Roland", in Montevideo (14/5) „Norderney", in Singapore (14/5) „Strassburg", in Hongkong (14/5) „Preussen", in Port Said (14/5) „Karlsruhe", in Tampico (14/5) „Coblenz", in Baltimore (14/5) „Brandenburg", alle acht von Bremen, in Hamburg (14/5) „Bayern", in Neapel (14/5) „Stuttgart", beide von Ostasien, in Port Said (14/5) „Main" mit Truppentransport von Bremen nach Ostasien, in Bremerhaven (14/5) „Willehad" von Baltimore.

Abgegangen: von Baltimore (14/5) „Chemnitz" nach Bremen.

Leipziger Börsen-Course am 15. Mai 1902.

Wechsel.

Bank-Discont		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3%	Amsterdam . . . 100 fl. h.	8 T.	168,70 G.	2 M.	167,90 G.
3%	Belgien u. Antwerp. 100 Frcs.	8 T.	81,20 G.	2 M.	80,80 G.
5%	Italienische Plätze 100 Lire	10 T.	79,50 G.	2 M.	—
3½%	**Schweizer Plätze 100 Frcs.	8 T.	81,05 G.		
3%	London . . . 1 Lstrl.	8 T.	20,47 G.	3 M.	20,32 G.
5%	Madrid u. Barcelona 100 Pes.	14 T.	—	2 M.	—
3%	Paris . . . 100 Frcs.	8 T.	81,30 G.	2 M.	80,80 G.
4½%	Petersburg . . 100 Rbl.	8 T.	—	3 M.	—
4½%	Warschau . . . 100 Rbl.	8 T.	—		
3½%	Wien . . . 100 fl. ö. W.	8 T.	85,05 G.	2 M.	84,50 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig. **Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Discont 3%. — Lombard-Z.-F. 4%.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	16,30 G.
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russisch. vollwicht. ½-Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterr. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 — Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 — Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 — Oe. W.	85,25 G.
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,25 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.		
[illegible]	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	92,20 B.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do.	92,20 B.	
[illegible]	1/1, 7	3½	do. do.	102,— G.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do.	102,— G.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. cv. 4% unk. b. 1905	102,— G.	
[illegible]	1/4, 10	3	K. Pr. cons. Staats-Anleihe	92,10 B.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do.	101,75 G.	
[illegible]	1/1, 7	3½	do. do. (conv. 4%)	101,75 G.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do.	101,75 G.	
[illegible]	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anl.	90,20 G.	500000,302.
[illegible]	1/4, 10	3	do. do.	90,20 G.	
[illegible]	1/1, 7	3	do. do.	90,20 G.	
[illegible]	1/4, 10	3	do. do.	90,20 G.	
[illegible]			do. do.	90,60 G.	
[illegible]	1/4, 10	3	do. St.-Anl. v. 1855	90,50 G.	
[illegible]	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852–68	100,75 G.	
[illegible]		3½	do. do. v. 1867	100,75 G.	
[illegible]		3½	do. do. v. 1869	100,75 G.	
[illegible]		3½	do. do. v. 1876	100,75 G.	
[illegible]		4	do. Dampfsch.-Zittau	99,75 G.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	99,50 G.	
[illegible]	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	99,50 G.	
[illegible]			do. do.	99,50 G.	kl.f.
[illegible]	1/1, 7		Badische St.-Anl. von 1901 (vor 1909 nicht rückzb.)	103,20 G.	
[illegible]	div.	3½	K. Bayer. allg. u. Eisenb.-Staats-Anl.	103,20 G.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. E.-St.-A. v. 1900	100,20 G.	
[illegible]	1/4, 10	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 99	104,80 G.	
[illegible]			Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—	
[illegible]			Hamb. Staats-Rente	—	
[illegible]	1/1, 7		Schlesw.-Holst.-Anl.	—	

D. Präm.-Anl. u. Loose.

Stücke	Z.-T.	Zf.			
T. 100		4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/4	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—		Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-B.-Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-H.-P.-Pf.	—	
T. 100	do.	3½	do. do. S. II abg.	—	abgest.
fl. 7 = M. 12	—		Meininger 7-fl.-L.	—	
T. 100	1/2	3	do. Dtsch. Hyp.-B.-Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L.	—	

Stadt-Anleihen.

Altenburg v. 1889, Ser. I u. II	104,— G. f.	
Annaberg	99,— B.	3½%v.95 (500 ℳ) —
do. von 1891	102,80 G.	
Berlin von 1887 u. 1889	99,50 G.	
do. von 1892–1897	99,50 G.	
Chemnitz von 1889	99,50 G.	
do. von 1874 (conv. 4%)	99,75 G.	
do. von 1879 (conv. 4%)	99,75 G.	
Dresden von 1880	100,— G.	
do. von 1893	100,— G.	
do. v. 1891 (conv. 4%)	100,— G.	
do. v. 1875 (conv. 4%)	100,— G.	
do. von 1900	100,— G. f.	
Gera von 1897	99,— G.	
Glauchau von 1894	99,75 G.	
Grimma von 1897	99,— G. f.	
Halle a. S. von 1890	99,50 G.	
do. v. 1900, Abth. VI	99,50 G.	
Leipzig v. 1869 Stadt-Anl.	99,— G. f.	
do. von 1897 Ser. I	99,90 G.	
do. v. 1879 (conv. 1896)	100,25 G.	
do. von 1880 (S. II v. 87)	100,25 G.	
do. v. 1885 (conv. 1896)	101,25 G.	kl.99,75 B.
do. von 1893 (S. II v. 97)	104,50 G.	kl.99,75 G.
do. von 1897 Ser. I A	104,50 G.	
do. von 1897 Ser. II	104,50 G.	
Leisnig von 1883	99,— G.	
do. von 1895 (beide Ser.)	99,— G.	
Naumburg a. S. v. 1899	100,50 G.	kl.f.
Plauen i. V. v. 1899	99,50 G. f.	
do. von 1893 Ser. II	99,50 G. f.	
do. von 1897	99,50 G. f.	
do. von 1891	104,— bz.	
do. von 1897 Ser. II	104,— bz.	
Riesa von 1891 u. 1896	99,— G.	
Wurzen von 1896	99,— G. f.	

Pfandbriefe.

Allg. Deutsche Cred.-Anst.	99,50 G. f.
do. do.	102,50 G.
Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	—
Erzh. Ritterschaftl. Cred.-Ver.	91,— G. f.
do. do.	99,— G.
do. do.	99,75 G.
do. do.	99,75 G.
do. do.	100,75 G. f.
do. Ser. XVIIIa	104,— G. f.
Frankf. Hyp.-Bk., Ser. XIV	—
Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk.	—
[illegible]	100,70 G.
[illegible]	99,25 G.
[illegible]	99,25 G.
[illegible]	100,20 G.
[illegible]	100,50 G.
[illegible]	102,— G.
Lndw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs.	100,25 G.
Pfandbriefe Variosa	99,50 G.
do. Creditbriefe do.	99,50 G.
[illegible]	99,50 G.
[illegible]	99,60 G.
[illegible]	99,60 G.
[illegible]	99,60 G.
[illegible]	102,50 G.
Leipz. Hyp.-B. u. Anl.-Sch. E	102,60 G.
do. do. Ser. VII unkb. b. 1905	97,20 G.
do. Hyp.-Bk.-Sch. Ser. [illegible]	97,50 G.
do. Hypbk. u. A.-Sch. Ser. D	102,10 G.
do. do. Ser. F unkb. b. 1906	102,10 G.
do. do. S. VIII unkb. b. 1908	102,10 G.
do. do. Pfdbr. S. IX unkb. b. 1910	102,20 G.
Mein. H. Hyp.-Bk.-Pfdbr. (conv. 4proc.)	101,60 G.
do. do. Pfdbr.	99,— G.
do. do. Pfdbr. Em. VI	100,— G.
do. do. Pfdbr. Em. VII, unverloosb. bis 1905	100,— G.
do. do. Pfdbr. Em. VIII unverloosb. b. 1911	101,60 G.
Mitteld. Bodencreditanst. S. I unkündbar bis 1905	100,— G.
do. [illegible]	94,50 G.
Pr. Central-Bodencr.-A.-G.	98,75 G.
Centr.-Pfdbr. v. 1890 u. 94	98,60 G.
do. do. v. 94	98,80 G.
do. do. v. 96 (unkb. b. 1905)	99,20 G.
do. do. v. 96	100,20 G.
do. unkb. v. 99	102,25 G.
do. unkb. v. 01	102,50 G.
do. do. Comm.-Obl. v. 87	99,20 G.
do. do. v. 96 (unkb. b. 1905)	99,30 G.
do. unkb. do. v. 01	103,25 G.
Preuss. Hyp.-Act.-Bank	—
[illegible]	—
[illegible]	—
[illegible]	—
[illegible]	—
[illegible]	98,60 G.
[illegible]	99,— G.
[illegible]	100,75 G.
Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkündbar bis 1900	99,50 G.
do. Ser. II unkb. b. 1905	99,50 G.
do. Ser. V v. 1870 u. rckz.	99,— G.
do. Ser. III unkb. b. 1900	104,— G.
do. S. IV v. 1890 u. rckzb.	102,— G.

Diverse Obligationen.

Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	100,75 G.
do. do. do.	100,75 G.
do. do. do. S. IV	100,75 G.
Landbank f. d. Hzgth. Sachs.-Altenb.	—
Dresden, Hyp.-Ob.	97,25 G.
Communalb. Sachs. A.-G.	99,50 G. f.
do. do. Anl.-Sch.	102,— G.
Leipz. Bdlsk. Anl. u. Hyp.	98,75 G.
do. do. do.	100,— G. f.
Mansf. Gewerksch. v. 1890 (rv.)	101,— G. f.
do. do. v. 1894 (rv.)	100,75 G.
do. do. v. 1896	100,75 G.
do. do. v. 1896	100,75 G.
do. do. v. 1897	100,75 G.
Schwarzb. Rdlst. Leihb.-Sch.	—
Grh. Weim. L.-Cr.-Sch. Sch.	99,75 G.
do. do. do.	99,75 G.

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.			
fl. 1000 u. 200	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	102,90 G.	
Kr. 10. 2000; 5. 100	1/4, 9	4	do. St.-R. v. 92 i. K. w. stf.	99,70 G.	
	1/1, 7	4½	do. Silberrente	101,60 G.	
fl. 1000; 100	1/4, 10	4½	do. do.	101,60 G.	
	1/2, 8	4½	do. Papierrente	101,70 G.	
	1/5, 11	4½	do. do.	101,70 G.	
Kr. 10, 5, 2000; 100	1/1, 7	3	do. St.-Schatz (Lemb.-Cz.-Jas.)	93,40 G.	
	1/1, 7	3	Staatsb. Act. [illegible]	100,25 G.	gek. (1/7.02)
	1/4	5	do. 5proc. Loose v. 1860	—	
			do. Cr.-L. v. 1858	—	
	1/6, 12	4	do. 4proc. Loose v. 1860	154,— G.	
			do. L. v. 1864	—	
	15/4, 10	2½	Raab-Graz. Loose	—	
			do. Anrech. p. St.	—	
M. 408	1/1, 7	4	Ungar. (Eisernes Thor-) Gold-Anleihe	85,— G.	kl. 86,— G.
	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	102,— G.	
	do.	4	do. do.	102,10 G.	
	do.	4	do. do.	102,25 G.	
	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. K. w. stf.	98,25 G.	
	do.	4	do. do. do.	98,40 B.	kleine: 98,65 G.
	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	101,30 G.	
	1/5, 11	4½	do. St.-Eisenb.-Anl.	101,30 G.	
	do.	4½	do. do.	101,50 G.	
	do.	4½	do. do.	101,50 G.	
	1/4, 10	4½	Bosn. Herz. E.-B. Ld.-A. v. 97	101,50 G.	
	do.	4½	do. do. do.	101,80 G.	
	1/1, 7	4	Italienische 5proc. Rente	101,40 G.	
	1/1, 7	4	Rumän. am. Rente v. 1890	84,40 G.	
	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 1893	84,10 G.	
	1/4, 10	5	do. amortis. Rente	97,— G.	kl. 97,40 G.
	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1889 Gold	—	
		4	do. do. 1890	—	
		4	do. do. cons. 1880	—	
		4	do. Goldrente v. 1884	—	
		4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	68,— G.	
		3½	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	100,80 G.	
		4	do. do. v. 1874	107,50 G.	
		4	Franzensbader Stadt-Anl.	—	
		4	Böhm. Stadt-Obl.	101,75 G.	
		4	do. do. S. II–VIII Gold	101,75 G.	
		4	Tepl.-Schön. St.-A. v. 1893	98,10 G.	
		4	Teplitz. Stadt-Anl. v. 1871	—	
		4	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gold	106,25 G.	kl. —
		4	Schwd. Stdt.-Pfandbr.	—	
		4	Stockholm Pfandbr. v. 1886	—	
		4	Ung. Bodencred.-A.	—	

Industrie-Actien und Kuxe.

Berg- u. Hüttenw.

Stücke	Z.-T.	Zf.	00/01	01/02			
T.200 M.1500	1/7	4	13½	—	Bochumer Gussstahl	195,— B.	
T.300 M.1200	1/1	4	12	12	Gelsenkirchen. Bergw.	167,— B.	
T.300 M.1200	1/7	4	12	—	Harpener Bergb.-A.-G.	172,50 G.	
T.300 M.1200	1/1	4	11	12	Hibernia, Bergw.-Ges.	186,— B.	
T. 200	1/7	4	14	—	Königs- u. Laurahütte	200,— G.	
—	—		30 M.	45 ℳ	Mansfelder Kuxe per Stück Mark	960 G.	kl. —
—	—		75 M.	40 M.	Oelsnitzer Kuxe (voll) per Stück Mark	—	

Transport-Ges.

M. 1000	1/1	4	10	6	Hamb.-Am. Packt.-A.-G.	107,— B.	
M. 300	1/1	4	5½	4½	Kette, D. Elbschiffahrt	77,75 B.	
M. 1000	1/1	4	0		Norddeutscher Lloyd	106,— G.	e.D.
M. 1000	1/1	4	6	—	Allgem. D. Kleinb.-Ges. Berlin	—	
M.500 u.1000	1/1	4	8½	7	Allg. Local-Str. Berlin	—	
M. 1000	1/1	4	4½	—	Elekt. Kleinb. Mansf.	—	
M. 1000	1/1	4	7	5½	Gr. Leipziger Strassenb.	44,— G.	
M.600 u.1000	1/1	4	0	0	Hallesche Strassenbahn	144,75 G.	
M. 1000	1/1	4	0	2	Leipz. elektr. Strassenb.	71,75 B.	
					[illegible]	73,50 G.	

Maschinenbau-Ges.

T.100 M.1200	1/1	4	7	5	Germania (vorm. Wolf & Sohn) Chemnitz	125,— G.	
T. 100	1/7	4	7½		Golzern. Masch. St.-A.	—	
M. 1000	1/7	4	5		do. do. 5% Vorz.-Act.	98,— G.	
T.500 M.1200	1/7	4	0		Hartm., S. M.-F. Chemn.	131,50 B.	
T. 100	1/7	4	0		Schönherr, S. Webst.-F.	174,— G.	
T100 u.M1000	1/7	4	0		Sondermann & Stier	—	
M. 1000	1/1	4	—	0	WMF, Vers.-A. [illegible]	67,— B.	
T. 200	1/4	4	5		Voigt & Haeffner / Zimmermann, Chem. Werkzeug-Masch.-F.	115,25 G.	

Spinn. u. Webereien

M. 1000	1/7	4	10	—	Cass. Jutesp. u. Weber.	180,— G.	
T.200 M.1000	1/1	4	8½	3	Chemn. Act.-Spinnerei	189,75 B.	
M. 1000	1/7	4	10		Deutsche Spitzenfab.-A.-G. Lindenau	—	
M. 1000	1/7	4	4	—	Falkensteiner Gardinen	250,75 G.	
M. 500	1/1	4	14	12	Gerner Jutesp. (Lit. A	129,— G.	
M.500 u.1500	da.	4	5	13	W. Triebes, Sp. Pr. (Lit. B	141,— G.	
M. 1000	1/1	4	12½	12½	Leipz. Baumwollsp.	180,— G.	
T. 200	1/1	4	8½	8½	do. Kamm.-Sp.	172,— G.	
M. 1000	1/1	4	3	8	do. Strickgarnsp.	181,— G.	
M. 1000	1/1	4	0	—	do. Wollkämmerei	124,— G.	
M. 1000	1/7	4	0	—	Meeraner Kg. Sp. St.-A.	—	
M. 2. u. 1000	1/7	4	20	—	Mittweidaer Baumwsp.	—	
T.200 M.1000	1/1	4	0	0	Salzbrg. S. Ag.-Sp. St.	264,— G.	
M.1 u. 1200	1/1	4	3	0	[illegible]	99,50 G.	
M. 1000	1/1	4	12	12	Stöhr & Co. K.-Sp. Leipz.	174,75 bzG.	
M. 1000	1/1	4	9	0	Thür. Wollg.-Spinnerei	161,50 G.	
M.500 u.1000	1/4	4	1	—	Tittel & Krüger, Sanswollg.-F. Plagwitz	194,— bzG.	
M.500 u.1000	1/1	4	0	—	Wernsh. Act.-Spinnerei	—	
M. 1000	1/5	4	16	—	Wernsh. Kamm.-Sp. / Zittauer Mech. Weberei	175,— G.	

***Bierbrauer. etc.**

M. 300	1/10	4	12	11	Altenburg. A.-Brauerei	106,75 G.
M.125 u.500	1/10	4	9	8	Braunschw. Act. (Jürg.)	—
M. 1000	1/10	4	6	4	Dampfbr. Zwenkau (Hyp.	98,— G.
M. 1000	1/10	4			Zwenkau Vorzugs-A.	114,50 B.
T. 100	1/10	4	—		Gesser Actienbr. [illegible]	—
T. 100	1/10	4	0	0	Gohliser Bierbr. St.-A.	110,— G.
M. 1000	1/10	4	0	0	do. do. Prior.-Actien	117,— G.
M. 1000	1/10	4	20	20	Lpz. Bierb. Riebeck & Co.	206,— G.
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	—
T. 100	1/10	4	12	12	do. Naumhof-Schkeud.	—
M. 1000	1/10	4	8½	8	Lübecker Bierbrauerei	161,50 G.
T. 200	1/10	4	8	8	Nürnb. Bierbr. Henninger	129,— G.
M. 1000	1/10	4	0	0	Wurz. Stadtbr. St.-Act.	—

*Die Bierbrauereien [illegible]

Mühlen.

T. 100	1/4	4	—	—	Leipziger Mühlen-A.-G.	—
M. 1000	1/7	4	0	—	Wurz. Dampfm. (Schön.)	—
M. 1000	1/5	4	0	—	do. Kunstm. Krietsch	50,75 G.
M. 1000	da.	4	0	—	do. St.-Pr.-Actien	59,— G.

Zuckerfabriken.

T. 200	1/4	4	31	—	Glauziger Zuckerfabrik	108,— G.
M.500 u.1000	1/10	4	20	—	Hallesche Zuckerraffin.	152,— mit.
T. 200	1/4	4	9½	—	Korbetaer Zuckerfabr.	103,— G.
M.500 u.1000	1/1	4	12½	9	Rositzer Zucker-Raffin.	126,— B.

Papierfabriken.

M. 1000	1/1	4	20	4	Chromo-Pap. (Najork)	118,25 G.
M. 400	1/7	4	18	—	Gröltzw. Papierf. a. Halle	—
M. 1000	1/7	4	10	—	Lämmerts-Steina Pr.-A.	138,50 G.
M. 800	1/1	4	11	8	Niederschlem. Holzstoff	162,— G.
T. 200	1/7	4	0	—	Thode Papierf. Hainsb.	—

Versch. Gesellsch.

M. 1000	1/1	4	8½	8½	Bank f. Grundbes., Lpz.	131,75 G.	
M. 1000	1/1	4	6	9	Bernsd. Glasf. Hoffmann	—	
M.400 u.1200	1/1	4	0	—	Fabrik Leipz. Musikw. Ehrlich & Co., Gohlis	—	
M. 1000	1/1	4	8	4	H. Schmelzer, A.-G., Lpz.	—	
M. 1000	1/1	4	8	—	Körting Elektr. Hann.	110,— B.	
M. 1000	1/4	4	15	—	Kunstanstalt Ebold & Kiessling, Leipzig	—	
M. 1000	1/1	4	0	—	da. Grimma & Hempel	162,— G.	
M. 1000	1/1	4	0	10	Kunstdr. Freischar Sehl.	—	
T. 100	1/1	4	14½	14½	Leipziger Baubank	130,— G.	
M. 1000	1/4	4	0	—	do. Immobiliengesell. vorm. O. Fritzsche	104,— G.	
M.200 u.1000	1/1	4	0	0	da. Düngerexport A.-G.	—	
M. 1000	1/1	4	1½	1½	da. Electricitäts-Werke	82,— G.	
M.1000,vllg.	1/1		375 M.	375 M.	do. F.-V.-A.-A. p. St. M.	113,75 G.	
M.500 u.1000	1/1	4	9	9	da. Gummiwaar.-Fabr. Marx, Heine & Co.	3650 G.	
T. 100	1/1	4	9	10	da. Immobilien-Gesell.	198,— G.	
M. 1000	1/7	4	11	—	da. Pian.-F. Ohr. Zimm.	173,— G.	
T. 100 u. 100	1/7	4	2½	—	Leopoldshall St.-Act.	145,— B.	
T. 200	da.	4	5	—	vorl. chem.-F. Pr.-Act.	—	
M. 1000	1/1	4	8	6	Polyph.-Musikw. Wahr.	—	
M. 1000	1/1	4	8	9	Portland-Cement Halle	—	
M. 1000	1/5	4	15	—	Sächs. Brunnen. Wurzen	183,50 G.	
M. 1000	1/1	4	18	18	Siemens, Glas. Dresden	—	
fl. 200	1/1	4	0	0	Starck & Montag-Werke	—	
M. 1000	1/4	4	0	—	Symphonion, Fbr. Leipzig musikwerke	—	l. D.
T.2000 u.500	1/1	fco	12	12	Teutonia, Leb.-V.-Bank	—	
T.100 M.1500	1/1	4	15	15	Leipz. (ZSch. K.) p. St. M.	1550 G.	
T. 100	do.	4	15	15	Thür. Gasg. Leipz. St.-A.	345,— G.	
M. 1000	1/1	4	8½	—	do. do. St.-Pr.-Act.	346,— G.	
M. 500	1/1	4	5½	5	da. Nadel- u. Stahlw.-F. in Ichtershausen	125,— G.
					Glashd. Werke b. Sorau	190,— B.	

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = 3,— ℳ. 7 fl. südd. W. = 12,— ℳ. 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ. 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ. 1 £ = 20,40 ℳ. 1 Franc, Lira, Peseta, Lei = 0,80 ℳ. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ. 1 Rbl. alter Credit-Rubel = 2,16 ℳ. 1 fl. holländ. W. = 1,70 ℳ. 1 skandinav. Krone = 1,125 ℳ. 1 Dollar = 4,20 ℳ.

Bank-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1900	pro 1901			
T.100 M.1200	1/1	4	9	8	Allg. D. Cr.-A. z. Leipz.	174,— G.	
T.300 M.1200	1/1	4	9	9	Berl. Disc.-C.-Anth.	183,— G.	
M. 1000; 100	1/1	4	8	7	do. Handels-Anth.	152,— G.	
T.100 M.1500	1/1	4	6½	5	Chemn. Bankverein	—	
T. 200	1/1	4	5	5	Coburg-Goth. Cred.-Ges.	—	
M. 1000	1/1	4	5	0	Cred.- u. Sparb. Lpz.	80,25 bzG.	
M. 1000	1/1	4	5	4	Darmst. B. f. H. u. Ind.	129,70 B.	
T.200 M.1200	1/1	4	11	11	Deutsche Bank	209,50 G.	
T.300 M.1200	1/1	4	8	4	Dresdner Bank	139,— G.	
M. 1000	1/1	4	8	1½	do. Bankverein	109,50 G.	
T.200 M.1200	1/1	4	7	6	Gothaer Privatbank	127,— G.	
T.250 M.1000	1/1	fr.	9	—	Leipzig. Bk. d. Conc.	0,50 G.	m. D.-S. p. 190.
T.100 M.1000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	127,75 bz.	
M. 1000	1/1	4	8	4½	Löbauer Ban.	99,75 bzG.	
T.100 M.1200	1/1	4	6	5½	Mitteld. Cr.-B. (Mein.)	110,25 G.	
ℳ 600 u. 1200	1/1	4	6½	5	Nat.-B. f. D. Be. [illegible]	110,— G.	
T. 200	1/1	4	7½	7	Oberlausitzer Bank	—	
fl. 200 P.	1/1	4	10	8½	Oester. Credit-Anst.	213,— G.	
M.1000 u.100	1/1, 7	4	10,80	6½	Reichsbank-antheile	154,75 B.	
T. 200	1/1	4	8	7	Sächsische Bank	129,25 B.	
M. 1000	1/1	4	7	7	do. Bodencreditanst.	127,— G.	
T.100 M.1000	1/1	4	6	6½	Zwickauer Bank	114,— G.	1000 —

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorit.-Actien.

Stücke							
fl. 200 P.	1/1	4	10	18,4	Aussig-Teplitz mit 500 fl. abgest.	202,— B.	e.D.
—	—	fco	100 K	84 K	do. Gen.-Schabg. p. St.	1200 B.	e.D.
fl. 150 P.	1/1 01	4	6½	—	Böhm. Nordbahn	136,— G.	l.D.
fl. 500 P.	1/1 01	4	12	—	Buschtiehrad Lit. A	—	l.D.
fl. 200 P.	1/1 01	4	11½	—	do. Lit. B	—	l.D.
M. 600	1/1	4	8	8½	Dortm.-Ensch. St.-A.	176,— B.	(alt) e.D.
Frcs. 500	1/1 01	4			Gotthardbahn	—	l.D.
fl. 200 P.	1/1	4	7	6½	Graz-Köflach	132,— G.	e.D.
Lire 500	1/7 01	4	6½	—	Ital. Meridionalb.	—	m.Cp.04
Lire 500	1/7 01	4	5	4½	do. Mittelmeerbahn	—	m.Cp.30
fl. 150 S.	1/4, 11	4	4½	4½	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1 01	4	5½	—	Luxemb. Pr.-Henri-B.	94,— G.	l.D.
T.300 M.1200	1/1 01	4	5½	—	Lübeck-Büchen	142,— B.	l.D.
M. 600	1/7 01	4	3	—	Marienbg.-Mlawka	71,— G.	l.D.
M. 600	1/1	4	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 S.	1/7 01	4	5	—	Oest. Ndwb. Lit. A.	113,— G.	
fl. 200 S.	1/1 01	4	5	—	do. do. Lit. B. (Elbthb.)	—	
Frcs. 500	1/7 01	4	5	—	Oest.-Ung. Stb. (Frz.)	145,— G.	l.D.
Frcs. 500	1/1 01	4	5	—	Oest. Südb. (Lomb.)	—	l.D.
T. 200	1/1 01	4	5	—	Ostpreuss. Südbahn	—	l.D.
T. 200	1/1	4	4	—	do. St.-Prior.-Act.	—	e.D.
fl. 150 S.	1/1 01	4	4	—	Prag-Dux, Pr.-Act.	93,60 G.	l.D.

Inländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke					
T. 100 u. 50	1/4, 10	3½	Leipz.-Dresd. E.-A. v. 1880	148,— G.	
T. 5 u. 100	1/1, 7	3½	do. Anl. v. 1872 conv. 4%	100,— G.	gek. 1/7.02
	1/4, 10				
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	A.d. Kleinb. v. 1891	—	
M. 1000 u. 500	1/1, 7		da. S. V v. 1893 u. VI v. 98	—	
M. 2000 u. 500	1/4, 10		do. S. VII v. 99	—	
M. 20.000 u. 500	1/4, 10		do. v. 1894	—	
M. 100 u. 500	1/1, 7		do. S. VIII v. 99	—	
M. 1000 u. 500	1/4, 10		do. S. IX v. 1901	—	

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aussig-Teplitz v. 1880 Gold	99,90 bz.
do. do.	99,90 bz.
Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	101,60 G.
Buschtiehrader v. 1895 (stfr.)	100,90 G.
do.	100,60 G.
do. Em. I–III (v. 1889/1893)	—
Dux-Bodenbach v. 1888 (stfr.)	81,40 G.
do. v. 91 (stfr.) Silb.	99,50 G.
do. do. do. Gold	101,80 G.
do. Em. I von 1893	109,— G.
do. Em. II von 1871	109,— G.
do. Em. III v. 1874 Gold	110,50 G. f.
Elisab.-Westb. (steuerfr.) Gld.	101,75 B.
Erzh. Albrechtsb. (gar. u. stfr.)	99,75 B.
do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	113,50 G.
Gal. Karl-Ld.-Bahn v. 1890 (gar.)	100,80 G.
Graz-Köflach, Em. IV v. 1893	—
do. Em. I v. 1890	101,75 G. f.
do. Em. II u. III v. 1891 u. 1872	104,— B.
Kaiser Ferd. Nordb. v. 1886	100,90 G. (gar. v. 87: 100,50 G.)
do. do. v. 1891	—
Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	100,— G.
Kasch.-Oderb. v. 1889 (gar.)	99,10 G.
do. v. 89 do. Gold	100,60 G.
Kronpr. Rudolf-Bahn (gar.)	99,80 G.
do. Salzkammergut (gar.)	102,10 G.
Lemb.-Czern. steuerfr. (gar.)	—
do. steuerfr. (gar.)	—
Oesterr. Localbahn v. 1901	99,75 B.
Oestr. Staatsb. alt. (gar.)	101,— G.
do. do. von 1885	92,60 G.
do. do.	101,75 B.
do. do. Brünn-Ross.	112,— B.
Oest. Nordwestb. Lit. A (gar.)	108,80 G.
do. do. Lit. B (Elbethalb.)	108,70 G.
do. do. von 1874 Gold	—
Oesterr. Südb. v. 1880 Gold	97,25 G.
Ostrau-Friedland	100,50 G.
Pilsen-Priesen (gar.)	100,60 G.
Prag-Dux v. 1896 Gold	99,90 G.
Raab-Oedenb.-Ebf. Em. Lud.	78,80 B.
Gotthardbahn	—
Ital. 3% Eisenb.-Obl. (gar.)	66,60 G.
Sardinische Secondarbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	—
Koslow-Woronesch-Rostow Gold	—
Kursk-Kiew	—
Rjäsan-Koslow	—
Wladikawk. v. 1885	—

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Altb. A.-Br. [illegible]	100,50 G.
Gröltzw. Papierf. a. Halle (hyp.)	99,75 B.
Dampfbrauerei Zwenkau (hyp.)	99,50 B.
[illegible] Leipz. (hyp.)	98,— G.
D. Jute-Spinn. u. W. z. Meiss. (rv.)	—
Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. à 103% rückzahlb.	—
Leipz. Musikw. à 103% rckb. hyp.	—
Gerner Actien-Bierbr.	92,— B.
do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes	99,50 G.
Gera-Greiz. Kamm-Sp. u. W. hyp.	—
Gohliser Actien-Bierbr. (hyp.)	100,50 G.
Grosse Leipz. gr. Strassenbahn	101,90 G.
Hallesche Strassenbahn	—
Hamb. Wollkam. Leipz. (hyp.)	96,— G.
Leipz. Baumwollsp. Lindenau	103,25 G.
do. Electricitäts-Werke	103,50 G.
do. Elektrische Strassenb.	99,— G.
do. Kammgarn-Spinnerei	100,90 G.
do. Maschfbr. zu Schkeuditz	100,75 B.
do. Palmengarten	—
do. Vereinsbr.-Anl. 1891 hyp.	100,50 G.
do. do. 1895 do.	100,50 G.
do. do. 1902 do.	103,50 G.
do. Wollkämmerei	99,— G.
Leipziger Mühl. Act.-G. (hyp.)	—
Lämmerts-Steina Holzst. Fbk. hyp.	99,60 G.
Mech. Kratzenf. Mittweida (hyp.)	102,— B.
Meeraner Kammgarn-Spinner	98,— B.
Mittweidaer Baumwollspinner	103,50 G.
Sächs. Masch.-Fabr. Hartmann Chemn. [illegible]	104,75 G.
Sonnenrg. & St. D. W., M.-F., H.-S.	92,— G.
Stöhr & Co. Kmg.-Sp. z. Leipzig	102,— G.
Tittel & Krüger, Swollgf. Plagw.	97,— B.
Rubeck [illegible] Gotha, hyp.	99,50 G.
Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch.	98,35 G.

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Steinkohlen-Actien. per Stück Mark

Stücke					
			Bockwa-Hohnd. V. F. Lit. A	Ldb—	l.D.
			Concordia in Niederplan.	—	a.D.
			do. do. Pr.-A.	275 B.	a.D.
			Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	435 G.	a.D.
			Gersd. Steinkb.-V. St.-A.	750 G.	a.D.
			do. do. Pr.-Act.	930 B.	a.D.
			do. do. do. II	890 B.	a.D.
			Gottes Seg. b. Lugau St.-A.	1100 G.	a.D.
			do. do. Pr.-A.	4200 G.	a.D.
			[illegible]	1300 G.	a.D.
			Kaisergr. & Gersd. St.-A.	—	a.D.
			do. do. Pr.-A.	925 B.	a.D.
			Lugauer Steink.-V. St.-A.	860 B.	a.D.
			do. do. Pr.-A.	1100 G.	a.D.
			Oberhohndorf-Forst	137,— G.	l.D.
			do. Schader	305 G.	l.D.
			Zwick. Bürgergewerksch.	3740 B.	e.120 Bar
			Zwick. Brückb. abg. V.-A.	692 G.	a.D.
			do. Z.-Sch. 1864/65 A.	3360 G.	a.D.
			Zwickau-Oberhohndorf	3960 G.	e.200 Bar
			Zw. Steinkb.-V. Vereinigt	30104	e.150 Ba.

Braunk.-Act. u. Obl. per Stück Mark

Friedr. b. Meuselw. [illegible]	760 G.
Frankfurt [illegible]	—
do. do. Pr.-A.	610 B.
Vereinigte [illegible]	—
do. do. Pr.-A.	—
Z. Fortschr. b. Meuselwitz	315 B.
do. do. Pr.-A.	330 B.
	in Procent
Dörstew.-Haltr. [illegible] St.-A.	—
do. do. 4% Vorz.-A.	99,75 G.
[illegible] Brkw. u. Brkt.	—
Berlin Act.-Ges.	—
da. [illegible]	102,— G.
Naumb. Brk. A.-G. Act.	104,75 G.
do. do. Obl. (hyp.)	—
S.-Th. Braunk.-Verw. St.-A.	104,75 B.
do. do. Pr.-A.	136,— G.
Zeitz Paraff.- u. Solaröl-A.	137,— B.
do. do.	127,— B.
	99,85 G.